

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

19.4.1938 (No. 90)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952269)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Kurier-Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße 20b und 20c, Bankkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

erschient werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,40 RM und 50 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,24 Pf. Postgebühren zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 90

Dienstag, den 19. April

Jahrgang 1938

Abkommen Rom-London unterzeichnet

Erläuterungen über Abessinien, Flottenfrage, Spanien, Guezkanal und Tanasee

Rom, 18. April.

Ueber die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Außenminister Graf Ciano und der englische Botschafter Lord Perth haben Sonnabend 18.30 Uhr im Palazzo Chigi das italienisch-englische Abkommen unterzeichnet. Das Abkommen besteht aus einem Protokoll und acht angefügten Vereinbarungen und Erklärungen und einem Notenwechsel. Außerdem ist zwischen Italien, England und Ägypten ein Abkommen über gute Nachbarschaft betreffend Italienisch-Ostafrika von Außenminister Graf Ciano, dem englischen Botschafter Lord Perth und dem ägyptischen Gesandten Mustafa El-Sabel unterzeichnet worden, die auch einen Notenaustausch vorgenommen haben.

Das englisch-italienische Abkommen wurde in London im Anschluß an die Unterzeichnung veröffentlicht. Es handelt sich um ein umfangreiches Dokument, das sich in drei Teile gliedert:

1. ein Protokoll,
2. einen Austausch von Briefen und
3. ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Ägypten und Italien.

Das Protokoll sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam festlegen:

1. Eine Bestätigung der Erklärung vom 2. Januar 1937 über den Status quo im Mittelmeer und der Noten die am 31. Dezember 1936 ausgetauscht wurden. (Diese Noten bezogen sich auf die Erhaltung des Status quo im westlichen Mittelmeer.)

2. Ein Abkommen über den Austausch militärischer Informationen. In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Ägypten, im Sudan, in Italienisch-Ostafrika, Britisch-Somaliland, Kenja, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganjika zu unterrichten. Beide Parteien kommen hiernach weiter überein, sich im voraus über die Errichtung neuer Flotten- oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Zufahrtswegen zum Roten Meer zu unterrichten.

3. Ein Übereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten. Dieses aus acht Artikeln bestehende Übereinkommen verpflichtet beide Teile, die Unabhängigkeit Saudi-Arabiens und des Jemen zu respektieren.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudi-Arabien und dem Jemen liegen, (das heißt also das Gebiet des Protektorats Aden) erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgend welchen politischen Einfluß in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudi-Arabiens und des Jemen beeinträchtigen wird.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annektieren oder auf ihnen befestigen wird. Ferner verpflichten sich England und Italien, in keinem Streit zwischen Saudi-Arabien und dem Jemen einzugreifen.

4. Eine Erklärung über die Propaganda. Die Erklärung bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Presse- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen, oder die unvereinbar mit guten Beziehungen sein würden.

5. Eine Erklärung über den Tana-See. Diese Bestimmung wiederholt die Zusicherungen der italienischen Regierung vom 3. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.

6. Eine Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Ostafrika. In dieser Erklärung wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Genfer Entente vom 29. Juli 1936. Danach ist Italien bereit, den Grundsatz anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Ostafrika nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgeschlossen ist.

7. Eine Erklärung über die freie Ausübung der Religion und die Behandlung von britischen religiösen Körperschaften in Italienisch-Ostafrika.

(Fortsetzung nächste Seite)

Morgen Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute, am Vorabend des Geburtstages des Führers, von 20.00 bis 20.15 Uhr über alle deutschen Sender.

Am Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Rust von 9.00 bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schulen im Deutschen Reich. Diese Kundgebung ist mit der Feier, die am gleichen Tage anläßlich des Schulbeginns stattfindet, zu verbinden. Es wird angeordnet, daß die Übertragung der Rede des Ministers im Rahmen der Schulfeier in allen Schulen gemeinschaftlich angehört wird. In den Volksschulen nehmen nur die vier oberen Klassen (nicht die vier Grundschulklassen) an der Feier teil.

Schmeling schlägt Dudas lo.

Der große internationale Boxkampfabend in der Hamburger Hanseatenhalle hatte als Mittelpunkt die letzte Probe von Max Schmeling vor seinem erneuten Treffen um die Weltmeisterschaft gegen Joe Louis am 22. Juni in USA. In der von rund zwanzigtausend Zuschauern besuchten Hanseatenhalle wurde der junge und starke Amerikaner Steve Dudas in der 5. Runde entscheidend geschlagen. Nach sechs zum Teil schweren Niederschlägen war Dudas völlig zermürbt und in der 5. Runde warf sein Betreuer das Handtuch in den Ring.

Vorher hatte der Deutsche Walter Neusel gegen den von Schmeling schon an der gleichen Stelle geschlagenen Südafrikaner Ben Joor in der 8. Runde durch Disqualifikation seines Gegners gewonnen.

Solgenichwerer Bahnanschlag in Algerien

Schnellzug Algier-Dran entgleist - Bisher 5 Tote und 12 Schwerverletzte

Paris, 19. April.

In den frühen Morgenstunden des Dienstags entgleiste der Schnellzug Algier-Dran (Französisch-Nordafrika) infolge eines Anschlags in der Nähe von Aitafs zwischen Affreville und Orléansville. Fünf Personen fanden dabei den Tod und zwölf wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Lokomotive sprang in einer Weiche aus den Schienen und kippte um, während sich der nachfolgende Postwagen quer stellte. Auf diesen stählernen Postwagen fuhr dann ein Schlafwagen auf, in dem sich fünfzehn Reisende befanden. Der hölzerne Schlafwagen wurde wie eine Ziehharmonika zusammengedrückt und die darin befind-

lichen Todesopfer waren meist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Europäer, die in den Protektoratsgebieten einflussreiche Stellungen inne hatten.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, und zwar war der Weichenbolzen gefügt und die Weiche falsch gestellt worden. Die Polizei hat bereits einen ehemaligen Eisenbahnangestellten verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Unglücks zu sein. Es handelt sich um einen Franzosen, der vor kurzem wegen Untauglichkeit aus dem Bahndienst entlassen worden war.



Abkommen England-Italien unterzeichnet

Im Palazzo Chigi in Rom. Schreibend Lord Perth, rechts neben ihm Graf Ciano. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)



Franco's Truppen am Mittelmeer

Das erste Bild von nationalspanischen Truppen am Mittelmeer. Nationalspanische Soldaten am Strand von Binaco. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Abkommen Rom-London unterzeichnet

(Fortsetzung von der ersten Seite)

8. Eine

Erklärung über den Suez-Kanal

Die britische Regierung und die italienische Regierung bestätigen hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Suez-Kanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 zu respektieren und innezuhalten. Dieses Abkommen garantierte allen Mächten den Gebrauch des Suez-Kanals zu allen Zeiten, d. h. in Krieg und Frieden.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln. Diese Briefwechsel beziehen sich auf

1. Ägypten. In diesem Briefwechsel stellt die italienische Regierung fest, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Ägypten gegeben hat und daß Zurückziehungen von tausend Mann in der Woche bereits begonnen haben. Diese Truppenzurückziehungen würden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnisonen erreicht sei.

2. Londoner Flottenvertrag. Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1906 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

3. Spanien. Die italienische Regierung bestätigt, daß sie der britischen Formel für die proportionale Räumung der

ausländischen Freiwilligen aus Spanien

zugestimmt hat, und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Räteinmischungsausschuß auf der Grundlage dieser Formel festgelegt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, und daß ebenso das italienische Material zurückgezogen wird. Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politische Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen den spanischen Ueberseebesitzungen oder der spanischen Marokko-Zone hat, und daß Italien nicht die Absicht hat, irgend welche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten. Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei der Gelegenheit, daß sie eine Regelung der spanischen Frage als Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens ansieht.

4. Abessinien. Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden Genfer Ratssitzung Schritte zu tun, um die Stellung der Mitgliedsstaaten der Genfer Entente in Bezug auf die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien zu klären, da sie den Wunsch hat, Hindernisse zu beseitigen, welche die Freiheit der Mitgliedsstaaten in Bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien hindern könnten.

Der 3. Teil des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Ägypten. Zum Schluß des Abkommens wird ein

Telegrammaustausch Chamberlain und Mussolini veröffentlicht.

Das Telegramm Chamberlains an Mussolini lautet: „Ich freue mich, von Lord Berth den erfolgreichen Ausgang der Besprechungen zwischen unseren beiden Regierungen zu erfahren. Ich möchte ausdrücken, wie sehr ich und meine Kollegen den Geist des guten Willens und der Zusammenarbeit schätzen, der in unseren Besprechungen von Eurer Exzellenz, Graf Ciano und allen auf der italienischen Seite Beteiligten angewandt wurde. Ich habe die aufrichtige Befriedigung, deren ich auch Eurer Exzellenz sicher bin, daß ein solches Abkommen zwischen uns erreicht worden ist. Ich hoffe, daß dieses Abkommen, wenn es voll in Kraft tritt, alle übrigen geliebten Punkte der Meinungsverschiedenheiten zwischen uns beseitigt und ich erwarte zuversichtlich, daß hiernach die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern wieder sicher auf dem Vertrauen und der Freundschaft beruhen werden, die so lange in der Vergangenheit existierten.“

Die Antwort Mussolinis an Premierminister Chamberlain lautet:

„Ich danke Ihnen warm für Ihre Botschaft. Ich freue mich in der Tat, daß die englisch-italienischen Besprechungen so glücklich geendet haben und daß das erzielte Uebereinkommen Sie wie mich voll befriedigt, sowohl hinsichtlich des Umfangs und des Geistes, in dem es geschlossen wurde. Es ist mir eine Freude, Ihnen zu versichern, daß ich den guten Willen und den herzlichen Geist des Vernehmens, den Eurer Exzellenz gezeigt haben, aufrichtig zu schätzen weiß. Ich schätze ebenso die Arbeit, die Lord Berth und alle diejenigen geleistet haben, die zu der Verwirklichung des Abkommens beigetragen haben. Dadurch, daß die zwischen uns bestehenden Fragen so offen und vollständig geregelt wurden, werden die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine solide und dauerhafte Basis gestellt. Ich bin überzeugt, daß nunmehr zwischen den beiden Ländern eine neue Periode des Vertrauens und der Freundschaft beginnen kann, das ist es, was Sie und ich wünschen und was mit unseren traditionellen Beziehungen übereinstimmt.“

Rückmeldung von

Die erste deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München ist um eine Woche verlängert worden. Die Ausstellung wurde bisher von 250.000 Volksgenossen und Gästen aus dem Auslande besucht. Am Ostermontag besuchte auch der Führer noch einmal die Ausstellung.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute am Vorabend des Geburtstages des Führers von 20 Uhr bis 20.15 Uhr über alle deutschen Sender. Reichsminister Rust wird am Geburtstag des Führers von 9 Uhr bis 9.30 Uhr über alle deutschen Sender zu den Schulen im Deutschen Reich sprechen.

Der im Salzburger bei Seefeld gefällte Mairbaum für die Reichshauptstadt Berlin trat am Ostermontag auf vier Eisenbahnwaggons seine Fahrt nach Berlin an.

Einer Stefani-Meldung zufolge hat Mussolini den neuen deutschen Botschafter beim Quirinal, von Madensen, empfangen und sich lange mit ihm unterhalten.

In einer in Ägypten abgehaltenen Vertreterversammlung sämtlicher Lehrerverbände der Subtendensien wurde der einmütige Beschluß gefaßt, einen einheitlichen Verband, die „Subtendensien-Erzehrer“, zu gründen.

Die vier italienischen Flieger, die am Sonntag Croppen verließen, um den Reford Croppen-Kapstadt und zurück zu brechen, sind mit ihrem Flugzeug am Montag in der Nähe von Tripolis verunglückt. Die Flieger sind jedoch glücklicherweise mit dem Leben davon gekommen.

Der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister Homan hat eine Verordnung über die Organisation eines freiwilligen nationalen Arbeitsdienstes für die Universitätsjugend erlassen.

Wie „Gazeta Polska“ aus Bukarest berichtet, wird der rumänische Ministerpräsident Patriarch Miron am 19. Mai nach Polen reisen, um in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Orthodoxen Kirche dem polnischen Woiwoden Dionysius, der im vorigen Jahr in Rumänien weilte, einen Gegenbesuch zu machen.

Bukarester Regierung gegen Eiserne Garde

Zahlreiche Verhaftungen im Lager Codreanu vorgenommen

Bukarest, 19. April.

Das rumänische Innenministerium übergab der Presse zahlreiche beschlagnahmte, die Eiserne Garde Codreanus belastende Dokumente zur Veröffentlichung. Darunter befindet sich ein Rundschreiben Codreanus an die Befehlshaber der Eisernen Garde Codreanu erklärt darin, die Absicht gehabt zu haben, jede Tätigkeit der Eisernen Garde für eine gewisse Zeit einzustellen und unterdeh im Auslande am zweiten Teil seines Buches „Für die Legionäre“ zu arbeiten. Seine Anhänger hätten von ihm jedoch die Fortsetzung des Kampfes verlangt. Sie hätten ihn erjucht, jene, die den Kopf Codreanus forderten, zu beseitigen und unter Einjak selbst des Lebens die Bildung einer liberalen Regierung im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung zu verhindern. Codreanu habe daraufhin entschieden, daß die Partei „Alles für das Land“, unter der die Bewegung in letzter Zeit nach außen hin aufgetreten sei, zwar aufgelöst bleibe, daß aber die Legionen der Eisernen Garde bestehen bleiben. Codreanu selbst habe nicht mehr ins Ausland fahren, sondern den Kampf fortsetzen wollen.

Ein in der Bukowina aufgefundenes Rundschreiben fordere die Legionäre auf, sich Uniformen zu beschaffen und auf den Befehl zu einem Marsch auf Bukarest zu warten, da die Stunde des Sieges nahe. In Siebenbürgen sei ein Befehl der Leitung der Eisernen Garde beschlagnahmt worden, demzufolge alle Legionäre aufzufordern seien, sich für den Beginn des bevorstehenden Kampfes eidlich zu verpflichten, Codreanu unter Hintanhaltung von Gut und Leben Gefolgschaft zu leisten.

„Neue Etappe zum Aufbau Europas“

Italiens Blätter zum Abkommen von Rom - „Als Berlin-Rom als Grundpfeiler“

Rom, 18. April.

In ihren ersten Kommentaren unterstreichen die römischen Blätter übereinstimmend den grundlegenden Wert, der dem Abkommen nicht nur für Italien und England, sondern für ganz Europa und damit für die ganze Welt als entscheidendes Friedensmoment zukomme. In gleichem Sinne äußert sich auch die norditalienische Presse.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ erklärt in der Sonntagsausgabe des Blattes, der 16. April 1938 werde zu den denkwürdigsten Tagen in der europäischen Geschichte zählen. „In Europa bildet sich klar neben der unantastbaren Achse Rom-Berlin und den anderen freundschaftlichen Italiens, unter denen heute vor allem die mit Jugoslawien und Japan erwähnt werden müsse, ein neues System der Interessen und geordneten Kräfte“. Die Beziehungen zwischen Italien und Großbritannien seien mit dem neuen Abkommen, wie das halbamtliche Blatt weiter ausführt, auf eine Basis völliger Gleichberechtigung gestellt worden.

„Messaggero“ betont den ausschließlich zweiseitigen Charakter des englisch-italienischen Abkommens. Mit dieser Methode, die der Duce stets gegenüber der zweideutigen Prozedur Genes empfohlen habe, könnten die Staaten zu jenen Uebereinkommen gelangen, von denen das Gleichgewicht Europas und damit der Frieden abhängt. Die Achse Rom-Berlin erhalte durch diese Mittelmeerabkommen einen neuen Wert, da die Achse, wie der Duce erklärt habe, keine Scheidewand, sondern vielmehr einen Grundpfeiler darstelle, um den herum die Zusammenarbeit aller jener möglich sei, denen der Frieden und die Interessen der Kultur wirklich am Herzen lägen.

„Friede zwischen zwei Imperien“ erklärt der Mailänder „Popolo d'Italia“. Ein großes Abkommen der Zusammenarbeit und des Friedens sei zwischen zwei Imperien abgeschlossen worden. Während drei Jahre der Hohepunkt hätte der schicksalsschwere Punkt eines Konfliktes künden können, wenn sich nicht ein großer Staatsmann über alle Irrungen und Wirrnisse hinweg den klaren Blick bewahrt hätte. Heute befreit man das koloniale Recht der europäischen Zivilisation. Die abessinische Frage werde auf den lokalen Rahmen zurückgeführt, so wie sie Italien seit dem Januar 1935

Der Innenminister hat die große Bukarester nationale Zeitung „Curentul“ und die ebenfalls in Bukarest erscheinende Zeitung „Buna Vestire“ für unbestimmte Zeit und ohne Angabe von Gründen verboten. „Buna Vestire“ galt noch mehr als der „Curentul“ als Sprachrohr der Eisernen Garde Codreanus, was aber bei der strengen Pressezensur seit Inkrafttreten der neuen Verfassung kaum noch zum Ausdruck kommen konnte.

In Verbindung mit den Maßnahmen gegen die Eiserne Garde teilt die Regierung in einer amtlichen Verlautbarung mit, daß bei verschiedenen Anhängern der ehemaligen Partei „Alles für das Land“, in welcher Form die Eiserne Garde in letzter Zeit nach außen hin tätig gewesen sei, Maschinengewehre, Militärgegewehre und Papierböller gefunden worden seien. Die Art der Waffen zeige, daß es sich nicht um Waffen zum Zwecke des persönlichen Schutzes ihrer Besitzer handele. Auf Grund dieser Funde habe das Innenministerium Hausdurchsuchungen bei allen führenden Mitgliedern der Eisernen Garde angeordnet.

Die Verlautbarung erklärt am Schluß, daß die Bewegung über einen Kreis berufsmäßiger Aufwiegler nicht hinausgegangen sei und die Massen der Bevölkerung ihr völlig ferngeblieben hätten.

Dem ehemaligen Heeresminister General Antonescu, dem man gewisse Beziehungen zu einigen Mitgliedern der Eisernen Garde nachsagt, wurde vom gegenwärtigen Heeresminister ein Urlaub von dreißig Tagen gewährt, um sich ins Ausland begeben zu können.

Mehrere Beamte und Angestellte der Bukarester Straßengefängnisverwaltung wurden wegen ungesetlicher Tätigkeit für die Eiserne Garde entlassen.

gemeinsam mit der britischen Regierung zu regeln gewünscht habe. Das italienische Imperium habe sich mit den Waffen durchgesetzt, wie sich die anderen Imperien durch Eroberungen gebildet hätten. Man müsse ritterlich das hohe Verdienst Chamberlains anerkennen, der mit Entschlossenheit die Verhandlungen eingeleitet habe. Die Tragweite des Abkommens reiche vom antarktischen Meer bis zum Indischen Ozean.

Die Turiner „Stampa“ erklärt, wenn man jetzt zu einer so vollständigen und organischen Verständigung gekommen sei, so sei dies der geänderten Haltung des Londoner Außenamts zu verdanken, daß die Fragen hinsichtlich Äthiopiens und Spaniens als gelöst betrachte.

Der Außenminister der „Tribuna“ beschäftigt sich vor allem mit der Bedeutung, die dem Abkommen im Rahmen der europäischen Politik zukommt und erklärt, es stelle zweifellos eine neue Etappe in jenem schwierigen Aufbau dar, die aus der Phase der Versailles-Verträge hinaus zu einem wahrhaft europäischen Zeitabschnitt führen werde. Das Abkommen erscheine also nicht nur nicht unvereinbar mit der Achse Rom-Berlin, sondern sei im Gegenteil dazu bestimmt, die Aufgabe der Achse zu erleichtern, die darauf abziele, das europäische System gegen die zerstörenden Kräfte des Bolschewismus zu schützen. Mit dem neuen Abkommen seien die Voraussetzungen für eine weitere endgültige Befriedung Europas geschaffen.

„Lavoro fascista“ erklärt, daß die europäische Atmosphäre eine entscheidende Klärung erfahren habe. Das englisch-italienische Abkommen setze den Schlüsselpunkt unter die stürmische Periode der europäischen Nachkriegszeit und kündigte eine Zeit des friedlichen Gleichgewichtes an. „Italien und Deutschland haben mit eigenen Mitteln die schrecklichsten Ungerechtigkeiten wieder gut gemacht, die die wahren Ursachen der Gleichgewichtsstörungen zwischen den Mächten Europas waren, und damit ein aufrichtiges Uebereinkommen verbündet haben“. „Italien und Deutschland, so fährt das Blatt fort, „haben, ohne an dem Besitz dritter zu rühren, eine Stellung erlangt, die besser ihrer Macht und Tätigkeit entspricht. Die Welt wird einmals dem tiefen Verantwortungsbewußtsein, das Mussolini und Hitler bei dieser Revision gegeben haben, dankbar sein, ebenso wie sie Mussolini und Chamberlain für ihr großes Friedenswerk danken werden.“

England würdigt das neue Abkommen

„Die Politik direkter Verhandlungen hat triumphiert“ - Lob für Chamberlain

London, 18. April.

Die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens in Rom wird von der gesamten englischen Presse als ein Ereignis von größter Bedeutung angesehen und dementsprechend in spaltenlangen Berichten und Leitartikeln gewürdigt. Bezeichnend für die allgemeine Aufnahme des Abkommens ist die Äußerung eines Kabinettsmitgliedes gegenüber dem politischen Korrespondenten der „Sunday Times“, daß „nunmehr die Aussicht bestehe, daß die gleiche Methode, die bei diesem Abkommen angewandt worden sei, auch sonst mit Aussicht auf Erfolg angewandt werden könne“.

Die der Regierung nahestehende Presse weist einmütig auf das Umfassende des Abkommens und den einwandfrei großen Erfolg Chamberlains hin. Die „Times“ erklärt, daß das Abkommen die Grundlage für die Wiederherstellung und Erhaltung der englisch-italienischen Freundschaft lege. Halifax sei in seinem Vertrauen nicht weniger gerechtfertigt worden als Chamberlain, dessen gesundem Urteils es zu verdanken sei, daß eine Chance, welche die italienische Regierung geboten habe, prompt ergriffen worden sei.

Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß eine der wertvollsten Bestimmungen des englisch-italienischen Abkommens die Tatsache sei, daß es das ausschließliche Interesse Großbritanniens in Südarabien festlege. Das Blatt meint dann, es sei zu erwarten, daß nunmehr Verhandlungen für ein französisch-italienisches Abkommen nach dem Muster des britisch-italienischen Vertrages folgen würden. Im Leitartikel erklärt das Blatt, daß mit Ausnahme der Gegner jeglicher Verständigung mit Italien das Abkommen mit tiefer Befriedigung und Erleichterung begrüßt werde. Es handele sich um einen ungewöhnlichen persönlichen Triumph für den Ministerpräsidenten. Der Flottenkorrespondent des Blattes deutet die Möglichkeit an, daß nunmehr der Aufbau von Cypren, Aden und Perim nicht mehr so vorzüglich wie bisher sei, und begrüßt insbesondere den Beitritt Italiens zum Flottenvertrag.

Die „Daily Mail“ erklärt, die Fähigkeit des Premierministers und sein Realismus verdienen das wärmste Lob und den aufrichtigsten Dank seiner Landsleute.

Auch der „Daily Express“ erklärt, daß nunmehr der „verzerrte Streit“ zwischen Großbritannien und Italien vorbei sei.

Alles, was jetzt nötig sei, sei weiterhin ein gesunder Menschenverstand auf dem Gebiete der Außenpolitik.

Im übrigen brauche man sich nicht zu beunruhigen, wenn erklärt werde, daß das italienisch-deutsche Verhältnis durch das Abkommen nicht berührt sei, da die Ansicht „durchaus nicht richtig zu sein brauche, wonach die Verständigung zwischen Deutschland und Italien sich gegen Großbritannien richte“. Eine Freundschaftsgeste aus Paris gegenüber Mussolini sei unmittelbar nach Ostern zu erwarten, und es sei möglich, daß bald darauf die britische Regierung versuchen werde, zu einer Verständigung mit Deutschland zu gelangen.

Im Gegensatz zu diesen positiven Pressestimmen ist die Opposition völlig ablehnend. Die Oppositionspresse bezeichnet ausnahmslos das Abkommen als einen „Verrat“ Großbritanniens an seinen bisherigen Idealen und bemerkt sich, die Bedeutung der neuen Vereinbarungen herabzusetzen.

An Leder sparen!

Leder ist einer der wichtigsten Rohstoffe. Es unnötig schnell verbrauchen, heißt Devisen wegwerfen. Es schonen, heißt Devisen sparen. Richtige und ausreichende Erdal Schuhpflege putzt nicht nur die Schuhe, sondern pflegt auch das Leder. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön durch

Neuer Preis:
schwarz 20 Pfg.
farbig 25 Pfg.

Erdal

Rundschau vom Tage

Berlin rüstet zum 20. April

Schon während der Osterfesttage hat sich die Reichshauptstadt auf den bevorstehenden Geburtstag des Führers vorbereitet. Den Ehrentag des Führers begeht das deutsche Volk in diesem Jahre, da Adolf Hitler das Großdeutsche Reich schuf, besonders feierlich. Das Hauptereignis wird am 20. April die große Truppenparade vor dem Führer darstellen. Sie wird in diesem Jahre wegen der Umänderung der Charlottenburger Chaussee unter den Linden vor der Universität stattfinden. Hier sind bereits die Ehrentribünen errichtet worden. Auch gegenüber vor der Staatsoper sind Tribünen gebaut worden.

Die Wehrmacht, die durch den Vorbeimarsch vor ihrem Obersten Befehlshaber ihren Glückwunsch entbietet, hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Aus verschiedenen Gauen des Reiches sind bereits Truppenteile in Berlin eingetroffen, die am Mittwoch an der Parade teilnehmen. Unter ihnen befindet sich auch eine Abteilung österreichischer Infanterie aus Linz, die am Ostermontag jubelnd bei ihrer Ankunft begrüßt wurde. Auch die „blauen Jungs“ sind bereits angekommen. Die zweite Marine-Dehrabteilung aus Wesermünde wird diesmal die Ehre haben, vor dem Führer vorbeizumarschieren zu dürfen.

Schweres Bergwerksunglück in Magdeburg

Acht Arbeitstameraden kamen ums Leben

Im Tagebau auf der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt (Provinz Sachsen) rutschte am Sonntag überraschend ein Hang ab, wobei eine Arbeiterkolonne von den Erdbännen begraben wurde. Die Zahl der Toten beläuft sich auf acht. Bisher wurden vier der Verschütteten geborgen; die anderen vier befinden sich noch unter den Erdbännen. Ueber die Ursache des Erdstreiches konnte noch nichts festgestellt werden.

Reichsleiter Dr. Ley hat Gaubmann Knabe der Deutschen Arbeitsfront ein Telegramm übersandt, in dem er, tief erschüttert von dem Unglück, ihn ersucht, sofort die Familien der Opfer aufzusuchen und ihnen sein und der DAF, herzlichstes Beileid auszusprechen. Zur Behebung der ersten Not sollen jeder Familie der Toten je 1000 RM. aus dem Unfallfonds der DAF. überwiesen werden.

Reichswirtschaftsminister Funt hat dem Grubenvorstand der Gewerkschaft Concordia in Nachterstedt telegraphisch sein Beileid zu dem schweren Unglück übermittelt und ihn gebeten, den Angehörigen der verunglückten Bergmänner seine besondere Anteilnahme auszusprechen. Der Grubenvorstand solle sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um im Einvernehmen mit der Bergabteilung des Reichswirtschaftsministeriums für die Sicherstellung der hinterbliebenen Familien Sorge zu tragen.

Bremer Motorschiff rettet acht englische Schiffbrüchige

Das Motorschiff „Braunfels“ der „Hansa“-Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Bremen teilt durch Funkpruch mit, daß im Kanal von der sinkenden englischen Segelschiff „Triton“ acht Personen geborgen wurden. Die Geretteten würden in Antwerpen gelandet.

Schwerer Sturm im Rapischen Meer

Seit einigen Tagen herrscht im Gebiet des Rapischen Meeres ein schwerer Sturm. Ein Dampfer wurde vom Sturm erfaßt und an die Küste geworfen. Zahlreiche Fischerboote mit einer Bemannung von insgesamt 61 Personen sind ins offene Meer abgetrieben worden. Da Rettungsaktionen wegen des anhaltenden Sturmes einstweilen unmöglich sind, wird ihre Lage als kritisch angesehen. Im Küstengebiet hat der Sturm große Verheerungen angerichtet.

Blutige Morden in Palästina

In den beiden Ostertagen ereigneten sich in Palästina zahlreiche blutige Zwischenfälle. Verschiedentlich wurden Kraftfahrzeuge beschossen. Am ersten Ostertag explodierte in einem Araberkaffee in Haifa eine Bombe, wodurch ein Araber getötet und sieben verletzt wurden. Im Judenviertel von Jerusalem erfolgte ein Bombenabwurf. Hier wurde eine Person verletzt. Ein Bombenanschlag auf das Haus eines Polizeimajors in einem Dorf am See Tiberias richtete nur Sachschaden an.

„Du“ und „Ihr“ in Italien

Ein Runderlaß der Kanzlei Mussolinis schafft in sämtlichen Ministerien im mündlichen und schriftlichen Verkehr sowie im Verkehr mit dem Publikum die Anrede „Sie“ ab und ersetzt sie durch das „Du“ bzw. „Ihr“, wenn es sich um Vorgesetzte handelt, durch das „Ihr“.

Ist die Anrede an Frauen gerichtet, wird grundsätzlich das „Ihr“ angewendet.

Französische Armee zieht Emigranten ein

Nach einer Mitteilung des französischen Kriegsministeriums werden die in Frankreich wohnenden und zwischen dem 1. Januar 1904 und 31. Mai 1915 geborenen Staatenlosen davon unterrichtet, daß sie ebenso wie die Franzosen gleichen Alters demnächst militärische Reservierungen zu machen haben.

25 Kilometer Geländegewinn am Mittelmeer!

General Francos Vorhut in Tortosa eingedrungen

Vidua, 19. April.

Aus Burgos wird amtlich mitgeteilt, daß nationalspanische Truppen in der Provinz Tarragona nach Besetzung mehrerer Ortschaften am Montagabend in die Außenstadt von Tortosa eingedrungen sind.

Die nationalspanischen Streitkräfte setzten ihren Vormarsch in den Frontabschnitten an der Mittelmeerküste und in den Pyrenäen während der Osterfesttage unaufhaltsam weiter fort. Der Heeresbericht vom Montag bestätigt zunächst das Eindringen der Franco-Truppen in die Außenbezirke Tortosas und stellt darüber hinaus fest, daß die Navarra- und die galicischen Brigaden sowie die Legionärformationen in glänzenden Operationen den feindlichen Widerstand in den Provinzen Castellon und Tarragona brachen und allenthalben weitere Fortschritte machten. Südlich von Tortosa konnten die Ortschaften Santa Barbara, Amposta und Masos de Barberans besetzt werden. Die Zahl der Gefangenen und die Materialbeute ist außerordentlich groß.

Auch in den Pyrenäen ging der Vormarsch weiter. Die Navarra-Brigaden konnten im Arantal weitere wichtige Stellungen des Gegners überrennen. Im Abschnitt von Guadafara wurden mehrere nützliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

An der Mittelmeerküste konnten die Truppen General Francos einen neuen Geländegewinn von 25 Kilometer erzielen. Auf den bolschewistischen Kriegshafen Cartagena wurde ein erfolgreicher Luftangriff durchgeführt.

Verstärkte Massenflucht aus Spanien

Die Massenflucht der Zivilbevölkerung aus Sowjetspanien hat sich in den letzten Tagen mit erneuter Heftig-

Argentinien bedauert

Der argentinische Außenminister spricht in einem in der Presse veröffentlichten Communiqué sein Bedauern über die Vorfälle vom 10. April — insbesondere die Verletzung der Deutschen Flagge — aus, und weist auf die von der argentinischen Regierung in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen hin. Das Communiqué bringt weiterhin zum Ausdruck, daß die Regierung den Zwischenfällen, die keinesfalls die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen könnten, durchaus fern stehe. Sie bedauere auch die Hege gewisser Presseorgane, die keine Rücksicht auf das bestehende herzliche Einverständnis zwischen den beiden Völkern nähmen.

Reager Amnestie

Der tschechoslowakische Staatspräsident hat eine Amnestie erlassen, die sich auf Polizeistrafen und nahezu alle Schutzgeheimnisse bezieht. Von jüdisch-deutscher Seite wird zur Amnestie festgestellt, daß sie das Uebel nicht ausrotten könne. Zur endgültigen Befriedigung seien solche Maßnahmen notwendig, die die Ursachen des schweren Schicksals der Sudetendeutschen beseitigten.

Drei Schieberjuden gefaßt

Die drei jüdischen Großkaufleute Haselberg, Schreiber und Kusierko wurden als Staatsgefährden in das polnische Isolierungslager von Bereza-Kartuska gebracht. Sie hatten unter der Firma „Polnische Uebersee-Exportgesellschaft“ jahrelang polnische Juden nach Holland, Indien und Brasilien ausgeführt und sich dafür von den zuständigen Stellen in Warschau die als Exportprämie vorgesehenen Zollvergünstigungen für den Großimport von Tee und Kaffee aus diesen Ländern gewähren lassen.

In Wirklichkeit versagte aber die polnische Uebersee-Exportgesellschaft, wie im Hafen von Batavia festgestellt wurde, statt Juden nichts anderes als gewöhnlichen Weichseljude! Lediglich unter den Kistenetiketten war eine dünne Schicht des deklarierten polnischen Junders aufgelegt.

Da die Juden nicht nur den polnischen Staat um zweifelhafte Summen, deren Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, betrogen, sondern auch den guten Namen des polnischen Exports in Mitleidenschaft gebracht haben, ordnete das Innenministerium die sofortige Ueberführung der Staatsgefährden in das Isolierungslager an.

Pietry wird Botschafter in Rom?

Frankreichs Geschäftsträger heute bei Graf Ciano - Ein Kabinettsrat in Paris

Paris, 19. April.

Im allgemeinen beschränkt sich die Pariser Morgenpresse am Dienstag auf Agenturmeldungen über die erwarteten französisch-italienischen Besprechungen. In den beiden zu dieser Frage vorliegenden Leitartikeln wird immer wieder der Zeitpunkt einer Neubesetzung des französischen Botschafters in Rom in den Vordergrund gehoben. Der Außenpolitiker des „Jour“ erklärt, die wichtigste Frage sei, ob der französische Botschafter vor oder nach der Tagung des Genfer Rates ernannt werde.

Der römische Berichterstatter des „Matin“ ist der Ansicht, daß es eigentlich zwischen Frankreich und Italien gar keine sogenannten Probleme zu lösen gebe. Eine „an sich unbedeutende Streitigkeit“ sei durch die Leidenschaft auf beiden Seiten langsam zu einem europäischen Problem geworden. Zu dem begrenzten Kabinettsrat und dem Ministerrat, die heute und morgen in Paris zusammentreten, schreibt die „Epoque“, an erster Stelle stehe neben der Reise Daladiers und Bonnets nach London die Ernennung eines französischen Botschafters in Rom. Bei dem künftigen Inhaber dieses Postens werde es sich um den ehemaligen Marine-, Finanz- und Kolonialminister Francois Pietry handeln.

London, 19. April.

Während die Londoner Sonntags- und Montagsblätter noch ganz unter dem Eindruck des neuen englisch-italienischen Abkommens standen, befaßt sich die Presse vom Dienstag früh bereits mit den weiteren Auswirkungen dieses Abkommens. Sämtliche Blätter erwarten, daß mit dem Besuch des französischen Geschäftsträgers in Rom beim Außenminister Graf Ciano Besprechungen beginnen werden, die zur Vereinigung der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Fragen führen sollen. Wenn auch die Stellungnahme in den Zeitungen spärlich ist, so geht doch



Ben Fodrd wegen Tiefflags disqualifiziert
Walter Neusel sieht schmerzgekrümmt am Seil
(Pressefoto, Zander-Multiplex-R.)

Sowjetrussische Ausfälle gegen England

Der Abschluß des englisch-italienischen Abkommens wird von der sowjetrussischen Presse — wie nicht anders zu erwarten war — mit unverhohlenen Aerger verzeichnet. Die „Pravda“ macht sich in beleidigenden Ausfällen gegen England Luft, das eine „unrühmliche Rolle“ gespielt habe. Die Tatsache, daß das neue Abkommen eine rein zweiseitige Angelegenheit ist, paßt den Sowjets absolut nicht in ihr außenpolitisches Ränkespiel, und die „Pravda“ zieht denn auch verzweifelt alle Register ihrer Demagogie, um die Genfer Liga und die Fiktionen einer kollektiven Sicherheit in empfindliche Erinnerung zu bringen.

Der Londoner Besuch Daladiers und Bonnets

Wie Reuter aus Paris berichtet, haben der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet die Einladung der britischen Regierung nach London angenommen. Die beiden würden Paris am 27. April verlassen und am 30. April dorthin zurückkehren. Die englisch-französischen Besprechungen würden also am 28. und 29. April in London stattfinden. Eine amtliche Mitteilung werde in Bälde in Paris ausgegeben.

Reinliche Anfrage an Moskau?

Wie der „Evening Standard“ berichtet, sollen Nachrichten in London eingetroffen sein, wonach Frankreich eine eindeutige Kartellierung von Sowjetrußland verlangt hat, wie es seine militärischen Verpflichtungen gemäß dem französisch-sowjetrussischen Bestandspakt nachkommen will. Bis jetzt habe sich die Sowjetregierung geweigert, diese ihre Verpflichtungen eindeutig zu regeln.

Bei einer Besprechung des englisch-italienischen Abkommens weist der Londoner „Star“ auf die Bestimmungen über Arabien hin, die besagten, daß England und Italien es nicht zulassen wollten, daß sich irgendeine andere Macht in Saudi-Arabien oder in Yemen einmische. Damit sei offensichtlich Sowjetrußland gemeint, das eine beträchtliche Agitation in Arabien und Kleinasien betrieben habe.

Sieben Sowjetgenerale verhaftet

Stalins Verfolgungswahn treibt neue Blüten

Nach einem Reuterbericht aus Moskau sind auf Veranlassung des GPU-Chefs Deschov sieben Sowjetgenerale verhaftet worden, die beschuldigt wurden, daß sie Stalin und Woroschilow ermorden wollten.

Die Agentur Domei berichtet, daß Moskau im Zuge der Abschließung vom Ausland durch planmäßige Sabotage der diplomatischen und konsularischen Beziehungen nunmehr beabsichtige, in weitgehendem Maße Ausländer zum Verlassen des Sowjetgebietes zu zwingen. Letzthin seien bereits 5000 Frontier zwangsweise abgehoben worden, denen weitere 13000 folgen würden. Das gleiche Schicksal stehle 22000 Türken, Afghanen und Armentern bevor. Diese Ausweisungaktionen trügen zur Steigerung der Antisowjetbewegung in den mohammedanischen Ländern bei.

Druck und Verlag: H.S. Gausverlag Wejer-Emo, G. m. b. H., Zweigeltelung Emden. / Verlagsleiter Hans Fack Emden.

Hauptverleger: Hans Fack Emden (im Nebenamt). Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Artikel) für Politik, Weltanschauung und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Sport, Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Technik, Medizin, Wirtschaft, für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Felix Brodhoff, Verw. — Berliner Schriftleitung: Carl Reichardt.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöy (in Urlaub); in Vertretung: Hans Kolndörfer, Emden.

D. M. März 1938: Gesamtausgabe 25 717, davon Bezugsausgaben: Emden-Norddeutsches-Land 15 718, Leer-Verlegerland 10 082.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffende A für die Bezugsausgabe Emden-Norddeutsches-Land und die Bezugsausgabe Leer-Verlegerland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 12 Pfennig, die 60 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 8 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norddeutsches-Land: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 60 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Verlegerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 60 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermöglichte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im H.S. Gausverlag Wejer-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Offizielle Tageszeitung 25 717, Bremer Zeitung 35 610, Oldenburgische Staatszeitung 34 776, Wilhelmshavener Kurier 13 422, Gesamtauflage März 1938 100 626.

Sportdienst der „OTZ.“

Bestimmt am 22. Juni!
Von Max Schmeling

Der Sieger des großen Hamburger Kampfes stellt dem „Hamburger Tageblatt“ den nachfolgenden Artikel zur Verfügung.

Also, das hätten wir glücklich geschafft! Ich bin natürlich glücklich und zufrieden, daß ich Steve Dudas so überzeugend schlagen konnte und damit den Beweis erbracht habe, daß ich der einzige Anwärter auf einen Kampf gegen Joe Louis bin. Denn in meinem Vertrag mit Mike Jacobs steht ausdrücklich, daß ich nur unter der Bedingung mit dem braunen Bomber antreten kann, daß ich meine sogenannten Aufbaupämpfe auch gewinne. Daher habe ich mich auch diesmal wieder so ernsthaft wie nur irgend möglich vorbereitet. Denn ich weiß, daß Borer wie Steve Dudas nicht leicht zu schlagen sind. Dabei wollte ich diesmal unbedingt durch l. o. gewinnen. Es kam mir nicht darauf an, ob das eine Runde früher oder später geschah. Nur kommen mußte der Niederschlag.

Mein Gegner, von dessen Können ich auch nach dem Kampf mit Achtung spreche, griff ja in der ersten Runde dauernd an. Er erinnert stark an Steve Hamas, den ich auch hier in der Hanseatenhalle zum Ausschlag brachte. Nur war er wohl noch schneller und auch etwas härter. In der zweiten Runde traf er mich mit seiner Rechten an meinem linken Jochbein mit einem recht heftigen Schlag, der mich allerdings nicht erschütterte, der aber bewies, wie hart dieser Junge auch im Geben sein kann!

Ich war daher sehr vorsichtig und wartete auf meine Chance, so, wie ich das immer zu tun pflege. Meine Körperstreifer haben ihn dann so zermürbt, daß er durch einen Gesichtstreifer schließlich den Rest bekam. Aber auch noch in angelegentlichem Zustande war er — wie das in solchen Fällen zu sein pflegt — gefährlich. Steve Dudas gehört zu den Bögern, die eher zehnmal zu Boden gehen, als daß sie aufgeben. Sie haben Herz, und das achte ich! Zu seinem Glück hat Mc Carney rechtzeitig genug das Handtuch geworfen. Das ist sicher nicht leicht für einen Mann, der von seinem Schützling sagen kann, das er bislang noch nicht zu Boden gewesen ist. Aber man denke an Harvey, den Manager Hamas', der damals das Handtuch zu spät warf, so daß sein Mann eigentlich nie wieder einen richtigen Kampf machen konnte. In der Beziehung hat Steve Dudas es besser getroffen, und ich glaube, daß er sich bei seiner Jugend ruhig noch einmal nach vorn arbeiten kann. Ich bin natürlich stolz darauf, daß ich ihn, der noch nie am Boden war, ausgeknockt habe — und das wird man mir kaum verübeln.

Nun steht nichts mehr im Wege, daß ich im Mai nach Brüben fahre, um mich auf den Weltmeisterschaftskampf vorzubereiten, der bestimmt am 22. Juni steigen wird. Der Austragungsort ist allerdings noch nicht festgelegt. Auch gegen Joe Louis werde ich selbstverständlich mein Bestes tun. Ich trete diesmal sogar noch etwas ruhiger gegen ihn in den Ring, denn im Gegenjahr zu 1936 habe ich diesmal eine Reihe von Kämpfen hinter mir, die mir eine gewisse Routine geben.



Teer-
dachpappe
in allen
Din-Stärken
und Ausführungen, alles ab Lager
Emden. Vertretung: **Otto Drost**,
Emden, Friesenstraße 37, Ruf 3367
Lager: Lookvenne.

Stellen-Angebote

Gesucht zum bald. Antritt ein
Fräulein

zur Stütze im landw. Haus-
halt bei Fam.-Anschl. Mel-
ken u. Gartenarbeit nicht er-
forderlich. Anmel. nebst Ge-
haltsanprüchen an

Bauer Buismann
in Obersteenrade bei Pönitz
in Holstein.

Suche zum 1. Mai od. später
ein einfaches

junges Mädchen

welches mit der Hausfrau
sämtl. im landw. Haushalt
vorkommend. Arb. verrichtet.

Frau Bauer Kruse,
Delingen, Post Bohmte,
Bez. Osnabrück.
Fernruf: Bohmte 263.

Alleinstehende Frau sucht als
Hilfe, mehr zur Gefelligkeit,
für Haus u. Garten ein

ält. Mädchen od. Frau

ohne Anhang.
Frau Klodgeter, Neusehn,
Kreis Aurich.

Suche zum 15. Mai, eventl.
auch sofort ein

junges Mädchen

welches Lust hat, das Kochen
u. den Haushalt zu erlernen.
Familienanschluß und Lohn.
Reise wird vergütet.

Sommerfrische Horst,
Delingen bei Ostercappeln,
Post Bohmte.

Züchtiges Haus- und Verpächte evtl. verkaufe

Zimmermädchen

für Anfang Mai, sowie
erfahr. Fräulein
für Fremdenpension in Nor-
dberney gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 2658
an die OTZ., Emden.

Auf möglichst sofort ein sol.

Fuhrgehilfe

in Dauerstellung gesucht.
W. de Haan jr.,
Kohlenhandlung,
Nordseebad Borkum.

Suche für mein Gemischtw-
Geschäft zum 15. Mai oder
später einen 17-18jährigen

Hausburichen

bei freier Verpflegung und
hohem Gehalt.

E. Schmidt, Nordseebad
Baltrum. Fernruf 14.

Suche zu sofort einen

weibl. Kochlehrling

Schlicht um schlicht.

Gustav Müller, Küchenmstr.,
Bahnhof Leer.

Suche zum 1. Mai eine

Mellterfamilie

im Abstellh. zu 30 Röhren.
Gute 4-Zimmerwohnung und
fl. Garten auf dem Hofe vor-
handen. Angebote mit Lohn-
u. Deputatanprüchen an die

Gutsverwaltung Bellinghausen
in Dortmund-Sölde.
Fernruf 52 913.

Suche zum 1. Mai einen

landw. 2. Gehilfen

Th. Hasbargen,
Nordseebad Nordberney,
Fernruf 431.



Ein Staat verzüchtet sich ewig in seiner Jugend,
deshalb muß die Sorge um die Gesund-
erhaltung der Jugend unsere vornehmste
Aufgabe sein.



Zu Hause oder unterwegs
... eine „Echte Frankfurter“ Suppe ist im Hand-
umdrehen angerichtet. Man
lobt an ihr besonders den
reinen, kräftigen Geschmack
und staunt über die feinen
Fleischstückchen, die darin
herumschwimmen. Kosten-
punkt.
„Echte Frankfurter“
Hühnersuppe
Originaldose 27 Pfg.
„Echte Frankfurter“
Rindfleischsuppe
Originaldose 20 Pfg.
Erhältlich in fast allen Le-
bensmittelläden.
Hersteller:
HEINRICH SCHWARZHAUPT
Fleischkonservenfabrik
Frankfurt-Main 5 10



Zu verkaufen
Habe einen erstklassigen
angeförten Bullen
mit guten Leistungen zu ver-
kaufen.
E. van Bessen, Venneplah,
Post Oiderjum.

Frischmelke, schwarzbunte,
mittelsährige Kuh
zu verk., evtl. m. Kuhfals.
Hermann Schmidt,
Mittegroßefehn.

Zu verkaufen
1 Motortraktor
50 Tons,
1 hölzerne Stall
57 Tons, spottbillig,
3 Dampflogger
Kunstst. erteilt
Willy Hasselbied, Brate i. D.
Fernruf 422.

Nichelholz
in Eiche und Kiefer geben
preiswert ab
Hermann Koeden & Co.,
Neusehn.
Fernruf: Timmel 13.

Bäckerei mit Handlung
bei Kastebe, besteht seit
38 Jahren mit bestem Erfolg,
für 15 000 Mk. bei 7 500 Mk.
Anzahlung sofort zu ver-
kaufen.
Kastebe. Fr. Böger,
beid. Versteigerer

Geldmarkt

Hypothekenzapital, Baudarlehen
bis 75% des Bau- und Boden-
wertes mit und ohne Reichs-
bürgschaft, beschafft

H. Spieker, Nemels
Grundstücks- und Hypothekenzapital.

Vermischtes

Habe noch gute
Rinderweiden
abzugeben. Zu erst. bei
Fodo Bruns,
Seisfelderfeld.



Wer möchte da
noch die Wäsche
umständlich vorwaschen, reiben und bügeln,
wenn einfaches Einweichen nachts über für nur
13 Pfennig das gründliche Schmutzlo-
des besorgt! Es gibt heute Millionen Hausfrauen,
die erkannt haben, daß Einweichen mit
Senko viel besser für die Gesund-
heit ist und auch besser für die
Wäsche! Und dabei ist
das Einweichen mit
Senko so billig...
Henko WASCHEN MIT SENKO
H 120 978

Verdingung

Die Erhöhung des 600 Meter langen Verbindungsstückes am
Leitdamm Knod und des 500 Meter langen nördlichen Leitwertes
der Knodster Mühle (Schüttstein- und Badwerksarbeiten)
soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen ab 20. 4. 1938
gegen Voreinsendung von 3,— RM.
Eröffnung der Angebote: 4. Mai 1938, 10 Uhr.
Zuschlagsfrist: 14. Mai 1938.
E m d e n, den 14. April 1938.
Preußisches Wasserbauamt.

Verdingung

Die Lieferung von 1600 Tonnen Basaltfäulen bzw. 1000 Tonnen
Bruchsteinen und 400 m³ Schotter
soll öffentlich vergeben werden. Angebotsunterlagen sind —
soweit der Vorrat reicht — zum Preise von RM. 1,— bei Neu-
bauamt Emden, Martin-Faber-Straße 6, zu erhalten.
E m d e n, den 19. April 1938.
Neubauamt Emden.

Verdingung

Die Lieferung von 9000 Stück Stadtpfählen, 1,60 m lang,
soll öffentlich vergeben werden. Angebotsunterlagen sind —
soweit der Vorrat reicht — zum Preise von RM. 0,50 beim Neu-
bauamt Emden, Martin-Faber-Straße 6, zu erhalten.
E m d e n, den 19. April 1938.
Neubauamt Emden.

meinen ländlichen Gasthof
besonderer Umstände halber auf sofort oder
später zu sehr günstigen Bedingungen. Große
massive Gebäude, schöner Garten und Land.
Schriftl. Angebote umgehend erbeten unter
E 2657 an die OTZ., Emden.

Werdet Mitglied der NSV. **Dr. Prückreys** **Drula Bleichwachs**
heißt das Mittel, das auch Ihre
hartnäckigen

Zuckerkrankhe
Keine str. Diät erforderlich. Prosp. kostenlos
Schnelder, Karlsruhe E. 49 Douglasstr. 15
Für Mk. 2,-, aber nur in Apotheken

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens**
zeigen hocherfreut an
Onno Jurgens und Sören
Wilhelmine, geborene Flehner
Leer (Ostf.), 14. April 1938. Brummelburgstraße 19.

Gottes Güte schenkte uns einen
gesunden Jungen.
Pastor Friedrich Luitens de Haan
und Frau Dora, geb. Wolbergs.
Suurhusen, den 14. April 1938.

Norden, Ostern 1938.
Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Waldemar Gelinski
Dr. med. Adelheid Gelinski, geb. Hoppe
Dölklingen (Saar)
Knappschaftskrankenhaus

Leer, Borssum, Dortmund, Heisfelde,
Bremen, Hude, den 16. April 1938.
Statt besonderer Mitteilung
Heute nachmittags 2.30 Uhr verschied an
Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwie-
ger-, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe
des verstorbenen Gastwirts August Sauthoff
Grietje Sauthoff
geb. Meyer
in ihrem 95. Lebensjahre.
In stiller Trauer im Namen der
Angehörigen
Frau Johanne Woltering
geb. Sauthoff.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag,
dem 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom
Sterbehaus, Würde 18.

Veenhuser Kolonie, den 19. April 1938.
Statt besonderer Mitteilung.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent-
schlief am 17. April morgens 3 Uhr nach kurzem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
unser lieber hoffnungsvoller Zwillingssohn, Bruder,
Schwager und Neffe
Gerhard Neessen
im blühenden Alter von 15 Jahren.
In tiefer Trauer
Barteld Neessen und Familie
Beerdigung am Donnerstag, dem 21. April, nach-
mittags 1.30 Uhr.

Für die uns anlässlich des Heimganges un-
seres lieben Entschlafenen von fern und nah
bewiesene Anteilnahme danken wir auf die-
sem Wege herzlich.
Frau M. Groothuis Ww.
und Kinder.
Oldersum, den 16. April 1938.

Mar Schmeling zertrümmert Steve Dudas

Der Amerikaner gab in der 5. Runde auf - Walter Neusel siegte durch Disqualifikation Ben Foords

Von unserem nach Hamburg entsandten G. H. Sonderberichterstatter

Nachdrücklicher und überzeugender als es selbst die größten Optimisten erwartet hatten, stellt Mar Schmeling am Osterabend vor 18 000 Zuschauern seine berechtigte Anwartschaft auf einen Weltmeisterschaftskampf gegen den „braunen Bomber“ Joe Louis unter Beweis. In einem hinreißenden Gefecht zermürbte er den ungestüm angreifenden amerikanischen Schwergewichtler Steve Dudas so schwer, daß dem tapferen Nachwuchsmann aus USA nach mehreren Niederschlägen in der fünften Runde nur das Handtuch vor einer vernichtenden Niederlage retten konnte. Die überlegene Boxkunst unseres Meisters aller Klassen feierte in der dramatischen fünften Runde wahre Triumphe. Eindrucksvoll bewies Mar Schmeling, daß er wirklich das ist, was man jenseits des Ozeans nicht wahr haben will: der wahre Weltmeister.

Niesenbeifall begrüßte Ben Foord

Vor Mar Schmeling zeigte unser zweitbesten Mann der schweren Klasse, Walter Neusel, daß auch mit ihm wieder zu rechnen ist. Durch seine unaufhörlichen Angriffe und seine kämpferische Einsatzbereitschaft drängte er den Südafrikaner Ben Foord glatt auf die Bekkerstraße und hatte ihn am Rande einer entscheidenden Niederlage, ehe ihm ein Pfeilschlag seines unruhlich untergehenden Gegners den schon weißbar scheinenden wirkungsvollen Erfolg aus der Hand nahm. So mußte er sich mit einem Sieg durch Disqualifikation begnügen.

Als Ben Foord in den Ring steigt, rauscht Niesenbeifall auf. Sein tapferer Kampf vor drei Monaten gegen Schmeling hat ihm die Herzen der deutschen Boxsportgemeinde gewonnen. Auch Walter Neusel, der mit 92,7 Kilo etwas weniger Gewicht als der Südafrikaner (94,5 Kilo) mit in den Ring bringt, hat sich über Beifall nicht zu beklagen. Und dann erleben die 18 000 eine erbitterte Auseinandersetzung, die aus einem einzigen pausenlosen Schlagaustausch besteht. Tief geduckt greift Neusel an. Es ist ganz offensichtlich, daß er seinen Gegner durch Körperstreifer erschüttern will, um ein Ende vor der Distanz herbeizuführen. Aber die erste Runde macht klar, daß Foords weit hervorgeholte Linke ihm dieses Beginnen denkbar erschweren wird. Dennoch kann der Boxer gleich zu Anfang den Südafrikaner einmal in der neutralen Ecke festnageln und mit wirkungsvollen Körperstößen eindecken. Ben Foord hat auch eine Rechte. Neusel bekommt sie in der zweiten Runde mehrfach zu spüren. Aber der „Mann im Schatten“ spielt auch in diesen drei Minuten den Angreifer. Ungeachtet der wirkungsvollen Kontreistreifer sucht er den Kampf in der Halbdistanz. Als der Gong das Ende der zweiten drei Minuten ankündigt, hat Neusel allerdings noch keinen Schritt Boden gut gemacht. In der dritten Runde punktet Neusel schon im Nahkampf. Aber der trennende Ringrichter bringt den Deutschen in eine schwierige Situation an den Seilen. Die Ben Foord auch ausgenutzt. Im härtesten, ingrimmierten Schlagaustausch verläuft die Runde. Am Schluß steht Neusel klar in Front, der Ben Foord schwer eindeckt. Da der Südafrikaner dazu noch eine Verwarnung wegen Nichtbefolgung von Ringrichteranweisungen erhält, geht diese Runde hoch an den Deutschen.

Neusel sucht die Entscheidung

Neusel sucht das schnelle Ende. Er trifft jetzt auch mehrfach das Gesicht Ben Foords. Mit hängenden Armen steht der schwarzhäutige, athletische Farmerjunge an den Seilen und muß unheimlich viel einstecken. Noch einmal bringt er die Energie auf, Neusel anzugehen. Er trifft dabei klar erkenntlich tief. Neusel erhält eine Minute Erholungspause und Ben Foord die zweite Verwarnung. Gut erholt kämpft der Deutsche sofort im Nahkampf weiter. Jetzt ist er wirklich der blonde Sieger, der seine Gegner durch unerschütterlichen Angriff moralisch entmutigt und ihre Widerstandskraft zermürbt. Aber der Naturbursche aus dem schwarzen Erdteil scheint über unerschöpfliche Reserven zu verfügen. Das beweist die fünfte Runde. Krachend trifft eine Linke des Deutschen sein Gesicht. Dann hageln mehrere Rechts- und Linkshaken an sein Kinn. Aber er steht. Durch Klammern und Halten rettet er sich über die gefährlichsten Augenblicke. Trotzdem wirkt immer wieder ein klarer Treffer des Weißfalten sein Gesicht herum. Schmeling tapferer Gegner scheint bereit für den letzten entscheidenden Schlag.

Das unerwartete Ende

Im Nahkampf bringt Neusel zunächst in der sechsten Runde seine Treffer an. Aber auch auf Distanz finden seine Haken und gestochenen Geraden wiederholt ihr Ziel. Wichtig knallt seine Rechte noch einmal gegen das Kinn des Südafrikaners, dessen Beine merklich langsamer geworden sind. Gegen diesen draufgängerischen Kämpfer scheint der Ben Foord des Schmeling-Kampfes gewandelt. Die laubere Linke, die man damals so bewunderte, kann den Ansturm des Deutschen nicht hemmen. Es sind schon recht unsaure Mittel, zu denen der Südafrikaner in der siebenten Runde greift, um den pausenlosen Angriff des ehrgeizigen Weißfalten zu bremsen. Der Mann, dessen Tappereit einst Beifallsstürme entlockte, muß an der Stätte seines größten Erfolges diesmal minutenlange Pfeifkonzerte hinnehmen. Vorübergehend schöpft Foord dann etwas Luft und findet nach vielen Fehlschlägen mit einem wichtigen Aufwärtshaken auch wieder einmal den Kopf des Deutschen. Aber dann ist Neusel wieder am Schlag. Unaufhörlich prasseln seine Fäuste gegen Kopf und Körper des Südafrikaners, dessen Deckung immer schlechter wird und das allmähliche Nachlassen der Widerstandskraft verrät.

Er geht Schritt um Schritt rückwärts, sucht sich stolpernd vor den unarmherzigen Fäusten des Deutschen zu retten, die keinen Bardon mehr geben. Bei seiner verzweifelten Gegenwehr kämpft er mehrfach unrein. Er trifft Neusel tief, der sichtlich erschüttert auch einen Kopfschaden einstecken muß. Als der blonde Deutsche doch wieder zum Angriff übergeht, knallt ihm eine Linke des Südafrikaners deutlich eine Handbreit unter die Gürtellinie. Der Weißfalte kniet über den Seilen zusammen. Das Schicksal ließ ihn sein Vernichtungswerk nicht vollenden. Er kommt um den verdienten entscheidenden Erfolg, der ihm greifbar nahe schien und muß sich mit einem Sieg durch Disqualifikation des Südafrikaners begnügen. Ben Foord, diesmal ein großer tapferer Bär mit merkwürdigen Einfällen (welcher Boxer schnappte schon je wie ein junger Hund nach dem Finger des Ringrichters?) nahm ein unruhliches Ende.

Dudas - ein tapferer Fighter

Noch haben sich nach dem unerwarteten und enttäuschenden Ausgang des Neusel-Kampfes die erregten Gemüter nicht ganz beruhigt, da klettert ein athletischer, dunkelhaariger Kämpfer in den Ring. Steve Dudas leuchtet es in grellen weißen Buchstaben von seinem weinroten Bademantel. Sprechschöne wenden die Aufmerksamkeit von ihm ab und Mar Schmeling zu, der lächelnd und energiegeladener wie je für den Jubel dankt. Prächtig steht unser Meisterboxer aus. Die Winterjonne der Dolomiten hat seinen Körper braun gefärbt. Unter dunkler Haut spielen die gestrahten Muskeln. Mit 88,3 Kilo bringt er fast genau so viel Gewicht mit in den Ring wie Steve Dudas, für den 88,5 angegeben werden.

Nach dem Gongschlag übernimmt Steve Dudas sofort die Rolle, die man vom ehrgeizigen, harten Amerikaner erwartet: verbissen geht er zum Angriff über und sucht sein Heim im pausenlosen Fight. Einmal trifft er links den Körper Schmeling, dann trommelt er blitzschnell seine erste Serie auf ihn. Vorbildlich deutet der abwartende Weltmeister. Eisstalt und trocken steht wenig später die gefürchtete Rechte Schmeling vor, einmal, zweimal. Sie rötet die untere Gesichtshälfte des Amerikaners. Dessen wütende Gegenangriffe läßt der große Konterkünstler geschickt leerlaufen. Während der Amerikaner ingrimmiert und unwillig aus halber Distanz seine Schläge trommelt, legt Schmeling in seine wenigen wohl berechneten gestochenen rechten und linken Gerade unheimliche Wucht. Nur wenige Sekunden haben diese zwei Runden gedauert. Da reißt wieder ein rechter Broden den Kopf des Amerikaners herum. Dudas beißt die Zähne aufeinander und bleibt im Angriff. Seine unreinen Schläge treffen ein paar mal Schmeling Körper, der jedoch keine Miene verzieht und sich mit haargenauen Gesichtstreffern revanchiert, die die Nase des Amerikaners zum Bluten bringen.

Der erste Niederschlag in der dritten Runde

Eine der gefährlichsten Rechten Schmeling's koppt in der dritten Runde den Angriff von Dudas, der mit vorgelegtem Kopf immer wieder anstürmt und gegen den großen gefährlichsten Distanzboxer den Nahkampf sucht. Mar ist jetzt richtig warm geworden. Er bozt bildhön. Erfolgreich sind alle Bemühungen des wühlenden Amerikaners, den Körper des Weltmeisters zu bombardieren. Dudas hat sich dabei zum ersten Male eine entscheidende Blöße gegeben. Kaltblütig nutzt Schmeling aus. Ein blitzschneller Magenhaken zwingt den Amerikaner zum erstenmal in die Knie. Bei 3 kommt er benommen wieder hoch und bringt sich durch Halten über die letzten Sekunden dieser Runde.

Ein wild schwingender Dudas sucht zu Beginn der vierten Runde das nahe scheinende Ende abzuwehren. Aber jetzt ist Schmeling nicht mehr zu halten. Er zieht alle Register seiner überlegenen Boxkunst und demonstriert eindringlich seine Weltmeisterform. Uppercuts begegnen den geduckten Angreif-

Germania Leer - G. Höntrop 3:8 (2:0)

Germania Leer eine Halbzeit ebenbürtig

Es Graue Wolken, Hagelschauer. Mit banger Sorge schauen die Verantwortlichen Germanias in das dunkle Kulissenpiel am Himmel, leise Hoffnung schöpfend aus dem trügerischen Licht der Sonne, die hin und wieder die Wolkendecke auseinanderreißt. Gegen Mittag werden die Hagelböden weniger, das Wetter klärt auf, die Spieler atmen erleichtert auf. Der erhoffte Massenbesuch bleibt zwar aus, aber immerhin hatten etwa 600 Sportbegeisterte den Weg zum Sportplatz gefunden, die, das sei vorweggesagt, ihren Besuch nicht zu bereuen hatten. Wenn nun der VfL Germania gegen die westdeutsche Klaffenmannschaft des SV Höntrop 8:3 verlor, dann muß, ohne die prächtigen Leistungen der Obergäste zu schmälern, gesagt werden, daß Ostfrieslands Meister nur wegen zwei bedauerlicher Unfälle so hoch unterlag. Junker, der Torwart, zog sich, als das Spiel 2:0 für Germania stand, eine schmerzhaftere Handverletzung zu, ein weiterer Unglücksrabe gestellte sich in dem Verteidiger Engels hinzu, der gleich nach der Halbzeit wegen einer erheblichen Fußverletzung völlig ausscheiden mußte.

„Es tat mir in der Seele weh“, so erklärte Schiedsrichter Weyand Emden nach dem Spiel, „daß dieses Pech Germania treffen mußte, hatte doch der VfL glänzende Leistungen vollbracht.“ So war es. Westdeutschlands Klaffenmannschaft kam in der ersten Halbzeit nicht zu ihrem Spiel, Germania war ebenbürtig im Feldspiel, ließ nicht Kaß und Maus mit sich spielen, spielte konsequent ihr Spiel, zerstörte immer wieder die Kreise des Gegners, jeder VfLer setzte sich voll ein, Tuitje und Engels standen wie zwei Säulen, die nicht umzulegen waren. Und als gar Meyer seine Mannschaft 2:0 in Führung zu bringen vermochte, als dieser Vorsprung bis Halbzeit gehalten werden konnte, da herrschte eine große Begeisterung bei den VfL-Anhängern, und mit größter Spannung wurde dem zweiten Durchgang entgegengesehen.

Des Sportplatzbesuchers Osterfreude sollte getrübt werden. 2:1 durch Junkers Verletzung, 2:2 als Engels aus dem Spiel ist. Die Westdeutschen nahen die Verwirrung des Gegners aus, als Junker aus dem Tor geht und in den Sturm rückt, steht das Spiel 5:3. Drei weitere Treffer muß Bruno Engels als Ersatztorwart passieren lassen. Um diese Zeit gab es nur noch eine Mannschafft: Höntrop.

In dieser Periode völliger Ueberlegenheit konnten die Westdeutschen alle Künste zeigen, sie taten es, sie taten es in gar meisterhafter Art. Ob wir nun das Ballstopp nehmen oder die sofortige Weitergabe des Leders, das freistellen oder die Körperbeherrschung, Höntrop zog alle Register seines vielseitigen erstklassigen Könnens. Die Westdeutschen dürfen den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die die besten nachhaltigen Leistungen geboten zu haben, die jemals eine Mannschafft - auch nicht Schweinjurth 05 - in Leer zu bieten vermochte. Aus den Reihen der elf Kömmer möchten wir noch den „Dribblerkönig“ Rosiepe sowie den Linksaußen Höppner erwähnen. Auch der vielfach genannte Repräsentative Timper in der Verteidigung sowie sein Bruder, Rechtsaußen spielend, traten besonders in Erscheinung. Alles in allem eine Mannschafft, die westdeutsche Klasse zu verkörpern vermochte.

Bis zu der Anglücksminute nach dem Seitenwechsel kämpfte und spielte Germanias ganze Mannschafft mit einem Schneid, von dem man noch lange erzählen wird. Unter diesen Umständen ist ihre Niederlage geradezu tragisch zu nennen.

Und nun zurück zum eigentlichen Kampfgeschehen. Die Westdeutschen kommen sofort im schönen Zug vor das Tor Germanias, doch Engels klärt energisch. Werner serviert seinem Rechtsaußen eine weite Vorlage, das Führungstor für Leer scheint fällig zu sein, der Schuß ist jedoch zu flau, er wird gehalten. Höntrops Spiel in die Breite fällt auf, das Sicherstellen zwischen Außenstürmer und Läuferreihe. Das Spiel hat Farbe. Von einer Ueberlegenheit der Gauliga ist nichts zu spüren. Der Ehrgeiz spornt die Germanen zum Steigern ihrer Kräfte an. Prächtig ist Germanias Verteidigung aufgelegt.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft

Schalles erste Niederlage in diesem Jahr

Die große Sensation im deutschen Fußballsport traf Ostermontag ein. Der FC Schalke 04, Sieger im Deutschen Pokalwettbewerb und gleichzeitig Verteidiger der Deutschen Meisterschaft, wurde vor vierzigtausend Menschen in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn geschlagen. Seit langer Zeit erlitten die Knappen somit ihre erste Niederlage. Badens Meister, VfR Mannheim, eine kampfesprohe, wuchtig und klug verteidigende Elf, setzte den Schalke Angriff matt und errang mit 2:1 (0:0) einen durchaus verdienten, großen Sieg. Mit dem Berliner SV 92 führen die Mannheimer mit 4:2 Punkten vor Schalke 04 mit 3:3 Punkten die Gaugruppe II an.

Gruppe I:	
in Stettin: Stettiner SC. - Hamburger SV.	1:3 (1:2)
Gruppe II:	
in Gelsenkirchen: Schalke 04 - VfR. Mannheim	1:2 (0:0)
Gruppe IV:	
in Aachen: Alemannia Aachen - 1. FC. Nürnberg	1:3 (0:2)
in Kassel: FC. Hanau 93 - Hannover 96	1:3 (1:1)

fen des Amerikaners. Bald darauf zwingt eine kurze Linke Dudas erneut zu Boden. Eisstalt und jeder Zoll ein Meister stellt sich Schmeling dem leicht angeschlagenen Gegner, treibt ihn vor sich her. Zum zweitenmal trifft ein rechter Haken voll den Amerikaner, der bis 4 auf dem Boden bleibt. Der tapfere Draufgänger der ersten Runde ist schon jetzt zu einem unüberlegten Schläger geworden, der hartnäckig und zäh nur noch ein Ziel sucht: über die Minuten zu kommen.

Ein Handtuch flattert in den Ring...

Wilde linke Schwinger des Amerikaners eröffnen die fünfte Runde, treffen die Luft der Hanseatenhalle. Dafür zwingt ein kaum sichtbarer Kontreschlag Schmeling's den benommenen Amerikaner erneut zu Boden. Noch einmal wird Dudas dann gefährlich. Er nimmt alle Kraft zusammen und bringt Schmeling am Seil in eine schwierige Situation. Aber da trifft wieder ein rechter seinen Körper, so blitzschnell und genau gezielt, wie sie nur Schmeling, der größte Boxer dieses Jahrzehnts, abfeuern kann. Steve Dudas taucht am Boden. Bei 8 taucht er sich mühsam wieder hoch. Dann reißt ihn ein neuer Schlag des Weltmeisters von den schwach gewordenen Beinen. Acht Sekunden bleibt der Amerikaner auf dem Boden, dann stellt er sich wieder zum Kampf. Nur wenige Sekunden, und ein Kopfstreifer Schmeling's hat wieder sein Ziel gefunden. Noch nicht zwei Sekunden dauert Dudas auf den Knien, da fliegt aus seiner Ecke ein Handtuch in den Ring. Der Manager bewachte den jungen Amerikaner vor einer vernichtenden Niederlage durch unseren deutschen Meister aller Klassen. Mar Schmeling hat seiner Erfolgsfeier einen neuen Triumph eingereiht.

Immer wieder werden die schnellen Gäste vom Ball gedrängt. Germania spielt überlegen! Werner hat sich energisch durchgepielt, sein Schuß saßt gegen den linken Torposten! Höntrop versucht es mit schnellerer, sofortiger Ballabgabe, für Minuten kommt Leers Läuferreihe ins Schwimmen. Aber dann hat Wiefen den Faden wieder gefunden. Werner nimmt ihn auf, er legt seine Kameraden links und rechts von ihm ein. Die 2. Ecke für Leer gibt Engels hoch in den Torraum, ein halbes Dutzend Menschenleiber spottet der Erdenschwere, Meyers Kopf steigt am höchsten, der Ball fliegt. Jubel ringsum. Germania führt 1:0. Weitere starke Minuten Leers folgen. Werners scharfer Schuß fliegt knapp am Tor vorbei. Engels Schuß bozt eine Rechtsflanke aus der Gefahrenzone und dann ist es Tuitje, der Beifall erntet, als er noch gerade in einen harten Schuß springt. Junker fängt einige Bälle sicher, wirkt sich dem durchgegangenen Mittelstürmer vor die Füße. Die mutige Tat wird ihm zum Verhängnis, seine rechte Hand ist verknackt. Die bessere Spielfultur Höntrops setzt sich durch. Germanias Hintermannschafft muß eine Unmenge an Arbeit verrichten. Die letzten Minuten der ersten Halbzeit gehen wieder Germania. Ein Steilburdspiel Werner-Meyer wird von Leers Halbrechten mit einem unfaßbaren Schuß linksfüßig abgeschlossen. Germania führt 2:0! Ein weiterer Angriff wird von dem Halbrechtsfuß unterbunden.

Die Aussichten für die zweite Halbzeit werden trüber, als Junker die Bälle mit einer Hand abwehren muß. Und schon hat es eingeschlagen. Höntrops Halbrechter hat ein Tor aufgeholt. Die Gäste kommen jetzt groß ins Spiel, da muß zu allem Ueberflus Verteidiger Engels ein Weiterpielen aufgeben. Der Ersatzmann Brauer kommt nach zehn Minuten. Inzwischen ist Germanias Niederlage besiegelt worden. Raum hat Mittelstürmer Wiefen den Verteidigerposten übernommen, da wird der Druck der Westdeutschen immer größer, in wenigen Minuten führt Höntrop 3:2. Mit zehn Mann ein aussichtsloser Kampf gegen die Gauliga. Aber der Tatendrang Germanias bleibt. Aus der Verteidigung heraus hat Werner, Mittelstürmer spielend, den Ball weit nach vorne gegeben, Meyer verlängert an Rod, der spurtschnell die Verteidigung hinter sich läßt und zum Ausgleich einschleift. 3:3. Mit Brauer ist Germanias Mannschafft wieder vollständig. Aber Junker ist lozulagen fertig. Er läßt den vierten und fünften Treffer, ohne rettend einzugreifen, passieren. Es geht mit dem besten Willen nicht. B. Engels geht zwischen die Pfosten, Junker versucht sich als Stürmer. Höntrops Mannschafft ist nicht mehr zu halten. Das „Dreieckspiel“ feiert Triumphe. Wunderbare Schachspiele der Höntroper erheben das Spiel der Westdeutschen zu einem Genuß. Das Schicksal, wenn wir so lagen wollen, ist hart mit Germania. Drei weitere Treffer Höntrops machen die Niederlage der Germanen, die mit so großen Hoffnungen das Spiel aufgenommen hatten, bitter.

Hoch verloren - und doch tapfer geschlagen, gut gespielt, diese Anerkennung soll der VfL-Mannschafft Junker, T. Engels, Tuitje, H. Wiefen, W. Wiefen, Baumeister, B. Engels (Brauer), Müller, Werner, J. Meyer, Rod nicht verlag werden.

Marinestation der Nordsee - G. Höntrop 1:1

Eine besondere Osterfreude bereitete die Kriegsmarine in Wilhelmshaven den zahlreichen Anhängern des Fußballs mit der Verpflichtung des westfälischen Gauligereins SV Höntrop. Auf dem Sportplatz der Marinestation erlebten über 2500 Zuschauer ein flottes und technisch schönes Spiel, das 1:1 (0:0) leistungsgerecht endete. Nach einer torlosen ersten Halbzeit ging Höntrop, mit dem Winde spielend, 1:0 in Führung, aber wenig später schafften die Wilhelmshavener, die mit großem Eifer kämpften, den verdienten Ausgleich. Gegen Schluß drängten die Einheimischen ziemlich, doch blieb ihnen der Siegestreffer verlag.

Glatter Sieg des VfB. Stern

VfB. Stern — Thos Beerta (Holland) 7:4 (4:1)

Ein recht torreiches Spiel gab es am ersten Oftertage auf dem SA-Sportplatz in Emden. Elf Tore in einem Spiel, so etwas hat man in Emden auch seit langem nicht mehr erlebt. Aber gerade diese Tore geben dem Spiel das Gepräge, denn hieraus erhellt man, daß beide Hintermannschaften zeitweise schwach spielten. Ueberhaupt konnten die Leistungen in diesem Spiel keineswegs befriedigen. Sie erreichten kaum Kreis-Klassendurchschnitt. Abgesehen allerdings von den ersten 25 Minuten, in denen die Emdener Mannschaft geradezu glänzende Zusammenarbeit zeigte. In dieser Zeit wurde auch bereits ein dem Spielerlauf entsprechender 4:0-Vorprung herausgeholt. Aber dann war es auf einmal aus mit den Sternern, die jungen Spieler ließen merklich nach, und so war es weiter kein Wunder, daß die Holländer den Kampf jetzt ausgeglichen gestalten konnten. Die neu zusammengestellte Elf der Sternern muß sich erst einmal einspielen, bevor man die Leistung abschließend beurteilen kann. Jedenfalls kann sie heute noch nicht überzeugen, denn wenn eine Mannschaft ein einmal vorgelegtes Tempo nur 25 Minuten lang durchhalten kann, dann ist es um sie nicht gerade rosig bestellt. Die holländischen Gäste entsprachen in ihren Leistungen dem Durchschnitt der 1. Kreis-Klasse. Man muß der Mannschaft bescheinigen, daß sie bis zum letzten gekämpft hat. Die besten Leute waren bei den Gästen die beiden Außenstürmer.

Stern hat zunächst die bessere Seite und fängt recht vielversprechend an. Schüsse von Franken und Jürgens verfehlen nur eben ihr Ziel, während ein 25-Meterschuß von Franken sehr gut gehalten wird. Das Spiel der Emdener läuft fast ausschließlich liegen sie, durch den Wind begünstigt, in der Hälfte der Gäste. Eine Flanke von rechts nimmt Jürgens gut auf, doch wird sein scharfer Schuß noch eben zur Ecke abgewehrt. A. Müller läßt dann aus dem Hinterhalt eine Bombe los, aber der holländische Torwart fängt diesen Ball sicher. Sterns Angriff arbeitet sehr zügig. Es überrascht allgemein das blitzschnelle Abspiel. Ein Schuß von Jürgens steigt dann über das Gefänge. Nachdem der Gästetorwart einen weiteren Schuß abgewehrt hat, ist Emdens Mittelstürmer zur Stelle und schon steht es 1:0 in der 8. Spielminute. Mit dem Wiederanstöße kommen die Holländer sehr gut durch. Die gut vor das Tor gegebene Flanke von rechts wird aber von dem Emdener Torwart abgefangen. Peters spielt sich dann auf dem rechten Flügel sehr schön durch, seine Flanke nimmt Jürgens auf, und wir notieren in der 11. Minute 2:0. Dann ist es Emdens Linksaußen Müller, der seinen Bewacher abgeschüttelt hat, seine Flanke kommt zur Mitte und schon steht die Partie 3:0 nach 14 Minuten. A. Müllers Schuß wird eben gehalten. Dann steht es nach einem vierten Tor für die Einheimischen aus. Peters hat zwei Gegner überpielt, die zur Mitte kommende Flanke wird aber über das Tor geschossen. Die 25. Minute bringt den Emdern dann das 4:0, als der Gästetorwart einen scharfen Schuß Frantens über die Arme ins Tor springen läßt. Von diesem Zeitpunkt an werden die Holländer bedeutend gefährlicher. Nach einigem Hin und Her vor dem Emdener Tor glückt dem Linksaußen dann aus ganz spitzem Winkel auch der erste Gegentreffer. Bis zur Halbzeit sind es dann die Holländer, die den Ton angeben. Gerhards hat dann kurz vor Halbzeit mit einem scharfen Schuß des Rechtsaußen große Mühe, er kann den Ball nur eben zur Ecke abwehren.

In der zweiten Halbzeit erreichen die Emdener nicht wieder die Form wie vorher. Der Kampf verläuft jetzt durchaus ausgeglichen. Beide Stürmerreihen können sich zunächst nicht durchsetzen. Die 15. Minute nach der Pause bringt Stern dann auf 5:1 in Front. A. Müller serviert Franken eine gute Vorlage auf den freien Raum, die dieser dann auch richtig ausnutzt. Die holländischen Gäste lassen sich aber auch durch diesen weiteren Erfolg nicht entmutigen, sondern greifen immer wieder an. Emden hat dann noch eine günstige Gelegenheit, das Ergebnis zu erhöhen, aber Franken kommt im entscheidenden Moment zu Fall, so daß diese Gelegenheit unausgenutzt bleibt. Der Halbfinale der Holländer kann dann in der 25. Minute das Ergebnis auf 5:2 mindern. Aber bereits fünf Minuten später stellt Emdens Mittelstürmer durch guten Schuß den alten Abstand wieder her, so daß es jetzt 6:2 steht. Die Holländer gehen jetzt zum Endspurt über, und hier erweist es sich, daß sie bedeutend besser durchstehen als die Einheimischen. Die gesamte Mannschaft der Emdener beteiligt sich an der Abwehr. Trotzdem gelingt es dem Halbrechten, das Ergebnis auf 6:3 zu verbessern und bereits zwei Minuten später, nämlich in der 37. Minute, ist es der Mittelstürmer, der das 6:4 herausholt. Es

scheint so, als sollten die Holländer in den letzten Minuten noch zum Ausgleich kommen, aber Stern übersteht alle Angriffe mit Glück und Geschick, vielmehr gelingt es Peters fast zusammen mit dem Abspieler noch ein 7. Mal erfolgreich zu sein. Das Ergebnis entspricht im Großen und Ganzen dem Spielverlauf und hatte das Spiel in Emden einen gerechten und aufmerksamen Verlauf.

VfB. Stern Emden (Ref.) — Thos Beerta (Holland) 7:2 (3:1)

Vor dem Hauptspiel fanden sich die „Zweiten“ der beiden Vereine gegenüber. Auch hier wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Es fehlte dem Spiel der nötige Zusammenhang, von System schon überhaupt nicht zu reden. Daß die Einheimischen zu einem so hohen Sieg kamen, verdanken sie in allererster Linie dem gegnerischen Torwart, der wohl der schwächste Mann auf dem ganzen Platz war und von den Toren eine ganze Reihe hätte verhindern müssen. Beim Stande von 2:0 kamen die Holländer zum ersten Gegentor. Bis zur Pause war Stern dann noch ein weiteres Mal erfolgreich. Trotz ausgeglichener Spiele in der zweiten Halbzeit konnten die Emdener zunächst eine 6:1-Führung herausholen. Erst bei diesem Stande kam Thos zum zweiten Gegentor. Kurz vor Schluß brachte wiederum ein Fehler des Torwarts den Sternern noch ein weiteres Tor ein.

Kokalspiele in Westhändlerfehn

Papenburg steigt im Endspiel über Loga

Die Sportvereinigungen Westhändlerfehn veranstalteten am Oftersonntag ein Pokalturnier, an dem außer der ersten Mannschaft des Bezirksalters die erste Mannschaft der Sportfreunde Papenburg und zwei Mannschaften des Sportvereins Frisia Loga teilnahmen. End Sieger mit 3:1, allerdings erst in der Spielverlängerung, wurde Papenburg.

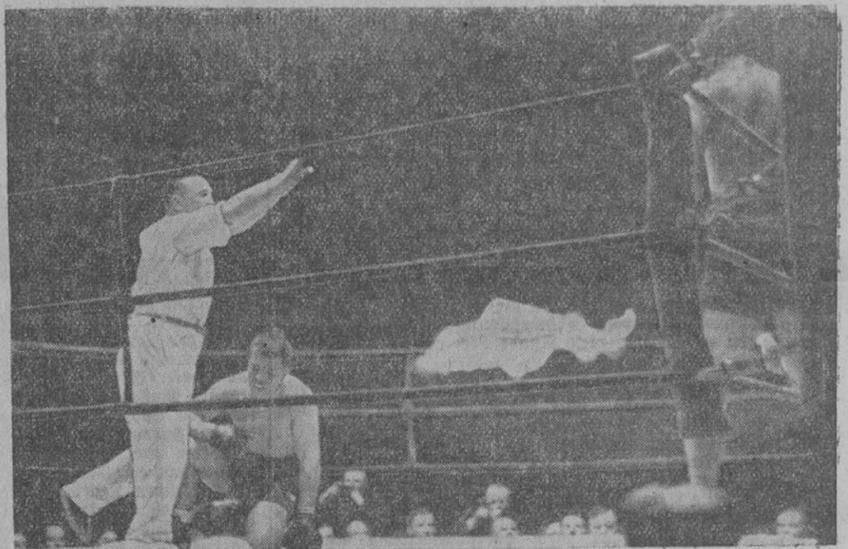
Loga 1 — Westhändlerfehn 1 3:1
Sportfreunde Papenburg — Loga 2 2:1
Papenburg 1 — Loga 1 (nach Verl.) 3:1, 1:1 (1:1)

Jugend-Pokalturnier in Emden

Der Verein Spiel und Sport führte am zweiten Oftertage ein Jugend-Pokal-Turnier durch, an dem die ersten Jugendmannschaften von Spiel und Sport, Emdener Turnverein, M.T.V. Norden und vom VfB. Heisfelde teilnahmen. Es gab auf der ganzen Linie recht spannende Kämpfe, indem zum Teil recht gute Leistungen gezeigt wurden. Man konnte bei den Spielen die erfreuliche Feststellung machen, daß in dem Nachwuchs doch manches Talent vorhanden ist. Gespielt wurde jeder gegen jeden je zweimal zwanzig Minuten. Da man sich

Das Handtuch wird geworfen
Steve Dudas (links) fauert wehrlos am Boden. Der großartige Kampf ist zu Ende.
Rechts Max Schmeling.

(Schirmer-Zander-Multiplex-K.)



Frauenhandball

Oldenburger Turnerbund — Germania Beer 0:6 (0:5)

Die erste Frauenseif des VfB. Germania folgte am Oftermontag einer Einladung des Oldenburger Turnerbundes. Beer hatte Wahl und spielte zunächst mit dem leichten Wind im Rücken. Nach einigen guten Vorstößen ging Germania nach fünf Minuten durch de Beer in Führung, als H. Müller für eine schöne Vorlage gesorgt hatte. Niemeyer konnte eine Steilvorlage Mitte der Halbzeit zum 2:0 verwerten. Jetzt wurde auch die rechte Sturmseite gut eingeleitet. Noch vor dem Seitenwechsel war es Hedemann, die Niemeyers Vorlage zum 3:0 einwarf. In der zweiten Halbzeit war der Wind stärker geworden. Die Käuferreihe vermochte jedoch immer wieder den Sturm mit Vorlagen zu versorgen. Hanni Müller kam in Fahrt, und schon hieß es 4:0, gleich darauf 5:0. Das letzte Tor erzielte Niemeyer.

über die Spielberechtigung einiger Spieler nicht einig werden konnte, hat man die Verteilung der beiden Pokale (es handelt sich um zwei sehr schöne Sportfiguren auf Marmorsockel) noch hinausgeschoben. Nachstehend die Ergebnisse dieses Turniers:

M.T.V. Norden — Spiel und Sport 2:1
VfB. Heisfelde — Emdener Turnverein 0:4
M.T.V. Norden — Emdener Turnverein 0:2
VfB. Heisfelde — Spiel und Sport 0:0
M.T.V. Norden — VfB. Heisfelde 3:1
Emdener Turnverein — Spiel und Sport 0:0

Zwischen diesen Spielen wurden noch zwei Freundschaftsspiele ausgetragen. Die Schülermannschaft des Emdener Turnvereins schlug die gleiche Elf von Spiel und Sport mit 7:1 und die 2. Jugendmannschaften vom M.T.V. Norden und Spiel und Sport trennten sich 2:2 unentschieden.

Auf dem Bronsplatz fanden sich am 1. Oftertag die zweite Mannschaft des Emdener Turnvereins und eine kombinierte Mannschaft von Grünweiß Varrelt gegenüber. Die Emdener Turner siegten hier hoch mit 6:0.

Die Jugendmannschaft von „Frisia“-Transvaal konnte auf eigenem Platz einen schönen Erfolg erzielen, wurde doch die gleiche Elf des VfB. Stern mit nicht weniger als 7:2 geschlagen.

Da Lopperj um gegen Reichsbahn nicht antrat, kam in der 3. Kreis-Klasse der Nordstaffel nur ein Punktspiel zur Durchführung. Die B-Mannschaft des VfB. Stern schlug die zweite Mannschaft von „Frisia“-Transvaal auf dem SA-Sportplatz mit 5:0.

Albentener im Eise

Ein Walfischfänger-Roman von Albrecht Jansen

36) Nachdruck verboten.
Frau Teerling eilte zitternd zu ihrem Kinde. Weda sah mit einer Dede im Gesicht neben dem frisch aufgestapelten Herdfeuer. „Ist es wahr, lebt Edgard?“ schrie sie ihr entgegen. Die alte Frau nickte. „Aber er ist in Hamburg geblieben und will nicht nach der Insel!“
„Dann will ich ihn holen!“ Die junge Frau sprang auf. Da sagte die Mutter sie energisch an und drückte sie nieder. „Gott vergeb dir diese Sünde! Bist du nicht Freerks rechtmäßiges Weib? Du mußt nun zu ihm stehen, komme, was kommen mag... Ein Glück, da kommt der Domine.“ Die Mutter empfang ihn in der Tür. „Gut, daß ihr kommt! Ich kann mit ihr nichts mehr anfangen.“
„Vor allen Dingen müssen wir warten, bis der Bogt hier ist. Er wird angegriffen, erst muß er sich verteidigen. Wohin war man schon bei mir, daß ich zum hochfürstlichen gnädigen Herrn gehen und im Namen der Insel einen andern Bogt verlangen soll. Laßt sie nur erst einmal die Sache beschlafen, morgen sieht schon alles anders aus... Wann kann dein Mann zurückkommen, Weda?“
„Stellst dich in der Nacht mit der Tide. Er hat den Knecht mit.“
„Gut, dann sprechen wir morgen weiter.“ Der geistliche Herr ging, denn seine Frau hatte ihm aufgetragen, bald zurückzukommen, um noch Besuche bei den Zurückgekehrten zu machen. Sie mußte unbedingt bald mehr von all den Neuigkeiten wissen. Ihre Magd hatte schon davon gefaselt, Edgard wäre König in Hamburg geworden und würde mit Orlogschiffen kommen, das Eiland einzunehmen.
Unter dem Schutze der Nacht gingen einige Boote in See. Des Bogtes Freunde saßen darin, ihn zu warnen. Sie fingen ihn aus glücklicher ab und berückelten, was seiner harre. Im ersten Augenblick war der Bogt sehr verwirrt und fragte wild durcheinander, dann aber kam seine Ruhe zurück. „Ich danke euch, aber macht euch meinewegen keine Sorge. Alles, was sie vorbringen, ist Lüge und Haß. Haben gerade die mich nicht immer gehaßt, bloß weil ich nach ihrer Meinung nicht von der Insel bin? Ich lasse mich nicht von meinem Platz vertreiben!“ Seine selten Worte beruhigten alle. Die Boote machten voneinander los und segelten in langer Linie der Südrinde zu. Als Freerks heimkehrte, sah Weda noch in dem Stuhl am Feuer. Sie ging sofort auf ihn zu. „Haßt du's gehört?“
„Ja, ich weiß Bescheid!“ Ganz ruhig kamen seine Worte. Wie immer hängte er Delrood und Südwest an den al-

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig
gewohnten Platz und fuhr sich mit den Händen ordnend durchs Haar. Weda beobachtete ihn scharf. Dauerten seine Vorbereitungen diesmal nicht länger?
„Sie wollten das Haus stürmen!“
Der Bogt steckte beide Hände in seine Doppentaschen und ging im Zimmer auf und ab. „Können sich freuen, daß ich nicht zu Hause war! Dort die Büchse — mit ihr hätte ich Antwort gegeben... Ich will zum Hauptmann der Wache. Morgen wird er des Bogtes Haus schützen.“
„Dann bist du also deiner Sache nicht sicher.“ Die Frau ließ einen Augenblick ihr Strickzeug in den Schoß sinken und sah ihn wieder scharf an.
„Das will ich euch schon zeigen. Rebellion ist es, was diese Grönlandfahrer treiben. Es wird ihnen teuer zu stehen kommen!“
„Du weicht mir aus, Freerks.“
„Nein, dir will ich Rede und Antwort stehen.“ Er nahm sich einen Stuhl und setzte sich zu ihr.
„Haßt du das alles gewußt? Nein! Keine Umwege!“
„Ja!“ Die Frau sprang auf. „Hör mich an, Weda. Das kann ich wohl verlangen, bist doch mein Weib.“ Er sagte nach ihrem Arm.
„Küß mich nicht an!“ Sie setzte sich. „So, nun rede weiter!“
Langsam und stotternd fing Freerks an zu sprechen, wurde dann immer erregter und sprang schließlich in leidenschaftlicher Erregung auf.
„Immer stand er mir im Wege, schon in der Schulzeit. Für ihn waren sie alle und gegen mich. Schritt für Schritt mußte ich mir meinen Weg erkämpfen. Ich wollte dich, ich wollte auch eine Heimat haben... Ich wollte mich nicht immer duden... wollte leben... herrschen. Nun weißt du es... Immer stand mir dieses Ziel vor Augen. Zuerst fühlte ich nur alles dumpf in mir. Als ich aber den Weg klar erkannte, da bin ich ihn gegangen, ohne nach rechts und links zu sehen... Und ich gehe ihn zu Ende... Sie sollen sich hüten!“
Die Frau hörte schweigend zu. Ihre Lippen waren verkniffen und schmal; jede Farbe war aus ihrem Gesicht verschwunden. Ganz scharf sah sie ihn an. „Und was sie sagen, damals im Eise — wie ist es damit?“
Nur einen Atemzug schwieg er. „Warte! Ich werde ihnen beweisen, daß sie lügen. Noch leben meine Zeugen.“

Da wurde sie ein wenig unsicher. Er spürte es. „Wilst du zu mir stehen, was auch kommen mag?“
Weda sah zu Boden. „Ich weiß es noch nicht.“
Da sprang er auf sie zu und faßte sie an die Handgelenke. „Du könntest mich verlassen, mich so vor der Insel schuldig sprechen?“
„Laß mich los!“ Sie bekam ihre Hände frei und rief ihn von sich. „Ich will morgen mit Klaus und den andern sprechen.“
„Das verbiete ich dir! Nur ich spreche mit ihnen. Hörst du!“ Drohend trat er auf sie zu.
Da streckte sie abwehrend die Hände aus und wich in die Zimmerecke zurück.
„Du verläßt das Haus nicht eher, bis ich es erlaube. Nun weißt du es.“
„Ja — nun — weiß — ich genug.“ Und dann kam hinterher wie ein Steinwurf das Wort: „Dumple!“
„W-a-s?“ Er schrie es förmlich und griff nach ihr.
„Edgard“, rief sie gellend. „Hilf!“
Zum erstenmal in ihrer Ehe war das Wort zwischen ihnen gefallen. Wut sprang ihn an; feurige Ringe tanzten ihm vor den Augen, rot, rot war die Stube, rot war alles, was er vor sich sah. Er stand plötzlich in einem Meer von Rot... Seine Arme umklammerten sie; sie wehrte sich und schrie noch lauter: „Edgard!“ So schrie ein Tier in Todesnot.
Halb bekleidet kam die Magd ins Zimmer gerannt. „O Gott, o Gott! Was ist los? Unsere Frau, unsere Frau! Hilfe, Hilfe!“
Da erwachte er aus seinem Tummel und drehte sich um. In demselben Augenblick sprang Weda, die in die Knie gesunken war, auf, rannte zur nahen Schlafstube, riegelte mit zitternden Händen ab.
„Scher dich zu Bett!“ herrschte der Bogt die Magd an. „Und daß du nicht untersteht, ein Wort zu schwachen!“ Drohend erhob er seinen Arm. Das Mädchen duckte sich unter seinem wütenden Blick und schlich wie ein gescholtener Hund hinaus.
Sobald Freerks allein im Zimmer war, sprang er nach der Schlafstube und pochte heftig. „Weda, Weda! Nimm doch Vernunft an! So höre mich doch an!“
Keine Antwort... Das kelgerte seinen Zorn ins Maßlose. Mit aller Kraft warf er sich gegen die Tür; das Holz splitterte; mit einem Ruck sprang sie auf. In der Schlafstube brannte trübe eine Kerze. „Weda! Weda!“ Er suchte und suchte — sie war nirgends zu finden.
Langsam ging er in die andere Stube zurück und ließ sich schwer in seinen Stuhl fallen... Hart tropfte das Ticken der alten Wanduhr in die Stille... Freerks fröstelte. Er warf neues Holz ins verglimmende Herdfeuer und starrte in die aufzüngelnden Flammen...
War nun nicht alles verloren?
Morgen würde die Insel wider ihn aufstehen... Hatte sein Weib, das sichtbare Band, das ihn mit dem Eiland verknüpfte, ihn nicht verlassen?
(Fortsetzung folgt)

Bauernhöfe unter Denkmalschutz

Gegen die „Verstädterung“ der bäuerlichen Bauweise

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde ist eine „Mittelstelle für deutsche Bauernhofforschung“ eingerichtet worden, über deren wichtige Aufgaben uns ihr Leiter, Dr. Kulte, interessante Mitteilungen machte.

Vor zwei Jahren starb der bekannte Siedlungsforscher Robert Mielke. Man hat ihn kurzweg „Bauernprofessor“ genannt, ein Ehrenittel, auf den er nicht wenig stolz war. Jahrzehnte lang wanderte er auf Schusters Rappen von Hof zu Hof, und wohin er auch kam in den weiten deutschen Landen, betrachtete man mit Ehrfurcht seine Arbeit. Er fotografierte, zeichnete und skizzierte, blätterte in vergilbten Chroniken und stöberte alte Truhen durch, denn er interessierte sich für alles, was mit dem alten deutschen Bauernhof zusammenhing. Als man Robert Mielke zu Grabe trug, hinterließ er als Lebensarbeit siebenhundert Platten mit nahezu dreißigtausend Zetteln, vollgeschrieben mit wichtigen Anmerkungen und versehen mit flüchtig hingeworfenen Skizzen, die den Grundriss zu einem geplanten großen Werk über die bäuerliche Siedlungsgeschichte bilden sollten.

Dieses „Denkmalsbuch des deutschen Bauernhofes“ bleibt nicht ungeschrieben. Die „Mittelstelle für deutsche Bauernhofforschung“, die soeben im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde in Berlin gegründet wurde, hat das Erbe des „Bauernprofessors“ übernommen und baut nun daran weiter, bis es keine deutsche Landschaft mehr gibt, in der nicht jeder altersgraue Hof wissenschaftlich erforscht worden ist. Zahlreiche Forscher bereiten bereits das Land, um das ihnen zugewiesene Tätigkeitsfeld zu bearbeiten, das sich auch auf den volksdeutschen Raum außerhalb des Reiches erstreckt.

Bauernhaus und Bauernhof sind im Gegensatz zur künftigen Bauweise Schöpfungen einer bodenverbundenen Volkskunst und reichen in ihren Anfängen bis in die germanische Frühzeit zurück, sagt uns Dr. Kulte, der Leiter der Mittelstelle für deutsche Bauernhofforschung, den wir im Stabsamt der Reichsbauernführung besucht haben. „Die Bevorzugung des Holzes und die damit verbundene Ablehnung des Steins als Werkstoff, die zimmermannsmäßig hervorragend behandelten Holzgefüge, das Zurücktreten einzelner Hausarten bis in die Früh- und Vorgeschichte unseres Volkes, die für das Brauchtum der Sippe wichtigen Einzelglieder im Bauernhaus, die Fülle der im und am Hause angebrachten Sinnbilder, kurz, die Anzahl der einzelnen germanischen und deutschen Hausmerkmale läßt immer stärker das Bauernhaus als eine völkische Tat hervortreten. Wie die Einwirkung der römischen Kultur diesen Charakter nicht wesentlich zu ändern vermochte, sind nachher die großen Strömungen, welche das übrige deutsche Bauernwesen zu wiederholten Malen gänzlich umgestaltet haben, an den volkstümlichen Bauernhäusern spurlos vorübergegangen.“

Man kann also sagen, daß sie die einzige architektonische Schöpfung Deutschlands sind, die auf rein nationalem Grunde wurzelt. So läßt sich beispielsweise das Sachsenhaus in seiner Eigenform als Wohn-Stallhaus der Westgermanen auf Grund der vorgeformigten Ausgrabungen auf mehr als zweitausend Jahre zurückverfolgen, auch die sogenannte fränkische Hofanlage ist nicht erst eine Neuschöpfung der Franken, sondern läßt sich schon vor der Zeitrechnung einwandfrei nachweisen. Als feststeht, daß die längst die Ackerbauweise erreicht hatten, sahen unsere Vorfahren in Bauernhäusern, die wenig anders in ihrer äußeren Erscheinung ausgefallen haben als die heutigen Wohnstätten unserer Landwirte.“

Im Arbeitszimmer Dr. Kultes hängt eine riesige Generalstabskarte von ganz Deutschland. Kein Dorf, kein Weiler, der hier nicht verzeichnet wäre! Rote, grüne und schwarze Färbungen markieren einzelne Gebiete an, die man hier „Hauslandschaften“ nennt, womit man jene bäuerlichen Siedlungsgebiete bezeichnet, die durch ihren besonderen Baustil, ihre bestimmte Hofanlage und ihre Eigenart im bäuerlichen Brauchtum unabhängig von Grenzen und Provinzen einen geschlossenen Kulturraum bilden. Die verschiedenen Färbungen zeigen an, auf welche Weise hier und dort Bauernhofforschung betrieben wurde oder gerade betrieben wird. Alle Hinweise auf Literatur und Forschungsergebnisse sind in einer großen Karte verzeichnet, die stets auf dem laufenden gehalten wird. Will man etwas über Fachwerkbauten wissen, genügt ein Griff, um alle Quellen hierüber zu erfahren. Eine Bildsammlung,

die sämtliche Landschaften des Reiches und des Auslands deutschstümlich umfaßt und Aufnahmen von den verschiedenartigen Bauernhöfen vereint, ist ebenfalls bereits in Angriff genommen, wie auch eine Spezialbibliothek im Entstehen ist, die auf allen bisherigen brauchbaren literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Bauernhofforschung aufbaut.

Hand in Hand mit diesen Arbeiten erfolgt eine Bestandsaufnahme der denkmalswürdigen Bauernhäuser im Reich. Das heißt, es werden die ältesten und bedeutendsten Höfe, deren Alter ja kaum vor das 16. Jahrhundert zurückreichen dürfte, da die häufigen kraterartigen Heimgängen gerade auf dem schlußlosen flachen Lande sich besonders verheerend auswirken konnten, in Lichtbildern, Zeichnungen und Beschreibungen, nach Hauslandschaften geordnet, in einem großen „Denkmalsbuch des deutschen Bauernhofes“ festgehalten.

Reichsbeiträge für Grünfütterungsanlagen

Die im Jahre 1937 vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eingeleitete Förderung der Errichtung von Fütterungsanlagen für Grünfütterung aller Art wird im gleichen Rahmen auch im Haushaltsjahr 1938 fortgesetzt. Für die Inanspruchnahme der Mittel und das hierbei zu beachtende Verfahren verbleibt es bei der für das Jahr 1937 getroffenen Regelung. Hierbei können für Anlagen, die für die künstliche Fütterung von Grünfütterung aller Art geeignet sind, Reichsbeiträge von 30 bis 40 v. H. der für die Errichtung aufzuwendenden Kosten gewährt werden. Die Anträge sind wie bisher auf Grund eines beim Reichsministerium für Technik in der Landwirtschaft, Berlin W 9, Hermann-Göring-Straße 8/9, zu erhaltenden Fragebogens über die zuständige Landesbauernschaft bei der Reichshauptabteilung II einzureichen.

... und für Rübenzweidemaschinen

Ein im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlichter Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft ergänzt die Richtlinien für die Gewährung von Reichsbeiträgen zur Beschaffung von Kartoffeldämpfanlagen. Danach kann auf An-

Für den 20. April:

Sonnenaufgang: 5.22 Uhr Mondaufgang: 0.38 Uhr
Sonnennuntergang: 19.40 „ Monduntergang: 8.47 „

Schiffverkehr

Borkum	2.05 und 14.15 Uhr
Norderney	2.25 „ 14.35 „
Norddeich	2.40 „ 14.50 „
Lehbuchfiel	2.55 „ 15.05 „
Westeraccumersiel	3.05 „ 15.15 „
Neuharlingerfiel	3.08 „ 15.18 „
Benkerfiel	3.12 „ 15.22 „
Greetsiel	3.17 „ 15.27 „
Emden, Neerland	3.46 „ 15.55 „
Wilhelmshaven	4.24 „ 16.33 „
Leer, Hafen	5.02 „ 17.11 „
Weener	5.52 „ 18.01 „
Westerhauderfehn	6.26 „ 18.35 „
Spangenburg	6.31 „ 18.40 „

Gedenktage

- 1860: Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Braunau geboren.
- 1356: Holmar Altema von Osterhusen und Hinte läßt nach Überlieferung von Point von Saurhusen die Burg von Saurhusen schließen.
- 1839: Carol I., König von Rumänien, in Sigmaringen geboren (gest. 1914).

trag auch eine Reichsbeiträge für die Beschaffung von Rübenzweidemaschinen als Zulagengeräte zu den Kartoffeldämpfanlagen gewährt werden, wenn gleichzeitig mit Kartoffeln auch Zuckerrübenzweidemaschinen eingeführt werden. Es muß in diesem Falle eine beihilfefähige Kartoffel-Dampfkolonne seit dem 1. April 1937 vorhanden sein oder beschafft werden. Die Reichsbeiträge betragen in diesem Falle ebenfalls 25 v. H. der Anschaffungskosten für eine Rübenzweidemaschine. In Österreich hat die Reichsbeiträge die gleiche Höhe wie für die Anschaffung von Kartoffeldampfkolonnen in Deutschland.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alter 14. 4. Antwerpen. Eider 15. 4. Tenelle nach Hamburg. Eichen 14. 4. Victoria nach Moskau. Jäger 15. 4. Hongkong nach Kuba. Gelsen 15. 4. Antwerpen nach Southampton. Dux 15. 4. von Mahaga. Kommandore Jäger 15. 4. 8 Grad N, 40 Grad W. nach d. engl. Kanal. Metar 16. 4. Melbourne nach Fremantle. Volsdam 16. 4. Kabe. Schornhorst 15. 4. Port Said nach Genoa. Spree 14. 4. Hamburg. Stuttgart 13. 4. Madeira nach Casablanca.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 14. 4. Berlin post. Braunfels 15. 4. Düsseldorf post. Ehrenfels 14. 4. Port Said Goldenfels 15. 4. Berlin post. Rönne 14. 4. Bilbao. Vöstenfels 15. 4. Gibraltar post. Vöstenfels 14. 4. Gibraltar post. Vöstenfels 15. 4. Aphoniar nach Antwerpen. Neuenfels 13. 4. Koramhar. Odenfels 15. 4. Hamburg. Rolandsee 13. 4. von Lissabon. Rotenfels 14. 4. Gibraltar post. Schönfels 14. 4. von Port Said. Sonnenfels 15. 4. Gibraltar post. Stahel 13. 4. von Lissabon. Treuenfels 13. 4. Calcutta. Vöstenfels 14. 4. Berlin post. Wadelfels 15. 4. Calcutta nach Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 15. 4. Cuesant post. nach Rotterdam. Bellona 16. 4. Antwerpen. Bessel 13. 4. Malaga. Calor 15. 4. Brunsbüttel post. nach Ebing. Delta 14. 4. Pajajes. Diana 16. 4. Kiel. Gerda 15. 4. Lebitz post. nach Rotterdam. Geetra 15. 4. Brunsbüttel post. nach Rostock. Flora 16. 4. Holtenau post. nach Bremen. Fortuna 15. 4. Kopenhagen. Gauß 14. 4. Malaga. Helios 8. 4. Palma de Mallorca. Jofon 15. 4. Bergen nach Drontheim. Juna 14. 4. Rotterdam. Kronos 14. 4. Antwerpen. Lalona 15. 4. Rotterdam nach Göttingen. Mercur 14. 4. Holtenau post. nach Rotterdam. Nobe 14. 4. Königsberg nach Bremen. Polaris 14. 4. Rotterdam nach Königsberg. Paz 15. 4. Rotterdam nach Göttingen. Polaris 15. 4. Emmeth post. nach Köln. Valades 14. 4. Holtenau post. nach Rotterdam. Rheia 14. 4. Bergen. Stella 15. 4. Rotterdam. Vela 15. 4. Sparta nach Sebual. Vulcan 14. 4. Rotterdam. Jupiter 14. 4. Danzig nach Bremen.

Wago Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Drossel 15. 4. Königsberg. Isis 16. 4. Rotterdam. Oris 15. 4. Rio. Orara 15. 4. Renal. Rabe 15. 4. Middlesbrough. Sperber 15. 4. Rotterdam. Wachtel 15. 4. Rotterdam. Jander 16. 4. Middlesbrough.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Athala 15. 4. Gibraltar post. Adana 14. 4. Vradus nach Volo. Antara 14. 4. Rotterdam. Aria 14. 4. Jmir. Belgrad 15. 4. Hamburg. Canalla 15. 4. Gibraltar post. Derinde 14. 4. Cagliari nach Gibraltar. D. Galilea 14. 4. Cuesant. Geraklea 14. 4. Piräus nach Alexandria. Ithaka 14. 4. Samos nach Messin. Aphera 15. 4. Antwerpen. Norea 14. 4. Hamburg nach Oran. Selga v. M. Kus ausg. 14. 4. Cuesant post. Sile v. M. Kus 13. 4. Hamburg. Tilly v. M. Kus 15. 4. Cuesant. Smyrna 15. 4. Gibraltar. Sparta 15. 4. Malta post. Theofila 15. 4. Trabzon nach Giresun. Tinos 15. 4. Alexandria. Valova 15. 4. Alexandria nach Messin.

Untermeier Reederei AG., Bremen. Freudenthal 8. 4. Mobile nach Brate. Güntheim 17. 4. Hamburg. Schwandheim 16. 4. Ubelide nach Port Vite. Gungenheim 16. 4. Bantel nach Bernau. Hadenheim 14. 4. Galveston nach Bremen. Heberheim 12. 4. 29 Grad N, 65 Grad W gemeldet. Kalkheim 14. 4. 42 Gr. N, 24 Grad W gem. Ebersheim 15. 4. Karif. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Kabat 14. 4. Mogador nach Las Palmas. Travemünde 14. 4. Pajajes nach Caracas. Sevilla 14. 4. Bremen. Pajajes 15. 4. Cuesant post. Pajajes Borchard heimt. 15. 4. Dover post. Palos 15. 4. Santander. Las Palmas 15. 4. Oporto. Ceuta 15. 4. Tenerife nach Antwerpen.

Deutsche Afrika-Linie. Usaromo 13. 4. von Freeown. Wache 10. 4. von Lagos. Ufuluma 10. 4. von Southampton. Watama 12. 4. von Las Palmas. Tübingen 11. 4. von Las Palmas. Vivaria 12. 4. von Monrovia. Bagogo 12. 4. von Lagos. Waiuli 15. 4. von Wgen. Windhat 14. 4. von Southampton. Usabara 8. 4. von Bobito. Wagoni 10. 4. von Southampton. Urundi 12. 4. Waiuli post. Vereene 15. 4. Kap Verde post.

Ridmers Linie AG., Hamburg. Sophie Ridmers 10. 4. Gibraltar post. nach Port Said. Bertram Ridmers 13. 4. Manila nach Hongkong. Ethe Ridmers 10. 4. Schanghai nach Kobe. Diffe Ridmers 9. 4. Dairen. Claus Ridmers 8. 4. Suva nach Oran. Moni Ridmers 10. 4. Dairen nach Singapore. Reederei B. Keesig GmbH., Hamburg. Planet 13. 4. ab Rotterdam. Gellion 11. 4. Kanar. Inseln post. Red Star Linie GmbH., Hamburg. Kennard 16. 4. Antwerpen nach Neuhort. Westerland 16. 4. Neapel nach Antwerpen. Königin 19. 4. Rotterdam. Jäger 16. 4. Rotterdam. Jäger 16. 4. Rotterdam. Jäger 16. 4. Rotterdam. Jäger 16. 4. Rotterdam.

Hendrik Jijfer AG., Emden. Francisca Hendrik Jijfer 12. 4. Emden. Erica Hendrik Jijfer 12. 4. Bona. Konul Carl Jijfer 13. 4. Emden. Martha Hendrik Jijfer 14. 4. Dordrecht nach Emden.

Jijfer u. v. Doornum, Emden. Marie Jijfer 12. 4. Caen. Weiermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemeldete Fischdampfer. Weiermünder-Bremmerhanen, 16. April. Von Island: Ludwig Janßen, Heinrich Fröhle, Elbe (W), Verlus, Hans Vog; von der nordwestlichen Küste: Dippreuth, Westfalen, Uranus. In See gegangen und gebende Fischdampfer. 14. April nach Island: Deutschland, Sauerbrey, Roland (W); 15. April zur nordwestlichen Küste: Karl Kömpf, Johann Stadlauer; 18. April zur nordwestlichen Küste: v. Königen, Westfalen, Dippreuth. Am Markt angekündigt für den 19. April: Von Island: Eifel, Hamburg, Germania, Carsten Janßen, Erik Reifer, Bussard; von der nordwestlichen Küste: Dr. Adolf Spitzer, Sagitta, Karl Bergh, Seebüh, Württemberg, Dorum.

Cuzhaderer Fischdampferbewegungen vom 14./15. April. Von See: Dr. Hermann Koenig, Fort. Nach See: Dr. Senator, Pattmann, Cuzhaden, Wanddrum, Hebelberg, Janja, Julius Fock, Jan Subert.

Von unferen Landsleuten in Amerika

Wenn in Ostfriesland der Bauer mit den Vorbereitungen zur Feldbestellung beginnt, dann kommt auch für den Farmer im mittleren Westen die Zeit, in der die schwere Arbeit auf den weiten Landstrichen wieder aufgenommen wird. Ueber die Felder gehen die großen Traktoren und reihen die Erde von neuem auf, nachdem der Frost eingetretten verzogen ist. Aber noch lange nicht darf der Erde die Saat anvertraut werden, weil mit frostigen Tagen und Schneefällen auch im April und Mai gerechnet werden muß. Trotzdem aber haben hier und dort schon Farmer den Hafer gesät, so in Butler Co. im Staate Iowa. Es soll das nur alle zwanzig Jahre einmal möglich sein, wie alte Landsleute behaupten. Vertrauensvoll gehen die Farmer an die Arbeit und hoffen, daß auch dieses Jahr wieder so ertragreich wird wie das vergangene mit seiner reichen Ernte.

Rechtzeitig zum Beginn der Feldarbeit kommen verschiedene Ostfriesen aus Deutschland wieder nach hier zurück. In dem Heimatblatt der Ostfriesen in den Vereinigten Staaten schreiben sie begeisterte Berichte über ihren Besuch in der alten Heimat. Nicht nur Ostfriesland haben sie bereist und dort die Bekannten und Verwandten besucht, sondern sie haben sich auch andere Gegenden des deutschen Vaterlandes angesehen und viel auf diesen Fahrten erlebt.

In vielen Gegenden beginnen in diesen Wochen die Lotterien. Die Einwohner der Dörfer und Städte wählen sich für das kommende Amtsjahr selbst ihre Bürgermeister, ihre Schatzmeister, Richter usw. Es ist interessant und bezeichnend für den hohen Prozentsatz von Landsleuten in zahlreichen Ortsschaften, daß so

viele Ostfriesen als Kandidaten aufgestellt worden sind. Eine amüsante Angelegenheit wird die Bürgermeistereiwahl in dem Städtchen George im Staate Iowa. Zwei „feindliche“ Brüder sind Kandidaten. Der eine Klinsborg verteidigt die demokratische Partei, der Bruder hält es mehr mit den Republikanern. Die guten Bürger können nun wählen, wie sie wollen: ihr zukünftiger Bürgermeister wird jedenfalls Klinsborg heißen und ein ostfriesischer Landsmann sein. — Im Rheider Lande bei Clara City (Staat Minnesota) sind die Lokalwahlen beendet. Es zeigte sich einmal wieder, daß in dieser Gegend mit dem Namen aus der alten

Heimat vorwiegend Ostfriesen wohnen; vier Landsleute kamen zu Amt und Würden. — In Platte Center in Nebraska ist man noch nicht mit der Wahl so weit, aber doch werden schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen. Zwei Ostfriesen stehen auf der Kandidatenliste; einer will Schatzmeister werden, der andere möchte den Friedensrichter spielen. — Wir wissen seit Jahrzehnten, daß Ostfriesen hier in Amerika immer ihre Heimat mit Ernst und Fleiß geführt haben. So wollen wir auch hoffen, daß die Ortspolitiker des kommenden Jahres, soweit sie Landsleute sind, immer zur Zufriedenheit ihrer Mitbürger arbeiten und helfen, wo Hilfe verlangt wird. Dann kann solch ein Amt zu einem wahren Ehrenamt werden. Es leben überall in den Staaten des Mittelwestens noch heute alte Landsleute, die vor vielen Jahrzehnten einmal ein Amt inne hatten und dieses so zu führen verstanden, daß ihnen die Einwohner ihre wertvollen Dienste nie wieder vergessen haben. — Drei Landsleute aus Leer, die heute in New York, in Kalifornien und in Nebraska wohnen, lassen in dem Heimatblatt der Ostfriesen von sich hören. Allen dreien geht es gut, aber immer wieder gehen ihre Gedanken zurück in die alte Heimatstadt an der Veda, die sie auch in all den vergangenen Jahrzehnten fern der Heimat nicht vergessen haben.

Der Landsmann Beneke, ein gebürtiger Leerer, schreibt aus Anaheim in Kalifornien einen interessanten

Bericht über die gewaltigen Ueberschwemmungen

die weite Gebiete des sonnigen Kaliforniens heimgeflutet haben. Die Flut überflutete die 12.000 Einwohner von Anaheim wie ein Dieb in der Nacht. Der Santa-Ana-Fluß geht ungefähr zwei Meilen an der Stadt vorbei. Die starken Regenfälle der letzten Wochen und ein Wolkenbruch von gewaltigen Ausmaßen brachten so viel Wasser die Berge herunter, daß der auf einer Ebene liegende Fluß die Wassermassen nicht fassen konnte und so über die Ufer trat. Das Wasser ergoß sich in die Stadt, und in der Anglücksnacht brach eine Panik unter der Einwohnerchaft aus. Alles flüchtete, und die meisten konnten nur das nackte Leben retten. Man weiß bis heute noch nicht genau, wie viele Menschen umgekommen sind. Ueber 250 Hektar Orangengärten wurden vernichtet. — Es wohnen nicht viele Ostfriesen in Kalifornien, und deshalb fällt sich der Schreiber oft etwas vereinsamt, überhaupt dann, wenn er von den großen Ostfriesentreffen im Mittelwesten liest.

Nach langem Schweigen läßt sich auch einmal wieder der „Ostfriesenbote“ aus Kanada hören. Es ist dies

unser Landsmann Priffer, der noch vor gut zwei Jahren seine alte ostfriesische Heimat besucht hat. Er teilt mit, daß es allen Landsleuten in Kanada gut geht, und daß man mit der letzten Ernte und den erzielten Preisen zufrieden sein könnte. Ein Ostfrie hat sich nach der gefährlichen Kanadafalte erkundigt. Landsmann Priffer antwortet ihm nun, daß es doch nicht so schlimm sei. Die größte Kälte seit neun Jahren sei 52 Grad unter Fahrenheit Null gewesen (immerhin nach Celsius fast 47 Grad unter Null!). Das nennt man Kälte, und man muß sich wundern, wie die Ostfriesen, die doch von der alten Heimat her milde Winter gewöhnt sind, jedes Jahr so gut durch den Winter kommen.

Landsmann Weerts aus Washington in Staate Illinois macht einige bemerkenswerte Mitteilungen: „Als ich vor 35 Jahren diese Stadt kennenlernte, waren auffallend viele Deutsche hier wohnhaft. Es gab damals vier Kirchen in der Stadt, in denen deutsche Gottesdienste abgehalten wurden. Heute hört man nicht mehr viel Deutsch, und es wird nicht mehr deutsch gepredigt. Die Bewohner sind noch vielfach deutscher Abstammung, aber die Sprache verschwunden.“

Deutsche Sitten und Bräute findet man aber noch überall. In der Stadt und auf dem Lande ist alles reinlich und in schöner Ordnung. Ostfriesen gibt es hier nur wenig; bis jetzt habe ich nur vier hier angetroffen, und zwei konnten nicht mehr Plattdeutsch. In Pekin, einige Meilen von hier, wohnen viele Ostfriesen. Dort in Pekin ist auch unser Kongreßabgeordneter geboren: Evert Dirksen. Sein Vater stammt aus Loquard, seine Mutter aus Hamswehr. Dirksen spricht mit Vorliebe Plattdeutsch. Im Kongreß in Washington ist er sehr geachtet und bekannt durch seine unermüdbare Arbeit. Ein Kongreßmann sagte einmal auf einer Wahlversammlung, die republikanische Partei habe im mittleren Westen vier Abraham Lincolns; einer von ihnen ist der Ostfrie Dirksen. „Wie überall, merkt man auch hier, daß man nicht mehr in Ostfriesland wohnt“, schreibt ein Landsmann aus Belmont in Iowa. „Die Alten sind dahingegangen, und unser Heimatblatt kommt nicht mehr in jedes Haus. Bei der Jugend ist das Interesse für die Vorgänge in der alten Heimat gering, immer mehr wird die englische Sprache gebraucht. Noch trinken viele ihr Köpfe Tee, aber wie lange noch wird das heranwachsende Geschlecht wissen, daß die Vorfahren aus Ostfriesland kamen? Es ist die Entwicklung, die nicht aufzuhalten sein wird.“ (Schluß folgt.)

Ereue Helferin der jungen Mütter

Die Hebamme im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit

„Insgesamt sind dem deutschen Volke seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus rund 1.160.000 Kinder mehr geschenkt worden“ — diese Worte des Führers in seinem gewaltigen Rechenschaftsbericht vor den Männern des Deutschen Reichstages und den Millionen Zuhörern am Lautsprecher in Deutschland und darüber hinaus, sind ein neuer Ansporn zur erhöhten Einsatzbereitschaft aller im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit vereinten Stellen. Denn diese über eine Million deutscher Väter und Mütter, die dem deutschen Volke seit 1933 zusätzlich geschenkt wurden, sind nicht nur der schönste Ausdruck des Vertrauens in die Zukunft, sind auch nicht nur das Ergebnis eines neuerweckten Pflichtgefühls des einzelnen gegenüber dem unendlichen Leben seines Volkes — wie es sich in erhöhten Geburtenziffern zeigt —, sondern diese 1,16 Millionen Neugeborenen sind auch der lebendige Beweis eines erfolgreich durchgeführten Kampfes gegen die Säuglingssterblichkeit. Wird dieser Kampf siegreich beendigt, so ist, auf weite Sicht gesehen, einer der Hauptfaktoren für den Fortbestand eines Staates gewährleistet, denn nur auf dem Fundament der gesunden Entwicklung eines Volkes können die Taten großer Staatsmänner zu bleibender Auswirkung gelangen. Diese Erkenntnis gilt auch im nationalsozialistischen Deutschland, und deshalb muß die heutige Staatsführung diesem Kampf eine Bedeutung bei, die ihm früher, trotz aller Arbeit auf diesem Gebiet gesunder Bevölkerungspolitik, nicht zulangt.

Zu den Hauptstützen für die Gesunderhaltung der deutschen Mütter und ihrer Neugeborenen gehört die deutsche Hebamme, die neben dem Arzt, der NS-Schwester und der Volkspflege in vorderster Frontarbeit steht. Wenn bei dem Streit: Haus- oder Anstaltsentbindung sich heute die Stimmen mehren, die bei voraussichtlich normalem Geburtsverlauf für eine Hausentbindung sich einsetzen, so bedeutet diese Entwicklung eine bedeutende Stärkung der Stellung der freiberuflichen Hebamme; damit Hand in Hand geht aber auch eine erhöhte Verantwortung, die nur von einer gründlich ausgebildeten, durch laufende Schulung auf der Höhe sachlicher Kenntnisse sich haltenden Hebamme getragen werden kann.

Die Reichsfachschaft deutscher Hebammen, die heute den weitaus größten Teil aller praktizierenden Hebammen umschließt, steht daher in der fortlaufenden Schulung und Förderung ihrer Fachschaftsglieder eine ihrer vornehmsten Aufgaben. Das ist nicht immer so gewesen. Noch bis zur Machtübernahme war die deutsche Hebamme ohne eigentlichen Halt durch eine Fachorganisation. Es gab zwar Hebammenverbände, aber im Grunde genommen war eine in diesem Beruf tätige Frau der Willkür eines harten Berufskampfes ausgesetzt, ohne daß irgendwelche reichsgültige Richtlinien hier einen Ausgleich schafften. Bis 1929 war die Hebamme nicht einmal angestelltenversicherungspflichtig, so daß die meisten Hebammen aus wirtschaftlichen Gründen weit über die Altersgrenze hinaus arbeiten mußten, wollten sie nicht nach einem Leben der Arbeit und Pflichterfüllung zuletzt noch der Wohlfahrt zur Last fallen.

Auch die Nachwuchsfrage war völlig ungeklärt. Einige kleinere deutsche Länder führten zwar eine Planwirtschaft durch,

vielfach aber nahmen die Ausbildungsanstalten jährlich so viel Schülerinnen auf, wie sie selber zur billigen Bewirtschaftung ihres Betriebes brauchten, wobei ihnen die späteren Berufsmöglichkeiten der Lernenden völlig gleichgültig waren. Eine zum Teil erschütternde Verelendung dieses Berufes war die traurige Folge. Mit der Gründung der Reichsfachschaft deutscher Hebammen begann dann auch hier eine grundlegende Aenderung. Unter der Leitung von Frau Hanna Conti ist schon mancher Schritt voran zur Hebung des Hebammenberufes in den letzten Jahren getan worden, wenn auch, wie Frau Conti offen zugibt, noch vieles zu tun übrigbleibt.

Fast die erste Tat war die von der Reichsfachschaft geforderte und vom Reichsinnenministerium angeordnete Drosselung des Nachwuchses, die die jährliche Ausbildung um rund 70 v. H. verringerte. Diese Drosselung, die sich für die wirtschaftliche Entwicklung des Berufes sehr bewährt hat, geht mit einer Umföhlung Hand in Hand. Zwar gibt es hier noch keine reichseinheitlichen Bestimmungen, nach denen die Zuzweisung der einzelnen Hebamme in ein bestimmtes Gebiet erfolgen könnte; aber trotzdem konnten in freiwilliger Umsiedlung schon manche Erfolge erzielt werden — nicht zuletzt zum Nutzen der umgesiedelten Hebamme selber. Auch durch das Festhalten an der Altersgrenze hat der Beruf als solcher sich heben können. Die Altersgrenze für die Ausbildung liegt bei dreißig Jahren, und eine Ausnahme wird nur bei Witwen oder geschiedenen Frauen gemacht, die für Kinder zu sorgen haben, denn dieser Beruf bietet wie kaum ein anderer die Möglichkeit des Zusammenlebens für eine erwerbstätige Mutter und ihr Kind.

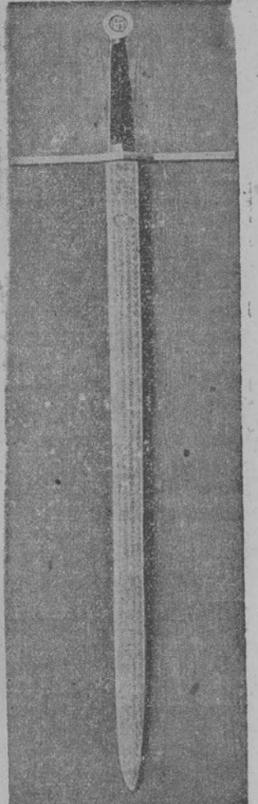
Die Reichsfachschaft vertritt aber nicht nur die Interessen der ihr zugehörigen Fachschaftsglieder, sondern sie hat sich darüber hinaus zur Aufgabe gestellt, wichtige Hilfe bei der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu sein.

Von jeder freitätigen Hebamme wird heute die Führung eines Tagebuches verlangt, das seiner Einteilung nach als wertvolle wertvolle Unterlage für eine gründliche Statistik für die Geburtshilfe und die Neugeborenen bis zu zehn Tagen gelten kann. Auch in der nachgehenden Fürsorge bei Kindern bis zu einem Jahr, in der Aufklärung der Bevölkerung über Tuberkulose- und Krebsbekämpfung leistet die deutsche Hebamme wertvolle Mitarbeit im deutschen Gesundheitsdienst. Das Tagebuch ist auch ein Gradmesser für die Arbeit der Hebamme selbst, denn nicht zuletzt hängt es ja von ihr ab, ob sich im Wochenbett Komplikationen einstellen oder vermieden werden.

Es spricht für die verantwortungsbewußte Arbeit und die Zuverlässigkeit der deutschen Hebamme, daß die Statistik aus den genauen Unterlagen der Hebammen errechnen konnte, daß bei fast einer Million Geburten im Jahre 1935 nur 602 Todesfälle auf Kindbettfieber zurückzuführen waren, und daß von den insgesamt 1899 Todesfällen bei der Geburt und im Wochenbett die überwiegende Mehrzahl ihren Grund in nicht geburtsbedingten Ursachen, wie Blinddarmentzündungen, Grippe usw., hatten. Die Erfahrungen einer oft jahrelangen Berufsausübung, wertvoll ergänzt durch Fortbildungskurse des Staates und der Reichsfachschaft, geben jeder jungen Mutter die Gewähr, daß sie sich vertrauensvoll in die Obhut der deutschen Hebamme begeben kann.

Solinger Kreuzschwert für Adolf Hitler

Die Stadt Solingen, die berühmte Schwertschmiede des Reiches, hat dem am 3. April 1933 an den Führer und Reichskanzler verliehenen Ehrenbürgerrecht der Stadt in einzigartiger symbolischer Form Ausdruck gegeben. Die „Urkunde“ darüber, nach uralter Solinger Tradition ein mittelalterlich gestaltetes Kreuzschwert, dessen Entwurf von Professor Boenne stammt, ist jetzt fertiggestellt worden. Die breite, kunstvoll in Damaszenerstahl geschmiedete Klinge trägt auf der Vorderseite silbertauschiert die Widmung: „Dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler verleiht in diesem Schwert, ihrem edelsten Symbol, die Stadt Solingen das Ehrenbürgerrecht Solingen, 3. April 1933. Dr. Otto, Bürgermeister.“



Schwert Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen

Aussichten für den 20. April: Bei mäßigen um Nordwest drehenden Winden wolkig, meist trocken, mit, kein Nachtfrost.

Aussichten für den 21. April: Keine wesentliche Aenderung, im ganzen nicht unfreundlich und weiterhin mild.

Silvane Tjorndal

Jugend-Vogelturnier in Wilhelmshaven

Der Jadedorring 35 Wilhelmshaven führte am Karfreitag in den Centralhallen ein Jugend-Vogelturnier durch. Die stärkste Wilhelmshavener Staffel trat gegen Nachwuchsborger des Emdener Turnvereins an. Von den Kämpfen konnten die Wilhelmshavener vier für sich entscheiden, während drei Siege an die Emdener fielen.

Zu einem vorzeitigen Ende kam es gleich im ersten Kampf Hantelmann-Wilhelmshaven gegen Haake-Emden. Der Wilhelmshavener war derartig überlegen, daß Haake bereits nach der ersten Runde ausgab.

Klems-Wilhelmshaven gewann gegen Hennings-Emden nach Punkten.

Richarz-Emden schlug nach überlegenem Kampf Lustmiski-Wilhelmshaven sicher nach Punkten.

Dirks-Emden mußte gegen Inhülsen-Wilhelmshaven eine knappe Punktniederlage hinnehmen.

Zu einem verdienten Punktstieg kam Zomerlands-Emden über Dirks-Wilhelmshaven.

Im Mittelgewicht gab es in der dritten Runde einen so. Sieg von Robell-Wilhelmshaven über Stomberg-Emden.

Der Emdener Bruinjes lieferte wieder einmal einen großen Kampf gegen den zur Altersklasse gehörenden Klausen-Wilhelmshaven. Alle drei Runden führte der Emdener überlegen durch, so daß ihm der Punktstieg nicht zu nehmen war.

Der Führer schuf das SA-Sportabzeichen zum Ruhm des deutschen Volkes.

Nehmt ein Ferienkind!



Die Straßenpolizei in Amerika ist sehr realistisch eingestellt. Sie glaubt weder an Geister noch an Gespenster. Inspektor Dynn wurde mit der Aufklärung des Falles betraut. Dynn überprüfte die Berichte und schüttelte den Kopf. „Entweder“, sagte er ärgerlich, „fahren auf dieser Straße nur Narren, oder es macht sich jemand den Scherz, Fahrer zu schrecken.“ Er hatte eine lange Unterredung mit dem Chef der G-Men, Mister Hoover; am Abend erschienen in den Neupor Blättern Notizen folgenden Inhalts: „Wie wir hören, fährt morgen der Rechtsanwalt D. Gilles nach Baltimore, um die Verhandlungen wegen der Nacht des Theaters abzuschießen. Er wird eine Barikade von achtzigtausend Dollar leisten.“ Am nächsten Abend, Schlag sieben Uhr, fuhr ein großer Wagen, vom Haus Park-Avenue 133 ab. In dem Hause wohnte der Rechtsanwalt Gilles. Ein eleganter Herr stieg ein. Es war aber nicht Gilles, sondern Dynn. Der Fahrer war der beste G-Men-Fahrer der Polizei.

Um zehn Uhr näherte sich der Wagen dem Kilometer 146. Plötzlich war die Straße vor dem Wagen taghell beleuchtet — ein weißlicher Rauch quoll auf und in dem Rauch stand — der Tod. Ein grinsendes Gerippe, das mit dünnen Armen winkte. Eine dumpfe Stimme rief: „Kommst du mit?“ Es war so schauerlich, daß selbst der faltblütige Fahrer erzitterte, aber Dynn war auf der Hut. Er stoppte den Wagen und sprang heraus, und ehe der zu Tode erschrockene Fahrer noch wußte, was los war, kam der Detektiv mit einem Mann zurück, dem er die Pistole an die Rippen preßte. Der Mann war ein bekannter Verbrecher namens Parler. Mit Hilfe eines billigen kinematographischen Apparates, künstlichen Nebels und eines Grammophons erzeugte er den „winkenden Tod“ und brachte die Leute in Verwirrung. Sie verfielen den Wagen und fanden den Tod. Parler beraubte den Mann die Opfer und entfernte sich ungeschrien. Dieser Tage endete der Gangster auf dem elektrischen Stuhl.

Mitglieder des Großdeutschen Reichstages

Weser-Ems

Aus den Gauen Weser-Ems und Ost-Hannover wurden in den Großdeutschen Reichstag gewählt:

Käber, Carl, Gauleiter, Reichsstatthalter, Oldenburg i. O.

Toel, Georg, Stellv. Gauleiter, SA-Brigadeführer, Oldenburgischer Ministerpräsident, Oldenburg

Diedelmann, Bruno, Gauamtsleiter, Gauobmann der DAF, Oldenburg

Groeneveld, Saques, H-Obersturmbannführer, Landesbauernführer Weser-Ems, Oldenburg

Hogrefe, Rühr, Obergerichtsführer, Turn- und Sportlehrer, Oldenburg

von Kozierowski, Fr., H-Hauptsturmführer, Polizeidirektor, Wilhelmshaven

zur Loye, Fritz, Oberstarbeitsführer, Oldenburg

Bohrens, Heinrich, Kreisleiter, Aurich

Drescher, Erich, Gauamtsleiter, Bürgermeister in Leer

Ludwig, Curt, H-Oberführer, Bauer, Bremen-Horn

Rietfeld-Beckmann, Gustav, Kreisleiter, Bauer, Bofel über Bersenbrück

Dr. med. Ständer, Josef, Kreisleiter, Arzt, Gildehaus (Bentheim)

Tjiele, (Bremen), Kurt, Gauamtsleiter, Huchting (Bezirk Bremen)

Boß, Carl, Kreisamtsleiter, Wilhelmshaven (Oldenburg)

Wehmeyer, Fritz, Gauamtsleiter, NS-Siedlung Wulften, Post Suthausen über Osnabrück.

Rückgabe von Verpackungsmaterial für Eier

Der Reichsnährstand hat durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft im Interesse der Regelung der Erfassung und Verteilung von Eiern aus inländischer Erzeugung die Eiervertreiber verpflichtet, das erhaltene Verpackungsmaterial den gewerblichen Eierkennzeichnungsstellen möglichst unverzerrt wieder zur Verfügung zu stellen. Als Verpackungsmaterial im Sinne dieser Anordnung gelten Kästen inländischer und ausländischer Herkunft, Pappentische und Pappmilchflaschen. Die Eierwirtschaftsverbände sind ermächtigt, im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung Weisungen über Rücklieferung der Verpackungsmittel, insbesondere über die Art der Abwicklung, die zur Verfügung zu stellenden Mengen, sowie die zu befolgenden Kennzeichnungsstellen zu erteilen. Ueber Ausnahmeregelungen entscheidet der zuständige Eierwirtschaftsverband.

Sonderstempel der Deutschen Reichspost zum Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers hat die Deutsche Reichspost ein neues Postwertzeichen mit dem Bild des Führers herausgegeben. Neben dem Nennwert (12 Rpf.) wird ein Zuschlag von 38 Rpf. erhoben, der dem Kulturfonds des Führers zuzuführt. Das neue Wertzeichen wird seit dem 13. April bei allen Postämtern des alten Reichsgebietes und vom 19. April an auch bei den Postämtern im Lande Österreich abgegeben. Am Geburtstag des Führers, 20. April, werden auch in diesem Jahre wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingerichtet und fahrbare Postämter sowie fahrbare Stempeltische eingeseht. Die Sonderstempel dieser Sonderpostämter usw. tragen diesmal zum Teil Unterscheidungsbuchstaben. Zu den bereits im Vorjahr verwendeten Stempeln für Berlin (mit einer Abkürzung der Reichsstatthalter), München (Feldherrenhalle), Nürnberg (Burg) u. Berchtesgaden (Berchtesgaden mit Wagnmann) treten in diesem Jahre weitere Sonderstempel. Ein Sonderstempel für Badewald zeigt eine Darstellung des zur Weibekette ausgefalteten Kriegslazarets, in das der Führer am

Der winkende Tod

Die Stimme im Nebel: „Kommst du mit?“

Am 12. September 1937 fuhr der Neuporke Rechtsanwalt James Curtiz mit seinem schweren Tourenwagen von Neupork nach Baltimore. Er hatte am nächsten Vormittag eine Verteidigerung zu leiten und mußte in der Nacht fahren. Die Staatsstraße 12, die von Neupork nach Baltimore führt, ist eine der besten Straßen der Welt, nur bei Kilometer 146 befindet sich eine scharfe Kurve. Curtiz fuhr, wie die meisten Fahrer, mit einer Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometer. Um drei Uhr früh fand ihn ein Polizeipatrouillenwagen neben seinem zertrümmerten Wagen liegen; der Wagen war scheinbar in voller Fahrt gegen einen Baum gerannt. Curtiz hatte fünfzehntausend Dollar bei sich gehabt; das Geld fehlte, und die Polizei nahm an, daß nach dem Unfall wahrscheinlich ein Stroh vorbeigekommen war und das Geld genommen hatte. Curtiz wurde ins nächste Unfallhospital gebracht. Er konnte nur mehr einige Worte sprechen: „Kommst du mit?... Der Tod... ich habe ihn gesehen...“

Elf Tage später fand man, fast an derselben Stelle, den zertrümmerten Wagen des Bösenmüllers Febrin, der ebenfalls bei Nacht gefahren war. Er hatte dreißigtausend Dollar bei sich gehabt; das Geld fand sich nicht vor. Ehe er in den Armen eines Straßenpolizisten verschied, flüsterte er noch: „Kommst du mit... ich habe... den Tod... gesehen...“

Am 3. Oktober des vergangenen Jahres lag wieder ein zertrümmertes Wagen auf der Straße, neben Kilometer 146. Die Fahrerin, Miß Jackson, war nur wenig verletzt worden; hingegen schien sie einen schweren Schock erlitten zu haben. Sie gab keine klaren Antworten, schrie nur, sie habe den Tod gesehen und müsse sicher sterben. Miß Jackson mußte schließlich dem Irrenhaus in Baltimore übergeben werden.

Lene Nord und Lund

Leer, den 19. April 1938.

Gestern und heute

tz. Mit Hagelschlag und Sonnenschein, Regenböden und eisig kälterem Wind sind die Ostertage dieses Jahres vergangen. Der launische April hat sich auch in diesen Tagen von der unangenehmsten Seite gezeigt und es geraten erscheinen lassen, daß man schon zu Hause blieb und sich der Dinge erfreute, die der Osterhase gebracht hatte. Am ersten Osterfeiertag wagg sich wieder das traditionelle Treiben der Jugend am Pflanzberg, zu dem sich trotz Wind und Hagelböden sehr zahlreich die Volksgenossen aus der Stadt eingefunden hatten, um an der Freude der Kleinen teilzunehmen. Wie immer begann am Hange des Hügel, als die lederen Sachen ausgebreitet wurden von den Vertretern des Vereins für Heimatchutz und Heimatgeschichte Leer, ein emsiges Haschen und Greifen, das sich diesmal wegen der Ungunst der Witterung jedoch rascher abwickelte als in den früheren Jahren. Für alle Kinder, die schlecht bei der Treiben abgeschrieben hatten, stand eine Bude mit Süßigkeiten bereit, an der manches Stück erstanden wurde.

Im übrigen trug jeder Volksgenosse dafür Sorge, möglichst schnell wieder nach Hause zu kommen, um dem immer wieder einkehrenden Schneereiben und den Hagelböden zu entkommen. Für die Jugend war in Heisfeld die zum altbekannten Volksfest an beiden Ostertagen viel Betrieb und auch in Laga gab es ein Volksfest im Kleinen, das seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Am zweiten Ostertag war es vor allem das große Lehrspiel der Gau-Liga-Mannschaft von Hüntrop gegen Germania-Leer, das zahlreiche Besucher aus Stadt und Kreis auf die Beine brachte. Trotz der Ungunst der Witterung ist wohl jeder Besucher in sportlicher Hinsicht voll auf seine Kosten gekommen. An anderer Stelle wird über dieses erstklassige Spiel eingehender berichtet.

Unsere Jugend hat die letzten Tage der Ferien in ungetrübter Freude verbringen können. Heute muß sie bereits wieder daran denken, daß die für das neue Schuljahr notwendigen Bücher usw. zur Hand liegen, denn morgen sind die Ferien zu Ende, ein neues Schuljahr beginnt. Für viele unserer Kleinen ist es der Anfang zum Ernst des Lebens, von der Mutter Hand geführt treten sie ihren ersten Schulgang an. Das neue Schuljahr beginnt mit dem Geburtstag unseres Führers. Morgen werden in den Volksschulen der Stadt um 8 Uhr Schulfeiern abgehalten. Im Anschluß an diese Feiern spricht dann in der Zeit von 9-9.30 Uhr Reichsminister Ruff zu den Kindern der Oberklassen. Im übrigen ist dieser Tag unterrichtsfrei.

Die Schulanfänger treten daher ihren ersten Schulweg erst am Donnerstag an. Wir verweisen auf die diesbezügliche Notiz im Anzeigenteil.

Wegen der erhöhten Zahl der Turnstunden, die im Interesse der körperlichen Erhaltung unserer Schuljugend erforderlich ist, werden ab Ostern in den Volksschulen an den Vormittagen 6 Kurzstunden gegeben. Um nun die Schulzeit nicht zu sehr über 13 Uhr ausdehnen zu müssen, beginnt der Unterricht in den städtischen Volksschulen schon um 7 1/2 Uhr.

Für die deutsche Jugend ist der Geburtstag unseres Führers Adolf Hitler ein besonders ereignisreicher Tag, der ihnen für ihr Leben in Erinnerung bleiben wird. Jungen und Mädchen, die das zehnte Lebensjahr überschritten haben, werden in das DZ bzw. das ZM eingeteilt und Pimpfswärter bzw. Jungmädelschwärterinnen.

Beförderungen in der Hitlerjugend

tz. Im Bereiche des Bannes 381 (Leer) der Hitler-Jugend wurden zum 20. April folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum Gefolgshauptführer wurde befördert 1. Theodor Soelen-Heisfeld; zum Scharführer wurden befördert: 1. Hermann, Walter-Mittermoor; 2. Freese, Bernhard-Mittelsburg; 3. Schmidt, Joseph-Leer; 4. Linemann, Johann-Schattberg; 5. Käter, Harn-Westhaudersehn; 6. Kramer, Hinrich-Detern; 7. Speller, Hinderl, Bunde; 8. Beenen, Theodor, Bunde; 9. Beder, Edelhard-Leer; 10. de Vries, Dietrich-Nordgeorgsehn; 11. Halleder, Karl-Heinz-Bunde; 12. Hartmann, Friedrich-Leer; 13. Müller, Franz-Albert-Leer; 14. Wüster, Dito-Leer; 15. Voelhoff, Jollerich-Beenhusen; 16. Bellann, Thomas-Laga; 17. Dorus, Walter, Bunde; 18. Swart, Martin, Neermoor; 19. Dieth, Hermann-Weener; 20. Uebe, Alfred-Obersehn; 21. Sped, Nieth, Hermann-Jrhove. — Zum Kameradschaftsführer wurden befördert: 1. Schröder, Helmut-Leer; 2. Johann Pott-Leer; 3. Janßen, Rudolf-Leer; 4. Bleser, Walter-Leer; 5. Müller, Bertus-Beerensborg; 6. Enels, Gerhard-Leer; 7. Penning, Richard-Heisfeld; 8. Korte, Albert-Wöllenerlünigsehn; 9. Schröder, Johann-Bingum; 10. Düring, Hinrich-Jemgum; 11. Bunjer, Heinrich-Hobegast; 12. Janßen, Jürgen-Neermoor; 13. Neesen, Wilhelm-Neermoor; 14. Strömer, Hinderl-Neermoor; 15. Schwers, Johann-Obersehn; 16. Brinkmann, Johann-Klein-Hejel; 17. Meise, Johann-Neudorf; 18. Voelhoff, Hinrich-Kemels; 19. de Voer, Arnold-Hordgeorgsehn; 20. Kollers, Klaas-Detern; 21. Leembuis, Remko-Stichhausen; 22. Hall, Wilhelm-Klostermoor; 23. Meyer, Johann-Westhaudersehn; 24. Voelhoff, Johann-Dollen; 25. Kannen, Hermann-Bunde; 26. Wüller, Hermann-Bunde; 27. Foden, Hermann-Bunde; 28. Schmidt, Carl-Westhaudersehn; 29. Brekler, Gottlieb-Bettum; 30. Lipphardt, Werner-Leer; 31. Kramer, Johann-Holtersehn; 32. Altermann, Gerhard-Nordmoor; 33. Heeren, Peters-Baringssehn; 34. Schröder, Egge-Beenhusen; 35. Meyberg, Bernhard-Leer; 36. Dittmann, Hilrich-Potshausen; 37. Fieder, Jeltowillum; 38. Radde, Wilhelm-Leer; 39. Groenewald, Bernhard-Jrhove; 40. Gerretts, Peter-Jrhove.

Beförderungen im Jungbau Leer (381)

tz. Im Jungbau 381 (Leer) wurden zum 20. 4. 38 folgende Führer befördert: Zum Fähnleinführer: Heinrich Willems-Westhaudersehn; zum Oberjungführer: Hans

Das Ernährungshilfswert beginnt

Morgen erstmalig Abholung der Küchenabfälle.

tz. Um unseren Beitrag am Ernährungshilfswert des deutschen Volkes zu leisten, wird in dieser Woche in der Dänelsburg die Schweinemästerei des GHB errichtet. Wie bereits angekündigt, wird die erste Abholung der Küchenabfälle am Mittwoch erfolgen. Die NSD. bittet alle Volksgenossen auf das Glöckchenzeichen des städtischen Gaswerks zu achten.

Für die Anlaufzeit wird die Abholung vorerst in den Straßen: Groningerstr., Kamp, Neuestr., Kathansstr., Brunnenstr., Adolf-Hitlerstr., Hindenburgstr., Bremerstr., Wilhelmstr., Bieringastr., Ammerstr., Heisfeldstr., Herderwylensstr., Siedertreustr., Pferdemarkt, Finkel, im 2. Bezirk Dajo-Unterstr., Edzardstr., Am Pulverturm, Komteberweg, Abbo-Gemütsstr., Gaswerkstr., Onno-Kloppstr., Kirchstr., Westende erfolgen.

Alle bisher nicht verwerteten Abfälle wird das GHB im Dienst der Allgemeinheit für die zusätzliche Schweinemast verwerten. Hier ist vielen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, für die Ertragung der deutschen Nahrungsfreiheit einen Beitrag zu leisten.

Ausstellung von Spenden der Betriebe

zum Geburtstag des Führers.

tz. Zum Geburtstag des Führers haben die einheimischen Betriebe sich durch namhafte Spenden der Gefolgshilfsmitglieder an der Geburtstagsfeier für den Führer beteiligt. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront führt nunmehr eine Ausstellung der Spenden durch, die von den weiblichen Gefolgshilfsmitgliedern der Betriebe selbst angefertigt sind als Spende zum Führer-Geburtstag, und zwar in einem Schaufenster der Firma Gerhard Grötramp-Leer am Bahnhof.

Unter den in Gemeinschaftsabenden von Frauen der Betriebe angefertigten hübschen Sachen sind u. a. zwei Kinderwagen zu sehen, die von der warfingischen weiblichen Gefolgshilfsmitgliedern der Betriebe angefertigt wurden und zu denen die männlichen Gefolgshilfsmitglieder der Betriebe beigetragen haben. Überall sind fleißige Hände am Werk gewesen, um eine schöne Spende zusammenzubringen. So haben auch die Hausgeschäften an den Gemeinschaftsabenden mitgearbeitet und auch das Kreiskrankenhaus hat zur Spende beigetragen. Kurzum, es hat keinen Betrieb gegeben, der nicht sein Scherflein durch Arbeit oder durch eine Spende beigetragen hätte. Die gespendeten Sachen werden nach dem Geburtstag des Führers den Volksgenossen in Oesterreich angeliefert und ihnen Kunde davon geben, daß im äußersten Nordwestteil der großen deutschen Heimat schaffende Volksgenossen leben, die bereit sind, zu helfen und die Not der Brüder und Schwestern in Oesterreich zu lindern.

Gemeinschaftsempfang der Rede von Reichsminister Ruff am 20. April in allen Schulen.

Die Regierungspräsidialstelle Aurich teilt mit: Am Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Ruff von 9 bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schulen im Deutschen Reich. Diese Rundgebung ist mit der Feier, die am gleichen Tage anlässlich des Schulbeginns stattfindet, zu verbinden. Es wird angeordnet, daß die Übertragung der Rede von Reichsminister Ruff im Rahmen der Schulfeier in allen Schulen gemeinschaftlich angehört wird. In den Volksschulen nehmen nur die vier oberen Klassen (nicht die vier Grundschulklassen) an der Feier teil.

Kulturring der Stadt Leer

Heute Gastspiel der Reichssoldatenbühne

tz. Wir wiesen in der verfloffenen Woche wiederholt auf das heutige Gastspiel der Reichssoldatenbühne hin und brachten überdies am Samstag vor Ostern in der Hauptausgabe unserer „DZ“ einen sehr interessanten Artikel über das Gastspiel der Reichssoldatenbühne in Ostfriesland unter der Überschrift „Theater für die Wehrmacht und den Arbeitsdienst“.

Wenn die Stadt Leer der erste Aufführungsort der Gastspielreihe der Reichssoldatenbühne durch Ostfriesland ist, dann sollte darin jeder einzelne Volksgenosse eine Verpflichtung zum Besuch sehen, um den Künstlern des Kurmärkischen Landestheater, wie sich die Reichssoldatenbühne auch nennt, beim ersten Gastspiel in Ostfriesland ein möglichst volles Haus und damit den ersten guten Eindruck überhaupt in Leer zu vermitteln.

Das Soldaten-Lustspiel „Der Stapperhase“ von Karl Bunje, das, wie wir bereits betonen, in Leer schon in plattdeutscher und hochdeutscher Form als Bühnenstück über die Bretter gegangen ist und im Kino als Film über die Leinwand lief, ist so erfüllt von unwichtigem Humor, daß man sich eine Aufführung gut und gerne ein weiteres Mal ansehen kann und dabei immer wieder auf seine Kosten kommen wird. Wie bei der ersten Aufführung des Stückes in plattdeutscher Fassung in Leer, mit dem Verfasser Karl Bunje selbst als Mithieler, eine lebende Woge mitwirkte, durch deren Teilnahme die Wirkung des Stückes verstärkt wurde, so wird auch diesmal wieder eine lebende Woge bei der Aufführung durch das Kurmärkische Landestheater zu finden sein. Der verwöhnte „Star“ dieser Bühne trägt den Namen „Meta“ und wird in Leer, wie bereits überall an anderen Aufführungsorten, den Besuchern viel Freude bereiten.

Nach den teilweise verhegerten, verdrehten und verregneten Osterfeiertagen dürfte das Stürme der Heiterkeit hervorruhende Soldaten-Lustspiel „Der Stapperhase“ als feierlicher Abschluß des Osterdienstags gerade willkommen sein zur Auflockerung und Erwärmung der „verfäulten“ Laune. Wer einmal wieder recht von Herzen lachen und sich freuen möchte und vielleicht auch Erinnerungen an die eigene Frontdienstzeit nachrufen will, dem sei der Besuch der heutigen Aufführung der Reichssoldatenbühne in Leer im Rahmen der Veranstaltungsfolge des Kulturringes der Stadt Leer warm empfohlen.

Tödlicher Verkehrsunfall bei Hejel

Motorrad von Kraftwagen erfasst — der Motorradfahrer tödlich und dessen Frau schwer verletzt.

tz. Am zweiten Osterfeiertag ereignete sich zwischen Hejel und Bagband auf der Fernverkehrsstraße Leer-Aurich, ungefähr an der gleichen Stelle, wo vor längerer Zeit der schwere Verkehrsunfall sich abspielte, bei dem durch Streifen eines Langholzragens und durch Anprall an einen entgegenkommenden Kraftwagen ein aus Aurich kommender Kraftwagen so verunglückte, daß mehrere Tote und Schwerverletzte zu verzeichnen waren, erneut ein schwerer Verkehrsunfall. Bei dem gestrigen Unfall wurde zwischen 17.30 und 18 Uhr ein aus Emden nach Aurich kommender Motorradfahrer, der seine Ehefrau auf dem Sozius mit sich führte, von einem entgegenkommenden Mercedes-Benz-Kraftwagen erfasst und auf der Stelle getötet, während die Beifahrerin einen Unterschenkelbruch davontrug. Das Motorrad und der Kraftwagen wurden bei dem Zusammenstoß schwer beschädigt. Die verletzte Frau wurde nach Leer in ein Krankenhaus geschafft, von wo aus sie inzwischen in ein Krankenhaus im Oldenburgischen überführt worden ist.

Zu dem schweren Unfall erfahren wir noch, daß das verunglückte Ehepaar nach Norden gewesen war, wo zu Ostern Bekannte besucht wurden, und sich auf der Rückfahrt nach Hause befand. In der Nähe der Unfallstelle hatte bei dem Hagelwetter zufällig ein dem Ehepaar bekanntes, ebenfalls aus der Gegend von Emden nach Aurich kommendes Ehepaar unter den an der Straße stehenden Tannen Schutz gesucht. Das schauernde Ehepaar hatte die Vorüberfahrenden beim Erkennen angerufen, worauf der Motorradfahrer stoppte und zum Anwenden der Maschine auf die linke Straßenseite abbog. Bei dem Hagelwetter hatte er offenbar keine Sicht gehabt und einen schweren Kraftwagen übersehen, der in dem gleichen Augenblick herangebraust kam und das Motorrad erfasste und mit schleifte. Der Motorradfahrer wurde auf dem Rücken und durch die Windschutzscheibe geschleudert und blieb mit entsetzlichen Verletzungen tot an der Straße liegen, während die Ehefrau glücklicherweise nur einen Unterschenkelbruch davontrug. Der Kraftwagenfahrer war aus Hannover, während seine Mitfahrerin aus Aurich stammt. Nur Zeit nach dem Unfall traf die Staatsanwaltschaft am Unfallort ein, um den Tatbestand aufzunehmen.

tz. Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin. Vom Leer Lehrverein für Leer und Umgegend wird aus gegebenener Veranlassung darauf hingewiesen, daß von Leer aus die Möglichkeit besteht, auf Sonntagsrückfahrkarten nach Berlin zu gelangen. Von der günstigen Verbindung wird, obwohl diese verbilligte Reisemöglichkeit nach Berlin des öfteren bekannt gegeben worden ist, noch von viel zu wenig Volksgenossen Gebrauch gemacht. — Wie der Verkehrsverein für Leer und Umgegend weiter mitteilt, hat die Reichsbahn auf Grund des starken Reiseverkehrs des Bahnhofs Neermoor mit Wirkung vom 1. Mai 1938 an neue Sonntagsrückfahrkartenverbindungen eingeführt. Vom 1. Mai 1938 an sind an Sonn- und Feiertagen direkte Sonntagsrückfahrkarten zu erhalten von Neermoor nach Angulshausen, Bremen-Hauptbahnhof, Bunde, Fijum, Lopperum, Norden, Stidhausen-Welde und Wilhelmshaven. Die Einführung der Sonntagsrückfahrkarten wird sicher allgemein in interessierten Kreisen der Bevölkerung begrüßt werden.

Siedlungstätigkeit der Schutzstaffel in Ostfriesland

Gruppenfiedlung in Norden, geschlossene SS-Siedlung bei Emden

07. In der vergangenen Woche hatte der Führer des SS-Sturmabannes III/24, SS-Obersturmführer Ahrens, die Führer der Stürme 9, 10, 11 und 12/24 sowie die Bauern- und Siedlungsreferenten zu einer Arbeitstagung nach Aurich in Bremen Garten einberufen.

SS-Obersturmführer Ahrens, der den SS-Sturmabann III/24 nunmehr seit einem Jahre führt, gab eingangs einen Überblick über die vom Sturmabann in dieser Zeit geleistete Arbeit, insbesondere hinsichtlich der Fürsorge für kinderreiche und bedürftige SS-Familien. Von Anfang an habe er sich besonders der kinderreichen SS-Familien angenommen und gelegentlich der ersten Besichtigungsfahrten festgestellt, wo es etwas zu helfen gab. Durch vorbildliche Hilfsbereitschaft innerhalb der Schutzstaffel sei es zu seiner großen Freude möglich gewesen, diesen SS-Familien zum Zufriedenheit 1937 eine herrliche Weihnachtsfreude in Gestalt von Möbeln, Bettwäsche, Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Spielzeug usw. zu kommen zu lassen. Er habe sich hiermit jedoch noch nicht zufrieden gegeben, da er auf seinen Besichtigungsfahrten festgestellt habe, daß noch eine ganze Anzahl von kinderreichen SS-Familien in unzureichenden Wohnungen lebe. Auch hier hat nun rasche Hilfe eingeleitet. In der von der Niedersächsischen Heimstätte geplanten Gruppenfiedlung in Norden am Holländer Weg werden nun drei kinderreiche SS-Familien angesiedelt. In der kurzen Zeit von kaum vier Wochen ist es gelungen, die Finanzierung dieser drei und noch zweier weiterer Einzelwohnungen für die SS-Kameraden sicherzustellen. Die Finanzierung erfolgt durch Spartafonds und Reichsmittel, Siedlungskinderbeihilfen und Gemeindefonds und Selbsthilfearbeit. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten konnte bereits am Montag, dem 11. April, mit den Ausschachtungsarbeiten für den ersten SS-Siedlungsbau begonnen werden. Die Arbeiten wurden in vorbildlicher Kameradschaft durch die Männer des SS-Sturmes 9/24 unter der sachmännlichen Leitung des SS-Obersturmführers Ahrens ausgeführt. In wenigen Stunden waren die Ausschachtungsarbeiten für den ersten Bau erledigt und in den folgenden Tagen wurden in gleicher Weise die Arbeiten für die anderen beiden Bauten in Angriff genommen. Es ist zu erwarten, daß die schmucken Siedlungshäuser, die nach dem gleichen Typ wie die in unmittelbarer Nähe errichtete erste Kordor Gruppenfiedlung von 21 Stellen errichtet werden, noch im Herbst dieses Jahres bezogen werden können. Die Häuser werden, wie üblich, nach Ablauf von drei

Jahren grundbuchliches Eigentum der Siedler, die eine monatliche Zins- und Tilgungsrate von etwa 26 Reichsmark aufzubringen haben. Es handelt sich hier um Kleinwohnungen mit einer Grundstücksgröße von 1100 Quadratmeter. Auch mit den beiden Einzelwohnungen, ebenfalls Kleinwohnungen in Moorweg bei Hens und Gagermarsch (St. Norden) wird noch wahrscheinlich im Laufe dieses Sommers begonnen werden können. Die Beratungen über die Restfinanzierung dieser Siedlungsbauten wird bald erledigt.

SS-Obersturmführer Ahrens ging nun über auf den Kernpunkt des Abends. Es ist geplant, für die in Emden und Umgebung beschäftigten SS-Männer in der Nähe von Emden eine geschlossene SS-Siedlung von etwa 35 Stellen mit einem Gemeinschaftshaus und Kinderspielplatz zu errichten. Ein geeignetes Grundstück, gelegen in der Gemarkung Sturhusen, kann günstig erworben werden. Die Vorbereitungen und Verhandlungen hinsichtlich Baupreisermittlung und Grundstücksregelung sind bereits im Gange. In seinen Ausführungen erwähnte Obersturmführer Ahrens, daß nur Emden bzw. die Nähe Emdens als Ort für diesen Siedlungsplan in Frage komme wegen der für die anzusehenden SS-Familien günstigen Arbeits- und Erwerbsmöglichkeiten. Die Stadt Emden kann von der Siedlung aus in knapp zehn Minuten mit dem Fahrrad erreicht werden. Das ganze Projekt soll gründlich und von langer Hand vorbereitet werden. Mit der Siedlerauswahl wird in Kürze begonnen. Auch hier handelt es sich wieder um Kleinwohnungen. Jeder Siedler bekommt ein Grundstück von 1000 Quadratmeter Größe. Der Boden ist, ohne das lange nachprüfen zu müssen, Marschland von erster Qualität und sichert den künftigen SS-Siedlern die zusätzliche Ernährung. Auch hier wird jedes Haus mit dem Grundstück nach Ablauf von drei Jahren dem Siedler zum Eigentum übertragen. Die monatliche Zins- und Tilgungsrate wird zwischen 23 und 25 Reichsmark liegen. Die Trägerhaft soll wieder der Niedersächsischen Heimstätte GmbH, Hannover, Provinzialer Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinwohnungsfragen — Ausführung durch deren Zweigstelle Aurich — übertragen werden. Während der Bauzeit für die Siedlungshäuser bereits feststeht — es kommt natürlich nur das heimliche ostfriesische Siedlungshaus in Frage — sollen für das Gemeinschaftshaus von der Heimstätte noch Vorschläge ausgearbeitet werden. Die grundsätzlichen Fragen technischer und finanzieller Art zu regeln, ist eine Arbeit der nächsten Wochen.

07. Die Ortsgruppe Leer der Schutzstaffel für deutsche Schäferhunde wird am kommenden Sonntag ihren Dienst auf dem Gelände der Fahr- und Reitbahn an der Bismarckstraße wieder aufnehmen. Zum Schutze der abgerichteten Hundehunde (Weibe-, Schutz-, Sanitäts- und Fährtenhunde) vor unberechtigtem Abschlag bei den Viehdiebstählen und zum Schutze der Jagdberechtigten bei ihren hegerischen Maßnahmen gegen herumstreunende Hunde müssen auf Grund einer Vereinbarung des Reichsjagdambtes mit den zuständigen Reichsministerien alle arbeitenden Hunde im Gelände und auf Nebungsgeländen mit vorgeschriebenen Kennzeichen versehen sein. Jeder Halter eines Hundes sollte sich bemühen, welche hohe Vaterländische Aufgabe er durch die sachgemäße und fachliche Ausbildung seines Hundes erfüllen kann und sich daher am kommenden Sonntag nicht allein die Übungen ansehen, sondern die Aufgaben auch durch Mitarbeit tatkräftig unterstützen.

07. Beförderung im RAB. Der Ausbildungsleiter der Ortsgruppe Leer des Reichsluftschutzbundes, Studienrat Niemeyer-Leer ist vom Landesgruppenführer, Senator Richter-Hamburg, der Landesgruppe Nordmark zum Obertruppmittler befördert worden.

07. Bekandene Prüfung. Die Meisterprüfung als Tischler bestand vor der Handwerkskammer in Flensburg Theodor Falter von hier mit dem Prädikat „gut“.

07. Wiedersehensfeier des ehemaligen Majorschen Jägerregiments Nr. 22. Die Kameraden des ehem. Majorschen Jägerregiments Nr. 22 werden im Mai erstmalig in Oldenburg Gelegenheit haben, sich einmal wieder begrüßen zu können. Am 7. und 8. Mai wird in Oldenburg eine Wiedersehensfeier mit Hauptversammlung des Regimentsvereins beim Kameraden Hermann Meißner („Bavaria“, Theaterwall 40) stattfinden. Eine besondere Einladung erhalten die Kameraden noch. Aber auch der letzte Kamerad, dessen Anschrift noch nicht bekannt ist, darf nicht fehlen. Anmeldungen sind rechtzeitig an Kamerad August Schmidt, Oldenburg, Donnerbergstraße 207, einzufenden. Nicht nur die Kameraden vom Regiment Nr. 22, auch alle Kameraden vom ehem. Regiment Nr. 27, die bei Kriegsausbruch zusammen das Landwehr-Jägerregiment Nr. 2 bildeten, sind herzlich willkommen.

07. Vorkursarbeiten. Neuer Malermeister. Der Maler Suur von hier bestand in Aurich vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer die Meisterprüfung im Malerhandwerk.

07. Bräutigam. Bekandene Prüfung. In Aurich bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer der Maler Mansholt von hier die Meisterprüfung im Malerhandwerk.

07. Brunnen. Drainagearbeiten. Augenblicklich sind hier große Flächen Wiesenland in Angriff genommen, welche drainiert werden sollen. Mehrere Arbeitssolonnen haben dadurch lohnenden Verdienst. Die Arbeiten dauern noch längere Zeit an. An Ort und Stelle lagern noch große Haufen Tonröhren, die noch alle für diesen Zweck verwendet werden sollen.

07. Heisfelde. Nun ein Ziel uns alle wieder. Unter diesem Thema führt die gesamte Hitlerjugend Heisfelde nunmehr am 23. d. M. abends 20.15 Uhr ihren großen Elternabend bei Barke durch. Über 100 Jungen und Mädchen werden mit und werden alles hergeben, den Abend zu vollem Erfolg zu bringen. Spiel, Musik und Gesang wechseln in bunter Reihenfolge ab. Ein besonderes Gespräch wird der Abend dadurch erhalten, daß die Untergangshüterin der Jungmädchen, Hanni Müller, und der Oberbannführer der Hitlerjugend, Peterßen, zu den Eltern sprechen werden, um in richtungweisenden Worten das Verhalten der Hitlerjugend den Eltern zu verkünden. Da mit einem neuen Haus zu rechnen ist, wird darum gebeten, um pünktlich beginnen zu können, sich die Eintrittskarten schon vorher bei den Jungen und Mädchen zu besorgen. Nachdem sich nun auch der Familienabend des Deutschen Jungvolks, der allen Heisfeldekindern wohl bekannt ist, zur Mitwirkung verpflichtet hat, konnte die Folge noch eindrucksvoller gestaltet werden. Jungen und Mädchen erwarten daher alle Eltern und Freunde zu ihrem großen Elternabend und werden ihren Dank durch Ausbietung aller ihrer Kräfte bekunden.

07. Loga. Meisterprüfung bestanden. Die Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Aurich der Maler Wille von hier.

07. Reermoor. Der Osterverkehr brachte auf unserm Bahnhof ein reges Leben und Treiben. Die Züge vor Ostern brachten viele Militäranwärter an. Besonders stark war der Schifferverkehr. Nach fast allen Stationen der Strecke Reermoor-Dortmund waren Schiffe als Fahrgäste vertreten. Jergendwo haben diese ihre Schiffe stillgelegt, um die Osterfeierzeit bei ihren Angehörigen verbringen zu können. Der Bahnhof Reermoor bildet für den Personenverkehr eine Zentrale, weil in einem Umkreis von oft mehr als 20 km die Reisenden den Bahnhof zur An- und Abfahrt benutzen.

07. Reermoor. Die Preise für Schafstämme sind gegenüber denen des Vorjahres infolge größeren Angebots etwas gefallen. Es werden jetzt etwa 8—12 RM. für gute entwöhnte Lämmer bezahlt.

07. Reenhafen. Altschiffer Wessel Meyer gestorben. Vor einigen Tagen verstarb hier der älteste Mitbürger unserer Gemeinde, der Altschiffer Poppe Wessels Meyer im Alter von 89 Jahren. Mit ihm ist wieder ein würdiger Vertreter der alten ostfriesischen Schiffergeneration dahingegangen. Ein großes Trauererfolge gab dem Verbliebenen das letzte Geleit.

07. Reenhafen. Die Kultivierungsarbeiten im Gemeindemoor sind soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Aussäen von Rast und Kunstdünger begonnen werden kann. Dem Vorhaben nach wird ein Teil dieser Moorflächen aufgeforstet.

07. Reenhafen-Kolonie. Grundstücksverkauf. Ein bisher dem Wäckermeister R. Störjör gehöriges, am Königsweg gelegenes Stück Land in Größe von 1 Hektar, 4 Ar, ging unlängst durch Kauf in den Besitz des Einwohners Johann Becker über. Der Antritt erfolgt am 1. Mai. B. beabsichtigt auf dem Grundstück später ein Wohnhaus errichten zu lassen.

07. Warfingsfehn. Starker Düngerverbrauch. Nach Stallung besteht in der hiesigen Gegend im Frühjahr immer eine rege Nachfrage. Von Korichum, Oldenburg usw. werden durch das Feintrieb Tief wieder ganze Schiffsloadungen nach hier gebracht. Ein Junger Düna wird hier gegenwärtig mit 10—12 RM. bezahlt.

Wappenschilder und Umgebung

Zum 19. April 1769

Friedrich d. Gr. gibt die Erlaubnis zur Gründung des Hinderfehns.

Friedrich der Große verließ am 19. April 1769 an fünf Unternehmern mündlich das Recht zur Anlegung eines Fehns im südöstlichen Teile von Ostfriesland; es waren diese die Kaufleute Heinrich Thomas Sturt und Johann Friedrich Heybede aus Leer, Oberamtmann Rudolf v. Blan in Stiefhousen, Rezeptor Ulrich Welings aus Breinermoor und Hausmann Wille Jonssen aus Holte. Insgesamt wurden ihnen 1500 Diemat in Erbpacht überlassen, und zwar 1000 Diemat im Stiefhousen Amt und 500 Diemat im Leerer Amt; der Canon betrug 20 Rthlr. für jedes Diemat, einerei, ob Buchweizen angebaut wurde oder nicht, für jedes nur zur Holzung nutzbare Gebiet zahlten sie jährlich nach 6 Frühlahren 6 agr., für ein errichtetes Haus nach 6 Frühlahren 1/2 Rthlr. und für jedes kultivierte Diemat ebenfalls 1/2 Rthlr. An Handwerker konnten zunächst je ein Grobschmied, Rademacher, Häder zum Grobschaden, Höcker, Schuster, Schneider, Zimmer- und Maurermeister hier ihren Wohnsitz nehmen; Leinwandweben durften sich ansetzen sowie Wollweber. Ferner war bei jedem Ziel oder Verlaß die Errichtung eines Kruges ohne Kruggeld und auch der Bau einer Roggenmühle gestattet, die nur für die Fehnbewohner mahlen sollte.

Westhinderfehns, die größte Gemeinde des Oberledingerlandes und gleichzeitig auch die größte Landgemeinde des Kreises Leer, kann demnach im kommenden Jahre auf ein 170-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Entwicklung der schmucken Fehngemeinde ist namentlich in den Jahren seit der Machtübernahme sichtlich vorangegangen. Der Ausbau der großen Verkehrsstraße Langholt-Burloge nach dem Himmellina hat sich sehr fördernd auf die Befolkungsentwicklung ausgewirkt. Im kommenden Jahre kann die lutherische Kirchengemeinde Westhinderfehns auf ein 110-jähriges Bestehen blicken. Durch die zahlreichen Hausneubauten an den Wiesen, die sich über 30 Kilometer lang in der Gemeinde erstrecken, hat sich in den letzten Jahren das Bild des sauberen Ortes stark verändert und diesen zu einem Gemeinwesen gestempelt, auf das der Kreis Leer mit Recht stolz sein kann.

07. Burloge. Der NS-Frauenstadtschor ist gegenwärtig wieder fleißig am Uben, um am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes zur würdigen Ausgestaltung beizutragen.

07. Colkinghorst. Von der NSDAP. Die NSDAP wird am Mittwochabend in Saale von Frau Kremer anschließend an eine Mitgliederversammlung eine Feier aus Anlaß des Geburtstages des Führers veranstalten. Die noch nicht vereidigten Amtswalter nehmen an der Vereidigung in Leer teil.

07. Colkinghorst. Bekandene Prüfung. Vor der Prüfungskommission in Aurich bestand die Meisterprüfung im Malerhandwerk der Maler Weers von hier.

07. Glansdorf. Aus der Landwirtschaft. Nachdem die Osterfeiertage vergangen sind, geht der Landmann wieder an die Arbeit. Die erste Arbeit ist hier, das Kartoffelland pflanzfertig zu machen. Der Hafer steht bereits überall grün. An mehreren Stellen ist man dabei, die Einfriedigungen der Weiden zu erneuern, da die Zeit des Viehanstriebs gekommen ist.

07. Langholt. Nachtfrost. Der starke Nachtfrost in den letzten Tagen hat überall seine Folgen gezeigt. Das junge sprießende Grün der Hecken und Obstbäume ist schwarz geworden, am stärksten ist das Grün in Wittledenschaft gezogen, das in nördlicher Richtung stand. Auch der Roggen, der im März einen sehr befriedigenden Stand anwies, hat unter dem

Nachtfrost keinen Vorteil gehabt. Ja, sogar in den Gärten an den freimenden Samen und grün stehenden Sämereien hat der Frost Schaden angerichtet. Einen reizvollen Anblick bieten die in voller Blüte stehenden Pflanzen- und Kirschenbäume; sie weisen eine denartige Blütenfülle auf, wie man sie in den letzten Jahren nicht mehr gekannt hat.

07. Langholt. Kleiderfammlung. Unsere Frauenschaft hat auch in diesem Jahre ihre Kräfte in den Dienst für Volk und Führer gestellt, um Kleider und sonstige Sachen zu sammeln, die am Geburtstage des Führers ausgeschändigt werden sollen. Die Kleiderfammlung hatte auch in unserer Gemeinde einen schönen Erfolg aufzuweisen. Jede Hausfrau gab mit Freude und Dank dem Führer ihre Gabe.

07. Völlerönigsfehn. Feierlichkeiten zum Geburtstag des Führers. Hier fand eine Besprechung der Amtswalter der Partei und der DAF sowie der NS-

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer. Alle politischen Leiter und Walter der Ortsgruppe Leer, soweit sie noch nicht vereidigt sind, haben an der Vereidigung, am Mittwoch, dem 20. April 1938, um 19.30 Uhr, in „Tivoli“ teilgenommen.

Ortsgruppe Ithove. Am Geburtstage des Führers findet im Friesenhof um 20 Uhr eine gemeinschaftliche Feierstunde der Ortsgruppe, sämtlicher Gliederungen und Formationen statt. Restlose Teilnahme wird erwartet.

SS-Sturm 2/8, Warfingsfehn. Der Sturm tritt am 20. 4., um 20 Uhr, bei Echhoff an zur Feier des Geburtstages des Führers.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Frauenamt. Alle Betriebsfrauenwallerinnen der DAF, die noch nicht vereidigt worden sind, haben sich am Mittwoch abend in Leer im Saale des Kreisvereins versammelt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisvereinsführung. Die Kreisvereinsführung Leer ordnet an, daß jede Werkstätte anläßlich des Führer-Geburtstages innerhalb ihres Betriebes einen Appell abhalten hat, wobei der Tagesbefehl des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zu verlesen ist. „Tivoli“ zur Vereidigung einzufinden.

NS-Standort Leer. Gefolgschaft 1/881, Flieger-Gefolgschaft, Motor-Gefolgschaft, Marine-Gefolgschaft. Am Mittwoch, dem 20. 4. 1938, treten alle Gefolgschaften des Standortes Leer um 20 Uhr auf dem Marktplatz an.

NS-Gefolgschaft 1/881, Spielmannszug. Der Spielmannszug der Gefolgschaft 1/881 tritt am Mittwoch um 20.15 Uhr beim NS-Beim zum Dienst an.

NS-Gefolgschaft 4/881, Leer-Heisfelde. Heute, Dienstag, den 19. 4. 1938, ist letzte Theaterprobe. Morgen, Mittwoch, den 20. 4., treten sämtliche Jugendgruppen, die nachmittags arbeitsfrei haben, um 15 1/2 Uhr beim NS-Beim in Heisfelde an.

NS-Gefolgschaft 22/881, Warfingsfehn-Beenhafen. Zur Ueberweihungsfeier in Warfingsfehn am Mittwoch, dem 20. ds. Mts., treten NS-, DAF, WAF, und WAF, abends 17.30 Uhr auf dem Sportplatz in Warfingsfehn an.

NSM. Untergau, Jungmädchen Untergau, Leer. Alle Mädchen im Mädchen- und Jungmädchen-Untergau Leer tragen in der Woche vom 19. bis 25. April die Bundesfahne.

NSM. Ithove. Heute, Dienstag, den 19. 4. 1938, treten alle Mädchen pünktlich um 20 Uhr zum Singabend an.

Jungmädchengruppe 2/881. Die Jungmädchenführer (Mädchen) bringen am Mittwoch ihre Blüten zur Schule mit.

NSM-Gruppe 4/881, Heisfelde. Alle Jungmädchen treten am Dienstag, dem 19. 4., nachmittags um 1/2 Uhr bei der Schule zur Aufnahmefeier der 10-Jährigen an dem Jungmädchenband an. Jungmädchen, die noch nicht abgerechnet haben, bringen das Geld bzw. die nachverkaufte Kwanzanne, am Dienstag mit.

Rundblick über Offleinland

Aurich

Der erste Postbote eingekleidet. In diesen Tagen hat auch Aurich einen Postboten erhalten. Der junge Mann, der mit seinem roten Fahrrad und der Telegrammtasche durch die Straßen unserer Stadt fährt, ist der erste dieser Art, der in Aurich seines Amtes waltet.

Der erste Spatenstich zur Gründung von Grosehsch

Am 27. November 1833 hatte Graf Ulrich vier Ender Bürger, nämlich Simon Thebens, Cornelius de Redenar, Claas Behrens und Gerd Lambert eine in der Nähe von Timmel belegene Moorfläche in Größe von 400 Diermat zur Anlage eines Fehns in Erbpacht gegeben. Die Unternehmer hatten das Recht, den Torf nach ihrem Guldinten zu graben, ihn selbst zu verbrauchen oder zu verkaufen, sobald den Untergrund zum Kornbau zu benutzen. Jährlich waren an Lohngeber 50 Taler und für jedes Diermat abgetreten Landes 1/2 Taler Erbpacht zu zahlen, ferner von jedem erbauten Hause ein Huhn und eine Stiege Eier an den Landesherrn zu entrichten. Während des Dreißigjährigen Krieges am 20. April 1634 wurde der erste Spatenstich zur Anlage des Grosehsches getan, das im Laufe seines über dreihundertjährigen Bestehens manche schwere Zeit hat durchmachen müssen, das heute als eine von harter Arbeit zengende Siedlung mit schönen Häusern, fruchtbaren Acker, breiten und nahrhaften Weiden sich dem Auge darbietet.

Die Diermaten. Kirch- und Pflaumenbäume in voller Blüte. Überall in den Gärten unserer Einwohner sieht man schon die Kirch- und Pflaumenbäume in voller Blüte stehen. Die Schwalben sind da. Selten früh sind in diesem Jahre die Schwalben aus dem Süden zurückgekehrt. In diesen Tagen konnte man hier sogar schon mehrere Schwalben beobachten, die sich heimlich nach Möglichkeiten umsehen.

Emden

Brave Tat eines Feuerwehrmannes

Der Tod des Ertrinkens gerettet wurde Freitag nachmittag ein fünf Jahre alter Sohn des Buchdruckers Koffke aus Oldenburg, der in Emden mit seinem Vater auf Besuch weilte, durch das entschlossene mutige Eingreifen des Feuerwehrmannes Friedrich Fehner von hier aus der Ertrinkung. Der Junge, der mit seinem Vater und seinem Bruder erst vor einigen Stunden zum Besuch bei Verwandten in der Pelzerstraße eingetroffen war, vergnügte sich mit seinem Bruder damit, Steine von den in der Nähe des „Bre-

mer Schiffsels“ aufgeschütteten Kiesbergen in den Delft zu werfen. Bei diesen Spielübungen ist der Junge ins Wasser gefallen. Sein nur um ein Jahr älterer Bruder stürmte hilfesuchend davon und da er um die Mittagszeit (um zwei Uhr) in dieser Gegend keine Passanten sah, lief er in den „Bremer Schiffsels“ hinein. Der Hafenarbeiter und Feuerwehrmann Friedrich Fehner, der hier mit Kameraden Billard spielte, eilte sofort hinaus und sprang mit voller Kleidung dem bereits untergegangenen Jungen nach. Da der Junge eine helle Sommerbluse an hatte, konnte Fehner, der ein guter Taucher und Schwimmer und auch im Rettungsschwimmen ausgebildet ist, den Jungen verhältnismäßig schnell finden und an die Wasseroberfläche bringen. Obwohl der Junge bereits eine Menge Wasser geschluckt hatte und gefährdet war, konnte er dem Leben wieder zurückgegeben werden, dank dem mutigen und entschlossenen Einsatz des Retters. Für den Retter ist es nicht das erste Mal, daß er unter Einsatz seines Lebens einen Menschen vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt. Bereits im April 1918 hat er bei der Kriegsmarine einen Kameraden aus dem Wasser geholt und war damals für die Rettungsmedaille vorgeschlagen worden. In der Kriegszeit ist man aber darüber hinweggekommen.

Zwei Wracks im Hafen

Wir berichteten bereits Ende der vorigen Woche, daß an der Ostseite des dritten Hafeneinschnitts ein Ender Schleppdampfer gesunken ist. Bis heute ist noch ungeklärt, wodurch das Schiff zum Sinken kam. In der betreffenden Nacht herrschte ein heftiger Sturm, der den Dampfer vielleicht unvorsichtiger an die Klauung gedrückt hat. Der Schornstein des Dampfers ragt noch aus dem Wasser. Der Schleppdampfer war versichert, und die Hebung wird wesentlich Angelegenheit der Versicherungsgesellschaft sein. Hebungsarbeiten sind bisher noch nicht eingeleitet. — Im Neuen Hafen liegt immer noch der gebrochene Kahn auf Grund. Die Stelle ist am Südbende mit einer Bracktonne mit entsprechendem Topfzeichen besetzt. Nicht nur der eigentliche Liegeplatz des Kahns, sondern auch die benachbarten Plätze müssen dadurch immer noch freigehalten werden. Inzwischen ist eine Damurger Firma mit der Sprengung des Kahns beauftragt worden.

Ein interessanter Fund wurde dieser Tage bei Ausbaggerarbeiten im Fehner Tief gemacht. Dort stieß man auf dem Grunde des Tiefs auf ein fünf Meter langes eisernes Motorboot. Bisher ist es noch ungeklärt, ob es sich um ein hier untergegangenes Boot handelt oder ob das Boot hier nach Ausplünderung durch Diebe versenkt worden ist, um die Spuren des Diebstahls zu verwischen. Der Fund wurde der Polizei gemeldet.

Papenburg und Umgegend Kleine Chronik

Goldene Hochzeit feierten am ersten Ostertage Rentner Hermann van der Putten und Frau Christine geb. Burlage, Papenburg, Wiel links 4, und Oberpostkassier a. D. Hermann Farchers und Frau geb. Korfage, Wiel links 7. In Achendorf feierten am Ostermontag die Eheleute Anton Frey, Achendorferweg, und Frau Maria geb. Köding ihre goldene Hochzeit.

Die Werkmeister- und Technikerprüfung bestand an der Tischler- und Schlosser-Schule Bedum Tischlermeister Hermann Hoormann, Bokermeer, mit dem Prädikat „Sehr gut“. Der Tennisverein Papenburg hat seine Aufzählung vollzogen. Die Mitglieder werden sich als Tennisabteilung dem Turnverein Papenburg anschließen.

Eine Neuaufnahme von Jungmädern findet am 19. April in Papenburg um 17 Uhr in der Turnhalle statt. Aufgenommen wird der Jahrgang 1927/28. Es wird erwartet, daß auch die Eltern der Mädchen zu der Feier erscheinen. Am 20. April werden in einer Feierstunde die Jungmädern dem BDM überreicht. Die Ueberreichungsfeier findet um 20 Uhr in der Turnhalle statt.

Neues vom Stadionbau. Der erste Bauabschnitt ist in den letzten Tagen beendet worden. Er läßt bereits klar erkennen, daß hier die Stadt Papenburg eine Sportplatzstätte erhält, die sich in jeder Beziehung sehen lassen kann. Die prächtig gelegene, neuzeitliche Anlage in den Meyer'schen Anlagen, wie die Anpflanzung im Volksmund genannt wird, soll beinahe ausschließlich im Juni mit dem Baupostfeld feierlich eingeweiht werden. Bis dahin muß der zweite Bauabschnitt durchgeführt sein, an den sich dann später eine Reihe von zweckmäßigen und ergänzenden Bauten anschließen soll. Das Ganze wird dem Charakter der niederländischen Landschaft angepaßt sein. Der Plan in der Mitte des großen mit Sandsteinen eingefassten Sportfeldes ist bereits angelegt. Die ringsherum führende Laufbahn hat den vorläufigen festen Belag erhalten; Sprunggräben und Laufbahnen sind bereits klar zu erkennen. Es versteht sich, daß besonders Bedacht darauf genommen ist, die gesamte Anlage streng zünftig zu gestalten, ohne dabei das Auge zu kurz kommen zu lassen.

Byval der Gillar-Jungend

Fähnlein 11/381 (Weener) Jungbauernmeister im Fußball

Am Karfreitag fanden sich am Germania-Sportplatz in Leer die Fähnlein 11/381 (Weener) und 31/381 (Westerhandsehn) im Endspiel um die Jungbauernmeisterschaft gegenüber. Die Jungens von Weener waren ihrem Gegner körperlich überlegen, was sich während des Spielverlaufs der ersten Hälfte stark bemerkbar machte. Weener lag fast ständig vor dem Westhandsehn Tor. In der 15. Minute fiel das erste Tor für Weener, dem zwei Minuten später das zweite Tor folgte. Die Jungens von Westhandsehn ließen sich dadurch jedoch nicht entmutigen.

Nach Seitenwechsel spielte Westhandsehn mit Wind, was sich entsprechend bemerkbar machte. Das Spiel wurde offener. Westhandsehn kam mehr und mehr auf und bedrängte jetzt fast das Tor der Weener Jungens. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Durch einen schönen Mittelfeldpass der Weener wurde der Westhandsehn Torwart in die obere Ecke des Tors gezwungen. Die Weener Jungens feierten jetzt alles daran, noch den Ausschlag zu erzielen. Aber Weener verlor die seine Verteidigung und hielt das Resultat bis zum Schluß.

Byvaldianst der „OTZ“

Wartungsschnepfen — Seisfeld 1:3 (0:3).

Fortuna-Wartungsschnepfen hatte am Sonntag die 1. Mannschaft des VfL Seisfeld zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Es gelang Fortuna, obwohl Fortuna-Kampfen erst werden mußte und beim 1:0-Stande nur 10 Mann zur Verfügung waren, die Niederlage in mäßigen Grenzen zu halten. Nur 3:1 vermochte Seisfeld zu zeigen. Rosenhort war mit einer starken Mannschaft nach Wartungsschnepfen gefahren: Albrecht, Gier, E. Schod, Welfers, Gindlers, Scheiding, Stad, Wolberts, Bartels, Helmer, Stod. Der Kreisrichter Fortuna war verdient. Ein großes Spiel zeigte Fortuna Verteidiger de Brise. Seisfeld gefiel durch schönes Aufkommen.

Ausscheidungs-Fußballspiel Germania-Donabrid am 24. April. Die 1. Mannschaft des VfL Germania hat am 24. April den Spielern um die Gaumenmeisterschaft teilzunehmen zu können, die Bestätigung für diese Spiele durch einen Sieg über den Frauenmeister von Donabrid zu erlangen. Der Tag für das Ausscheidungs-Spiel ist angelegt. Am 24. April hat sich Donabrids Meister in Leer zu stellen. Die Mannschaft, die verliert, scheidet aus. Am selben Tag trägt die 1. Fußballmannschaft des VfL ihr letztes Verbandsspiel gegen den Vereinsthronverein Oldenburg aus.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. M. III. 1933: Hauptausgabe 26 717, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 082 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 10 Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffstelle für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland i. V.: Heinrich Derberhorst, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Sachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Röpfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen

Sehr gute Volksempfänger
guten Volksempfänger
verkauft
Hinderk Boer,
Ost-Waringsjehn,
Mißaufterweg.

Unterhaltenes Herrenfahrad
anzukaufen gesucht.
Angebot unter E. 2661 an die
OTZ, Emden.

Zu verkaufen eine schwere, flotte
Stammkuh und
2 Freischmühe.
Weichers, Nortmoor.

Zu verkaufen
2 Schweine zum
750 kg Heu.
Zu erfragen in der OTZ, Leer.

Fertel zu verkaufen
Johannes Meyer,
Alt-Schwog.

Fertel zu verkaufen
Joh. Grinesfeld, Nortmoor.

Zu verkaufen
2 schöne, 4 Wochen
alte Lämmer.
H. Sanders, Haisfelde, Süden 9.

Düngerhaufen
zu verkaufen.
Wilhelm Diersmann,
Waringsjehn Nr. 50.

Zu kaufen gesucht
Gutjährige Kinder

und ältere, gut und belegt.
Abnahme sofort. Herdbuch
nicht erforderlich.
B. Behrends, Amdorf,
Fernruf Leer 2628.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
nicht unter 18 Jahren. Lohn
35 RM monatlich, Kassen frei
und freie Sonntage. Es wollen
sich nur Personen melden, die
einen Geschaftsabschluss (4 Er-
wachsene) selbstständig führen
können.
Näheres bei der OTZ, Leer.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse Leer bleibt wegen Abschlußarbeiten vom 20. April 1933 bis einschließlich 31. April 1933 geschlossen.

Schlachtfestereinzahlungen werden hiervon nicht berührt.

Leer, den 16. April 1933.

Die Stadtkasse. Henry.

Bekanntmachung

Volksschulen der Stadt Leer
Aufnahme der Schulneulinge
am Donnerstag, dem 1. April 1933,
für die Osterfestschule vorm. 7.30 Uhr
für die anderen Schulen vorm. 10.00 Uhr
Die Schulleiter.

Drula Bleichwachs
heißt das Mittel, das auch bei
Hautkrankheiten
Dr. G. K. K. K. K.
restlos beseitigt
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken
best.: Löwen-, Krokodil- und
Hirsch-Apotheke.

Gesucht zum 1. Mai ein nettes
junges Mädchen
zur Stütze bei Familienantritt
und Haushalt.
Näheres bei der OTZ, Leer.

Gesucht zum 1. Mai ein
freundliches, ehrliches
junges Mädchen
bis zu 17 Jahren für Haus
und Garten.
Land- und Gastwirt Frh Bunge,
Ocholt i. Oldb.

Einige Mädchen
finden Beschäftigung.
Leerer Striderei, B. Becker,
Leer, Kamp 16.

Jüngerer, fixer
Malergefelle
auf sofort nach Nordenham
gesucht. Zu melden bei
Malermester Joh. Waterholter,
Hollen (Ostf.).

Gesucht zu sofort oder später
1 tücht. Bädergefelle.
E. Bertinius,
Inh. Bernh. Leferink,
Augustsehn, Fernruf 66.

Zu mieten gesucht

Zum 1. 5. schöne geräumige
3-Zimmerwohnung
f. kl. ruhigen Haushalt (2 Pers.)
in der Umgegend von Leer
gesucht. Offerten unter E 348
an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Große Oberwohnung
zu vermieten.
Mietpreis 80.- RM. monatlich.
Herz van Lindt,
Leer, Ulbo-Emmuis-Straße 10a.

Verloren

Verloren Ostern in Loga
schwarze Lederhandschuhe
mit Inbalt.
Gegen Belohnung abzugeben
bei der OTZ, Leer.

Alte aus Nordland

Weener, den 19. April 1933.

Wovon man spricht . . .

Jeder Gartenbesitzer ist ein Freund der Singvögel, die seine zuverlässigsten Gefährten im Kampf gegen die Schädlinge im Garten sind. Viele Gartenbesitzer bringen deshalb Mistkästen und sonstige Nestgelegenheiten für die geliebten Freunde an. Aber sehr oft läßt die Pflege dieser Vogelwohnungen zu wünschen übrig. Manche beschnitten, dadurch die Vögel zu hören. Das ist aber keineswegs der Fall, wenn das Reinigen der Mistkästen zur richtigen Zeit durchgeführt wird. Jedes Jahr sollte einmal im Herbst oder Winter eine Reinigung erfolgen, um dadurch auch die Feinde der Vögel, wie Hornisse u. ä. zu beseitigen. Neben diesen kleinen Feinden macht die Kacke, die andererseits in Haus und Scheune ein nützlicher Helfer des Menschen bei der Schädlingsbekämpfung ist, dem Vogelliebhaber mancherlei Sorgen und Neger. Aber schließlich kann man die Vögel leicht vor Kacke schützen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Kacke am Vogelgang zu hindern. Man braucht dazu nicht viel Geld auszugeben. Um die Kacke daran zu hindern, die Vogelnester auf den Dächern zu erreichen, genügt es schon, wenn man um den Stamm des Baumes einen rauhen Kranz von Ruten oder Reisig, die an einem Bindfaden oder Draht befestigt sind, in etwa 2 Meter Höhe anbringt, damit die Kacke sie nicht vom Erdboden aus überpringen können. Durch die am Stamm herabhängenden Ruten oder das Reisig wird der Kacke das Erklattern des Baumes unmöglich gemacht. Ebenso einfach ist die Umkleidung des Stammes mit Wech, etwa aus einem alten Schmierleder- und Flammenscheiter, aus dem der Boden entfernt wurde. Andere Gartenbesitzer haben an einem Bindfaden einen Kranz von Weinschälen an den Stamm gehängt. Auch diese Maßnahmen sind eine gute Abwehr für die Brutzeit. Schließlich gibt es auch Wech- oder Drahtgürtel zu kaufen, die den gleichen Zweck haben.

Neue Meister. Die Malerhandwerker Gronemold aus Diele, Battermann aus Dikum und Manninga und Kühlers aus Weener befinden vor der Prüfungskommission in Aurich ihre Meisterprüfung im Malerhandwerk.

Freie in der Arbeit. Der kaufmännische Angestellte Wilhelm Garen, gebürtig in Leer, konnte am 18. April auf eine ununterbrochene 10-jährige Tätigkeit in der Firma Wilhelm Janßen Witwe, Offenwarens-Haus- und Küchengeräte in Weener, Reichstraße 13, zurückblicken. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat der Arbeitspflicht es verstanden, sich nicht nur das volle Vertrauen der Betriebsführung, sondern auch die Wertschätzung des großen Kundenkreises zu sichern.

Die Aufnahme der Rehnjähigen in die Hitler-Jugend findet im Saal von Blaatzje in Weener statt. Alle Eltern sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Bunde. Personalie. In Ostern hat Reichsbahnsekretär Poppe unsere Dui verlassen, um in gleicher Eigenschaft in Weener eine Stelle zu übernehmen. Poppe war seit Mai 1933 hier tätig und hat sich während dieser Zeit durch sein freundliches, zuvorkommendes Benehmen die Achtung der Bevölkerung in hohem Maße erworben.

Am kommenden Sonnabend
1. großes Konzert unserer neuen Marine-Standort-Kapelle
 im „Tivoli“-Beer, mit nachfolgendem Tanz!



Die Deutsche Arbeitsfront
 NSG. „Kraft durch Freude“
 Kreis Leer

Annahmestelle

von Bedarfsdeckungsscheinen für
 Ehestandsdarlehen und Kinderreiche.

Verkauf

von Uniformen für BdM., DJ., HJ., SA.

KAUFHAUS
Gerhard Gröttiup
 LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16
 vorm. Gerhd. de Wall

Halte den Angelds- und Prämienbullen

Freibeuter' Nr. 43200



zum Decken empfohlen.

Deckgeld 8 Rmk. Wenn mehrere Tiere zugeführt werden nach Vereinbarung.

Neuburg.

H. N. Schulte.

Vermischtes

Stapel, den 16. April 1938.

Warnung.

Das Betreten des Gehäuses des Herrn Dr. Reimers ist Unbefugten verboten, ebenso auch das Abschneiden von Zweigen.

Der Wärter.

Le lebendfrischer
 Kochschellfisch,
 1/2 kg 20 Pfg., o. Kopf 25 Pfg.,
 Fischfilet, nur 30 Pfg., Goldbarsch-
 filet 35 Pfg., Schollen 25 und
 30 Pfg., Bratschellfisch, ab 3 Uhr:
 fette Makrelen, Schellfisch usw.
Fisch-Kiosk, am Bahnhof
 Tel. 2418.

Bülter's Fischauto

kommt jetzt regelmäßig
 jeden **Donnerstag** nach:
Defern 10.15 Uhr, **Potshausen**
 10.45 Uhr, **Holte** 11.10 Uhr, **Marien-**
heil 11.15 Uhr, **Collinghorst**
 11.20 Uhr, **Folmhusen** 11.35 Uhr,
Ihrhove 11.45 Uhr, **Ihren** 12.00
 Uhr, **Fiachsmeer** 12.20 Uhr,
Völlenerkönigsfehn 12.45 Uhr,
Papenburg: 1.00 Uhr Hotel zur
 Post, 1.15 Uhr Marktplatz Oben-
 ende, 1.25 Uhr Zentralhallen, 1.40
 Uhr Hotel Hülsmann

mit bekannt blutfrisch. Ware
**Diese Woche ganz niedrige
 Fischpreise!**

Heute frische Leberwurst

1/2 kg 55 Pfg.
 Aug. Graventein, Fleisch- und
 Wurstwaren, Leer, Wilhelmstr. 106.

Achtung! Preiswerter lebender Emsbutt.

Empfehle ab heute nachm. 3 Uhr und Mittwoch prima leb. großfall. Emsbutt, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., lebfr. Emsberinge, lebfr. Kochschellf., 1/2 kg nur 20 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., frisch a. d. Rauch: ff. Schieraal, Emsb., Makr. **W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316.**

Wohne wieder bei Fritz Bokelmann
 (Haus neben der Post)

Adele Janßen, Belde
 Hebammenschwester.

Zum Fischtag empf. in blutfrisch. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Bratschollen 25 u. 30 Pfg., Bratschellfisch, Goldbarsch o. K. 25 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., kl. Brather, 20 Pfg., fr. ger. Bückinge, Schellf., Makr., Goldbarsch, la Scheib., Lachs u. Marinad.
Fr. Grafe, Rathausstr. 2834

Wo?

kaufen Sie einen Foto-Apparat
 Bei **Fokuhl** Leer denn der versteht was von Optik und Mechanik und achtet schon beim Einkauf auf Qualität!

Heute frisch eingetroffen:

**Weintrauben
 Äpfel
 Bananen
 Blumenkohl
 Spinat**

Frau E. Reimer, Leer

am Bahnübergang Fernruf 2162

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Schollen 30 Pfg., Heringe 18 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., ff. Goldbarschfilet 40 Pfg., fr. ger. Bück., Makr., Schellf., Rotbarsch, Seeaal, etc. ff. Her. u. Fleischsalat, pr. gef. Heringe, tägl. 2 x frischen Granat
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24
 Telefon 2252.

Zurück!

Dr. med. Eick

Facharzt für Chirurgie
 Leer.

So Gott will, feiern die Eheleute **Friedrich Tamminga** u. Frau **Johanna**, geb. **Ipler**, zu Nordgeorgsfehn am 20. ds. Mts. das Fest der **Albernen Hochzeit**. Wir wünschen dem Jubelpaar Gottes reichen Segen.
 Die Nachbarn.

.... ich rauche nur
Bünting-Tabak

Kulturring der Stadt Leer
 Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

22. Veranstaltung.

Heute (Dienstag)
 20.30 Uhr,
 Gastspiel des Kurmärkischen Landes-Theaters im „Tivoli“ Leer.

Zur Aufführung gelangt:

Der Etappenhase

Ein Soldaten-Lustspiel in 3 Akten,
 von Carl Bunje

Ein Abend der Heiterkeit

Eintrittspreise für Mitglieder: Anerkennungsgebühr 0,40 RM., Nichtmitglieder RM. 1.50.
 Vorverkauf Zigarrenhaus Schmidt u. Buchhaus Müller

Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:

la Grobbohnen, Schnittkohl usw.
 alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
 Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Foto-Arbeiten

schnell - billig und gut
 Sie knipsen und wir machen Ihnen die schönsten Bilder

Rollfilme, 8 Aufnahmen, 90 Pfg. und 1.- Mk.
Kreuz-Drogerie FOTO + HAUS Fritz Alfs
 Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Fernr. 2415

Sommerpreppen

werden schnell beseitigt durch **Venus** mit **Garantiemittel**. Jetzt auch B. extra vorst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser, Venus, Störche A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
 Leer: Germania-Drog. Loranzen Kreuz-Drog. Alfs, Ad.-Hitlerstr. 20 Drogerie u. Upstallshorn Rathaus-Drog. J. Hafner

Am Mittwoch Sprechstunde

nur von 8-9 Uhr.
Dr. Geyken.

Logabirumersfeld, den 18. April 1938.
 Statt des Aufjagens.

Am 2. Ostermorgen verchied fauft meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwieger-, Groß-, Uregroßmutter, Schwester und Tante

Hilfen Ennen

geb. Behrends im 76. Lebensjahre.
 Im Namen aller Angehörigen **Johann Siemens.**
 Beerdigung Donnerstag, 21. April, 1 Uhr nachmittags.

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** wurden hoch erfreut
Helene Freitag, geb. **Kladde**
Lambertus Freitag
 Leer, den 18. April 1938.
 zzt. Borromäus-Hospital

Ihre Verlobung geben bekannt:

Charlotte Rüger
Albrecht Rust
 Krummhübel/Schl. Leer/Ostfr.
 zzt. Liebau/Seif.

Die Verlobung meiner Tochter **Gerhardine** mit dem Bauern Herrn **Steffen Wolring**, St. Georgiwold, gebe ich bekannt

G. Gerdas
 Coldeborg b. Jemgum.
 Meine Verlobung mit Frä. **Gerhardine Gerdas** zeige ich hiermit an
Steffen Wolring
 St. Georgiwold z. Zt. Schmergehörn Post Loga im April 1938.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Diederike Parde
Focko Woltzen
 Neufehn Ostern 1938 Beningafehn

Frieda Janssen Johann Woltermann

VERLOBTE!
 Jübberde Ostern 1938 Deternerlehe

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank
Geschwister Bruns
 Leer, den 19. April 1938. nebst Angehörigen.

Die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die unserer heimgegangenen unvergesslichen lieben Mutter bei ihrer Krankheit und Beerdigung zuteil wurden, haben uns wohigetan. **Habt Dank!** zuzurufen, ist uns ein Herzensbedürfnis.
 Leer, den 19. April 1938.

Geschwister Wassenberg.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.

Paßbilder
 für alle Zwecke schnellstens.
ritz Drees + Leer
 otophographenmeister
 Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

Hat jemand?

mit Verdauungs-, schlechter Ver-
 dauung, übermäßiger Fettbildung
 zu tun, oder zeigen sich bereits
 die ersten Folgen: Hämorrhoiden,
 unreines Blut und fahle unregelm.
 Haut? Dann reinige st.
Darm und Blut
 mit:
Dr. Schaller's Stoffwechsel-Salz
 dessen zuverlässige und angenehme
 Wirkung eine Wohltat für den
 ganzen Organismus bedeutet.
 Glas 1.20 Doppelpackung 2.-
 zu haben in Apoth. u. Drog.

Mittwoch
keine Sprechstunde.
Otto Möll, Heilpraktiker.